

Zentrum für Seelsorge

Jahresprogramm 2018

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



Zentrum für Seelsorge

www.zentrum-seelsorge.de

Das ZfS-Jahresprogramm 2018

Hinweise zur Systematik	Seite 4
Zum Programm	Seite 6
Zentrale Veranstaltungen	Seite 9
Altenseelsorge	Seite 19
Blinden- und Sehbehindertenseelsorge	Seite 36
Gebärdensprachliche Seelsorge	Seite 38
Gefängnisseelsorge	Seite 43
HIV- und AIDS-Seelsorge	Seite 45
Hospiz- und Palliativseelsorge	Seite 47
Krankenhauseelsorge	Seite 54
Konferenz für Seelsorge im Gesundheitswesen	Seite 56
Kultursensible Seelsorge	Seite 57
Notfallseelsorge (NFS)	Seite 60
Pastoralklinikum/KSA	Seite 76
Pastoralpsychologischer Dienst (PPD)	Seite 85
PPD in den Sprengeln: Balintgruppen	Seite 94
PPD in den Sprengeln: Supervision	Seite 107
Personzentrierte Seelsorge (PzS)	Seite 110
Psychologische Beratung	Seite 116
Schwerhörigenseelsorge	Seite 136
Seelsorge und Fortbildung im Gesundheitswesen	Seite 139
Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche	Seite 145
Supervision/Koordination	Seite 152
Systemische Seelsorge	Seite 154
Telefonseelsorge	Seite 163
Themenzentrierte Interaktion (Tzi)	Seite 164
Fortbildung in den ersten Amtsjahren (FEA)	Seite 167
Grundständige Ausbildungen und Langzeitfortbildungen	Seite 168
Seelsorge inklusiv	Seite 185
Gottesdienste für besondere Zielgruppen	Seite 186
Weitere Veranstaltungen	Seite 188
Verzeichnis der Abkürzungen	Seite 194
Ihre Ansprechpartner*innen	Seite 196
Teilnahmebedingungen und Anmeldung	Seite 208
Tagungs- und Seminarhäuser	Seite 215

Die Systematik unseres Jahresprogramms

Das Jahresprogramm 2018 des Zentrums für Seelsorge (ZfS) in Hannover macht Ihnen die vielfältigen Angebote der verschiedenen Arbeitsfelder in Seelsorge, Supervision und Psychologischer Beratung übersichtlich und in kompakter Darstellung zugänglich. Die folgenden Hinweise helfen Ihnen dabei, die für Sie passenden Angebote zu finden.

- Unsere **Angebote** sind entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu einem der Arbeitsfelder im Zentrum für Seelsorge sortiert. Sie finden dieses **Arbeitsfeld** auf der jeweiligen Seite oben rechts im farbigen Balken genannt.
- Die **Arbeitsfelder** sind in **alphabetischer Reihenfolge** aufgeführt (Ausnahme: Seiten 168 – 184). Das Inhaltsverzeichnis am Anfang dieses Heftes erleichtert Ihnen das Auffinden geeigneter Veranstaltungen.
- **Grundständige Ausbildungen und Langzeitfortbildungen** haben wir auf den Seiten 168 – 184 zusammengestellt und **gelb** gekennzeichnet. Auf den Seiten des jeweiligen Arbeitsfeldes finden Sie zu diesen Angeboten einen Verweis.
- Kompakte Informationen zu den einzelnen Arbeitsfeldern im Zentrum für Seelsorge sowie zu den Kursleitungen und Referent*innen finden Sie vor den jeweiligen Angeboten, außerdem auf der Webseite des ZfS unter **www.zentrum-seelsorge.de**.
- Unsere Angebote richten sich an **hauptamtlich in der Kirche und ihren Einrichtungen Tätige** ebenso wie an **ehrenamtlich Mitarbeitende**, in vielen Fällen auch an beide Gruppen. Um Ihnen das Auffinden geeigneter Angebote zu erleichtern, ist die Zielgruppe jeweils mit **farbigen Balken** hinterlegt:

Mit roter Farbe gekennzeichnet sind unsere Angebote für hauptamtlich Tätige, **orange** diejenigen für ehrenamtlich Mitarbeitende.

- Fortbildungen, die Sie im Rahmen von **FEA** (Fortbildung in den ersten Amtsjahren) belegen können, haben wir zum leichteren Auffinden auf der Seite 167 zusammengestellt.
- Ihre **Ansprechpersonen** in den verschiedenen Arbeitsfeldern finden Sie auf den Seiten 196 – 207; ein Verzeichnis der verwendeten **Abkürzungen** auf Seite 194.

- Adressen und Kontaktdaten der **Tagungs- und Seminarhäuser** haben wir für Sie ab Seite 215 zusammengestellt.
- Bitte beachten Sie unsere **Teilnahmebedingungen** und **Hinweise zur Anmeldung**, die Sie ab Seite 208 finden.
- Wenn in der Ausschreibung einer Veranstaltung nichts anderes angegeben ist, melden Sie sich bitte direkt im **Zentrum für Seelsorge** an.
- Wir möchten Sie auf die Möglichkeit hinweisen, eine **anteilige Erstattung der Kurskosten** bei Ihrem Anstellungsträger oder Ihrer Kirchengemeinde zu beantragen.
- Der Hinweis „**Kostenbeitrag externe TN**“ bezieht sich auf Teilnehmende, die nicht innerhalb der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers tätig sind.
- Bitte informieren Sie sich auch auf **www.zentrum-seelsorge.de**. Auf dieser Seite stellen wir regelmäßig Informationen zu aktuellen Veranstaltungen und Nachrichten aus dem Zentrum für Seelsorge für Sie bereit.



Eine Reihe von Veranstaltungen innerhalb dieses Jahresprogramms führen wir in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen und in deren pädagogischer Verantwortung durch. Auf der jeweiligen Seite finden Sie dazu einen Hinweis.

Von Perlen seelsorglicher Begegnung

Die Kaffeemaschine ist ein beliebter Ort im Zentrum für Seelsorge. Das liegt nicht nur an der guten Qualität der geschätzten Bohnen. Hier läuft man sich über den Weg. Kursteilnehmende in den Pausen, Referent*innen auf dem Weg in ihre Büros oder im Gespräch mit Teilnehmenden. Büro und Verwaltung mit den Akten unter dem Arm. Nicht selten gibt es ein „Hallo“, ein unerwartetes Wiedersehen nach früheren gemeinsamen Dienstzeiten. Kontakte werden geknüpft, eben in der typischen Tür-und-Angel-Situation – in der Seelsorge wohlbekannt.



Martin Bergau
Direktor des ZfS

In diesem Jahr haben viele Gruppen das Zentrum aufgesucht, Kirchenkreiskonferenzen waren einige dabei. Ein oder mehrere Kompakttage zur Seelsorge, das lässt sich im Zentrum machen oder auch im benachbarten Stephansstift. Was mir auffällt und auch nahegeht: Ich nehme eine intensive Aufmerksamkeit für die Seelsorge wahr, wenn aus der Gemeindefarbeit berichtet wird. Im Alltag mögen es die Momente an der Kirchentür sein oder im Kasualgespräch nach dem aufmerksamen Erspüren der Wunde in der Seele.

Seelsorge ermöglicht es einem Menschen, seine Verletzlichkeit und Bedürftigkeit ebenso wie seine Freude und Dankbarkeit zu erspüren und zum Ausdruck zu bringen. Nach biblischem Verständnis **hat** er nicht eine Seele, sondern er **ist** Seele, wie es im Schöpfungsbericht heißt: „Also ward der Mensch eine lebendige Seele.“ In einer Gesprächsrunde sagte eine Gemeindepastorin: „Ich will euch von einer Perle meiner seelsorglichen Begegnungen erzählen.“ Es war ein kleines Beispiel, eine Miniatur gewissermaßen für die Seelsorge im Alltag. Eine geglückte Begegnung, auch für die Seelsorgerin selbst. Wie gut, wenn eine solche Perle nicht in der Geschäftigkeit geballter Termine verschüttet wird, sondern leuchten darf und erinnert werden kann.

In der Psychologischen Beratung gehört die Reflexion der Beratungsgespräche selbstverständlich zum professionellen Tun. In der Regel ist es dort ein Team, in dem regelmäßige kollegiale Beratung und Supervision Standard ist. Mehr als bislang gedacht, ließe sich die wechselseitige Beratung im kollegialen Gespräch auch auf die Seelsorge übertragen, die wechselseitigen Lernfelder sind noch längst nicht ausgeschöpft, manches steht erst am Anfang.

Vor Kurzem hat eine Gruppe von Pastor*innen, die jetzt in den Probedienst übernommen worden sind, im Zentrum nachgefragt, ob sie nicht durch eine gemeinsame Supervision in diesen ersten Monaten eines neuen Dienstes begleitet werden könnten. Na klar! Es ist nicht die einzige Anfrage aus dieser Altersgruppe, und ich halte das für ein umsichtiges und waches Zeichen in einer Phase größter beruflicher Herausforderung. Die Bedeutung der Gruppe für den Beruf mit hohen Anforderungen ist hier im Kleinen abzulesen, und sie ist in der Fort- und Weiterbildung ungemein wichtig, gerade im Blick auf die wachsende Zahl von Gemeindepfarrämtern mit Einzelstellen.

Im ZfS werden Langzeitkurse in unterschiedlichen Seelsorgelinien angeboten. Diese Kultur zeichnet die Arbeit aus: Das Lernen in der Seelsorge braucht Zeit. Es geht nur über den Menschen selbst und erschöpft sich nicht im Erlernen von Gesprächsführungstechniken. Das bleibe äußerlich. Dieser manchmal mühsamen Kleinarbeit an dem eigenen, persönlichen Lernen in wachsender Rollenklarheit wollen wir uns mit den verschiedenen Methoden der Seelsorge stellen.

Die Systemische Seelsorge ist in den vergangenen Jahren zu einem unverzichtbaren und stark nachgefragten Angebot herangewachsen, und allein darin zeigt sich, dass die Seelsorge und die Psychologische Beratung sich am Puls der Zeit bewegen.

Neben die Langzeitkurse werden die kurzen Formate gestellt. Sie können für sich stehen, sind ein Anreiz, wieder tiefer auf ein Thema zu schauen, vielleicht auch bei sich selbst neue Fragen zu entdecken und Lust auf Seelsorge und Psychologische Beratung zu machen. Bitte schauen Sie insbesondere auch auf die Angebote, die für beide Berufsgruppen vorgesehen sind.

Wir suchen im ZfS bewusst nach Kooperation und wechselseitigem Lernen, etwa in gemeinsamer Fortbildung und bei Fachtagen. Daraus erklärt sich der im Programm deutlich gewachsene Anteil von Vorhaben in Kooperation. Und wir sind froh, nach einem Beschluss der Landessynode die unentbehrlichen Aufgaben in Verwaltung und Büro, die der Programmviefalt dienen, noch besser auf den Weg bringen zu können. Im Programm wird nur ein Teil der Gesamtarbeit abgebildet: Für jeden Arbeitsbereich sind auch die Fachberatung und die Arbeit in Gremien wie auch in öffentlichkeitswirksamen Themenfeldern essenziell.

„Vom Klang der Seele“ – so lautete der Untertitel eines Fachtages in diesem Jahr. Alle Sinne sind dabei, wenn sie klingen darf. Eine Saite allein genügt nicht. Daher ist auch das neue Programm vom differenzierenden Klang geprägt.

Markus Bergant

für das Zentrum für Seelsorge

Eindrücke vom Fachtag des ZfS im Juni 2017

Widerhall finden – vom Klang der Seele



Kursleitungen und Referent*innen der zentralen Veranstaltungen des ZfS

- **Arnold, Prof. Dr. Jochen** – Direktor des Michaelisklosters Hildesheim
- **Bahr, Dr. Petra** – Landessuperintendentin des Sprengels Hannover
- **Bergau, Martin** – Direktor des Zentrums für Seelsorge
- **Beyer-Henneberger, Dr. Ute** – Pastorin, Geschäftsführerin der ARO, Dozentin an der Universität Oldenburg, Lehrsupervisorin (DGfP)
- **Böhmer, Prof. Dr. Annegret** – Evangelische Hochschule Berlin
- **Bühler-Egdorf, Beate** – Pfarrerin, Kinderkrankenhauseelsorgerin und Pastoralpsychologin im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinikum Oldenburg AÖR, Medizinischer Campus der Universität Oldenburg
- **Fendler, Dr. Folkert** – Pastor, Leiter des Pastoralkollegs Niedersachsen
- **Garbe, Anja** – Pastorin, Supervisorin, Leitung des Pastoralklinikums/KSA im Zentrum für Seelsorge
- **Gorski, Dr. Horst** – Präsident des Kirchenamtes der VELKD und Vizepräsident im Kirchenamt der EKD
- **Kaspar, Maria** – Dipl.-Psychologin im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin, Klinikum Oldenburg AÖR, Medizinischer Campus der Universität Oldenburg
- **Kunze-Harper, Andreas** – Pastor, Supervisor DGfP, Beauftragter für Kultursensible Seelsorge im ZfS
- **Renz, Dr. Dr. Monika** – Musik- und Psychotherapeutin FSP, Theologin, Autorin, Leiterin der Psychoonkologie am Kantonsspital St. Gallen (CH)
- **Terjung, Jens** – Diakon, Dipl.-Religionspädagoge, Systemische Mediation, Ev. Kinderklinikseelsorge, Uni-Kinderklinik am Uni-Herzzentrum Freiburg
- **Thon, Michael** – Pastor, Pastoralpsychologischer Berater, Supervisor

Supervision im kirchlichen Kontext

Fachtag des Zentrums für Seelsorge

Zur Supervision geht, wer ein Problem hat. Diese Sichtweise gehört zunehmend der Vergangenheit an – zum Glück. Supervision ist ein kraftvolles und kreatives Instrument, um die eigene berufliche Arbeit zu reflektieren, ihre Qualität zu sichern und weiterzuentwickeln. Von guter Supervision profitieren dabei alle: kirchliche Mitarbeitende, die Menschen, für die sie da sind und die Kirche als Organisation.

In der Landeskirche gibt es inzwischen ein wachsendes Supervisionsangebot aus unterschiedlichen Ansätzen, orientiert an verschiedenen Fachgesellschaften, das für eine große Palette von Feldern und Berufsgruppen vorgehalten wird. Vielfalt ist Programm.

Aus unterschiedlichen Perspektiven wollen wir am Fachtag den Blick auf die spezifischen Herausforderungen für supervisorische Arbeit im kirchlichen Feld richten und fragen nach dem, was gute Supervision im kirchlichen Kontext auszeichnet. Dabei spielen der organisationale Rahmen kirchlicher Arbeitsplätze ebenso eine Rolle wie Werte und religiöse Grundüberzeugungen, die für die Institution und die einzelnen Mitarbeitenden handlungsleitend sind.

Leitung **Martin Bergau, Petra Eickhoff-Brummer**
in Zusammenarbeit mit einem Vorbereitungsteam

Referentin **Prof. Dr. Annegret Böhmer**

Kursplätze ca. 80

Zielgruppe Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende
in der Kirche

Termin(e) 8. Juni 2018, 9.30 – 16.00 Uhr

Ort Zentrum für Seelsorge

Veranstalter Zentrum für Seelsorge

Hinweis Bitte informieren Sie sich im Vorfeld des Fachtages auf www.zentrum-seelsorge.de über den genauen Tagesablauf.

Ansprechpartnerin Petra Eickhoff-Brummer
0511 – 79 00 31-16
eickhoff-brummer@zentrum-seelsorge.de

Burnout und Burnout-Prophylaxe

Krisenbewältigung und Life-Coaching als supervisorische Aufgabe

Eine Burnout-Krise erfasst die ganze Persönlichkeit. Bisher wurde in der Burnout-Forschung die Rolle, die religiöse/existenzielle Grundüberzeugungen in diesem Prozess spielen, wenig bedacht. Sie können das Problem verschärfen, aber auch zur Ressource werden. Dafür muss Raum gegeben werden, will man umfassend eine Burnout-Krise bearbeiten und prophylaktisch tätig werden. Hilfreich ist es dabei, mit dem von F. Buer und Chr. Schmidt-Lellek entwickelten Konzept zum Life-Coaching zu arbeiten.

In der Fortbildung sollen folgende Aspekte bearbeitet werden: Einführung in das Krankheitsbild, Analyse der Rolle, die biografisch erworbene existenzielle Grundüberzeugungen in diesem Prozess spielen (verschärfender Faktor/Ressource), Einführung in das Konzept des Life-Coachings, Reflexion der eigenen Supervisionspraxis, Konsequenzen für die supervisorische Arbeit.

Die Fortbildung enthält Theorieteile, will aber ebenso die supervisorische Praxis weiterentwickeln.

Leitung	Dr. Ute Beyer-Henneberger
Kursplätze	10 – 12
Zielgruppe	Supervisor*innen
Termin(e)	6. – 7. Dezember 2018 Beginn 11.00, Ende 15.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	110,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung
Anmeldeschluss	15. Juli 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge, Gästezimmer im Annastift
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Hinweis	Der Kurs ist auch ohne Übernachtung, allerdings ohne Preisreduktion, buchbar.
Ansprechpartnerin	Dr. Ute Beyer-Henneberger 04946 – 91 62 65 u.beyer-henneberger@gmx.de

Meine Kultur? Deine Religion? Identität im Wandel? Die eigene Position in der interkulturellen Arbeit

Unsere multireligiöse und multikulturelle Gesellschaft wird unübersichtlich. Das stellt alte Sicherheiten in Frage. In der Begegnung mit Menschen ferner Länder drängt sich die Frage nach den eigenen Werten und Glaubensbildern auf. Auf Pünktlichkeit und Handschlag zur Begrüßung lässt sich die eigene Kultur dann doch nicht reduzieren. Gut besuchte Freitagsgebete, weniger gut besuchte Sonntagsgottesdienste? Dr. Petra Bahr formuliert die kulturellen und religiösen Ursprünge unserer Gesellschaft; Dr. Horst Gorski fragt nach der lutherischen Identität in der sich wandelnden Kirche.

Ohne Zweifel gibt es in Gemeinden und Einrichtungen gelingende interreligiöse und interkulturelle Begegnungen. Tagungen zu Best-Practice-Modellen fördern Motivation und bieten Unterstützung in der Praxis. Für Fragen zu den Grundlagen der eigenen christlichen Identität fehlt aber oft die Zeit.

Dieser Fachtag bietet einen Ort, die eigenen kulturellen und religiösen Positionen zu reflektieren, Grenzen und Öffnungen zu diskutieren, um so in der Begegnung mit dem anderen sicherer zu werden.

**Fachtag
Kultursensible Seelsorge**

Leitung	Andreas Kunze Harper,
Referent*in	Dr. Petra Bahr, Dr. Horst Gorski
Kursplätze	30
Zielgruppe	Kirchenleitung, Superintendent*innen, Pastor*innen, Fortbildner*innen
Termin(e)	2. Februar 2018, 10.00 – 16.00 Uhr
Anmeldeschluss	19. Januar 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Ansprechpartner	Andreas Kunze-Harper 0581 – 20 83 57 70 kunze-harper@zentrum-seelsorge.de

Erlösung aus Prägung

Ein Seminar mit Klangreise

Das Seminar geht anhand der Prophetengestalt Elia inneren Prozessen nach: nachdenkend, spürend, nach innen hörend. Musikalische Klangreisen mit Körperentspannung führen uns in einen Bereich der Seele, wo sich, wenn es sein darf, körperliche, symbolische oder spirituelle Erfahrungen ereignen. Bisweilen bekommen wir auch Antworten anderer Art, die unser Alltagswissen untergreifen.

Weitere Elemente sind Bibelarbeit, Austausch in der Gruppe, tiefenpsychologische Informationen.

Die These der Referentin lautet: Das theologische Konzept der Erlösung muss tiefer bedacht werden – es geht nicht um Erlösung aus Sünde im moralischen Sinne, sondern aus tiefen Prägungen. Erlösung geschieht über existenzielle Reifung, über Loslassen und Finden: Religiös formuliert geht es um ein immer dichter spürbares Ausgerichtet-Sein auf den, den Jesus Vater nannte. Erlösung bleibt in all dem bruchstückhaft, der Mensch auf Gnade angewiesen.

Leitung Prof. Dr. Jochen Arnold, Martin Bergau

Referentin Dr. Dr. Monika Renz

Kursplätze noch offen

Zielgruppe Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende
in der Hospizarbeit

Termin(e) 28. Februar – 2. März 2018
Beginn 16.00, Ende 13.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 150,00 €

Kostenbeitrag externe TN 180,00 €

Anmeldeschluss 5. Dezember 2017

Ort Michaeliskloster Hildesheim
Hinter der Michaeliskirche 3, 31134 Hildesheim

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auf der folgenden Seite.

Veranstalter	Michaeliskloster Hildesheim in Kooperation mit dem Zentrum für Seelsorge
Anmeldung	Michaeliskloster Hildesheim Anmeldung bitte auf www.michaeliskloster.de
Literaturhinweis	Monika Renz: Erlösung aus Prägung. Ein neues Verständnis von Heilung. Psychologie und Theologie im Gespräch. Mit einer CD-mit Klangreisen. Paderborn: Junfermann, 2017
Ansprechpartnerin	Isabelle Marseille 05121 – 697 15 50 isabelle.marseille@michaeliskloster.de

Zwischen Routine und neuen Herausforderungen Kompaktkurs zur Seelsorge von Pastoralkolleg und ZfS

Seelsorge zählt zu den Herzstücken des pastoralen Berufs. Die Orte, Formen und Methoden der Seelsorge sind vielfältig wie die Menschen: an der Kirchentür oder in der Supermarktschlange, am Grab, am Krankenbett oder in der Dienstbesprechung. Innerhalb der vergangenen Jahrzehnte hat sich die Seelsorge vielfältig ausdifferenziert und professionalisiert.

Der Kurs bietet neben einem Überblick zur Seelsorgeentwicklung die Möglichkeit, die eigene Seelsorgepraxis in den Blick zu nehmen. Was ist für mich „gute“ Seelsorge? Wie bringe ich meine Spiritualität in die Arbeit ein? Welche Auswirkungen haben neuere Konzepte wie Kultursensible Seelsorge oder Spiritual Care auf mein Seelsorgeverständnis und -handeln? Neben Fallbeispielen aus der eigenen Seelsorgepraxis, die mit verschiedenen Methoden und Ansätzen bearbeitet werden, werden neuere seelsorgliche Entwürfe vom systemischen Kurzgespräch bis zu humanwissenschaftlichen Modellen vorgestellt und diskutiert.

Leitung	Dr. Folkert Fendler
Referent*in	Anja Garbe, Michael Thon
Kursplätze	16
Zielgruppe	Pastor*innen
Termin(e)	23. – 25. April 2018; Beginn 13.30, Ende 13.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	bitte beim Pastoralkolleg erfragen
Ort	Pastoralkolleg Niedersachsen, Tagungsstätte Loccum Münchehäger Str. 6, 31547 Rehburg-Loccum
Veranstalter	Pastoralkolleg in Kooperation mit dem ZfS
Anmeldung	Pastoralkolleg Niedersachsen Münchehäger Str. 6 , 31547 Rehburg-Loccum pastoralkolleg@evlka.de, 05766 – 81-126 www.pastoralkolleg-niedersachsen.de
Ansprechpartner	Dr. Folkert Fendler 05766 – 81-125, folkert.fendler@evlka.de

Meine Rolle als Seelsorger*in im System Kinderklinik Ökumenisches Curriculum Kinderklinikseelsorge, Modul I

Seelsorge in der Kinderklinik braucht feldspezifische Kompetenzen in Bezug auf das erkrankte Kind, auf das System Familie, auf das System Klinik und auf die Seelsorgerin oder den Seelsorger selbst. Folgende Fragestellungen sollen in Modul I thematisiert werden: eigene und fremde Erwartungen, Eigen- und Fremdwahrnehmung der Kinderklinikseelsorg, Komplexität von Familiensystemen und daraus folgende Bedürfnisse, Zusammenarbeit und Rolle im multiprofessionellen Team, wer bin ich, was will ich, wo will ich hin?, Organigramm der eigenen Kinderklinik ...

Das Curriculum ist eine Kooperation zwischen dem Konvent Kinderkrankenhaus-seelsorge der EKD, dem Zentrum für Seelsorge in Baden, dem Zentrum für Seelsorge in Hannover und dem Evangelischen Zentralinstitut für Familienfragen in Berlin. Insgesamt wird es voraussichtlich fünf Module umfassen, die zu einem besseren Verständnis des eigenen Arbeitsfeldes verhelfen sollen.

Leitung	Jens Terjung
Referent*innen	Beate Bühler-Egdorf, Maria Kaspar
Kursplätze	8 – 16
Zielgruppe	Hauptamtliche Seelsorger*innen in Kinderkliniken
Termin(e)	21. – 23. März 2018 Beginn 11.00 Uhr, Ende nach dem Mittagessen
Kostenbeitrag Kurs	auf Anfrage 60,00 € Übernachtung in Gästezimmern des Annastiftes (begrenzt Kontingent) 50,00 € Verpflegung
Anmeldeschluss	31. Januar 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge, Hannover, in Kooperation mit dem Zentrum für Seelsorge, Baden, und dem Ev. Zentralinstitut für Familienfragen, Berlin

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auf der folgenden Seite.

Anmeldung	Zentrum für Seelsorge, Hannover
Hinweis	Im Annastift in unmittelbarer Nähe des Zentrums für Seelsorge steht eine begrenzte Anzahl Gästezimmer zum Preis von 30 € je Übernachtung zur Verfügung. Die Zimmer können über das Zentrum für Seelsorge gebucht werden.
Ansprechpartner*in	Jens Terjung 0160 – 505 62 80, jens.terjung@uniklinik-freiburg.de Eva Maria Eggers 0511 – 79 00 31-12, eggers@zentrum-seelsorge.de

Bitte beachten Sie auch unsere Hinweise auf die Module II und III des ökumenischen Curriculums „Neu in der Kinderklinikseelsorge“ auf den Seiten 191 – 193 und die Fachkonferenz „Wurzeln und Flügel – 30 Jahre Kinderklinikseelsorge“ auf Seite 189.

Seelsorge und Spiritual Care im Gesundheitswesen Eine Konsultationstagung

Spiritual Care als Leistung freier Träger im Gesundheitswesen wird zunehmend als Angebot vorgehalten. Wie verhält sich Seelsorge in ihren gewachsenen Formen und Strukturen zu Spiritual Care als einer Dienstleistung, die sich den spirituellen Bedürfnissen von Patientinnen und Patienten zur Verfügung stellen will? Gibt es Überschneidungen, Berührungspunkte, Konkurrenzen? Die Tagung will beide Bereiche unter dieser Fragestellung analysieren und im Blick auf wachsende Herausforderungen ins Gespräch bringen. Zu dieser Tagung erfolgt eine Einladung.

Veranstalter: Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit dem Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG) und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Termin: 27. – 28. September 2018
Beginn 14.00 Uhr, Ende 13.00 Uhr

Ort: Hanns-Lilje-Haus, Knochenhauerstraße 33, 30159 Hannover

Vorschau

Resilienz – wi(e)derstehen in Notfallseelsorge und Krisenintervention



Und wenn sie auch alt werden (Psalm 92,14)

Wir werden immer älter. Die durchschnittliche Lebenserwartung ist in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gestiegen und diese Entwicklung wird sich auch in Zukunft fortsetzen. Das bedeutet, dass immer mehr Menschen nach ihrer Verrentung aktiv und gesund noch nahezu ein Drittel ihres Lebens als Lebensabschnitt „Alter“ erleben und gestalten können.



Daneben kann Hochaltrigkeit aber auch Einschränkungen, Krankheiten und Pflegebedarf zur Folge haben und Betroffene und Angehörige auf eine besondere

Weise mit der Begrenztheit und Verletzlichkeit des menschlichen Lebens konfrontieren. So stellt der Einzug in ein Pflegeheim heute meistens die letzte Möglichkeit nach Ausschöpfen aller ambulanten, familiären und nachbarschaftlichen Hilfen dar.

Pastorin Anita Christians-Albrecht
Beauftragte für Altenseelsorge

Die verschiedenen Facetten des Älterwerdens stellen die Altenseelsorge vor völlig neue Herausforderungen; sie bieten darüber hinaus aber auch hervorragende Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Es gilt, neue Konzepte in Bezug auf die Teilhabe am (kirchlichen) Lebensumfeld, eine senioren- und demenzorientierte Homiletik und die Begleitung im Leben und im Sterben zu entwickeln. Und es ist darüber hinaus wichtig, die Sinn- und Lebensfragen derjenigen, die gerade die Berufs- und Familienarbeit hinter sich gelassen haben, aufzunehmen. Daneben ist auch der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die oftmals nicht verarbeiteten Erfahrungen des II. Weltkrieges bei alten Menschen ihre Spuren in der Seele hinterlassen haben und zu Angst, Unruhe, innerer Leere und auffälligem Verhalten führen.

Die im Arbeitsfeld Altenseelsorge angebotenen Fortbildungen versuchen, einige dieser Fragen aufzunehmen. So beschäftigt sich die Jahrestagung mit theologischen Fragestellungen zu einer seniorenfreundlichen und demenzsensiblen Kirche, und mehrere Veranstaltungen nehmen auch das Thema Kriegskindheiten auf.

Kursleitungen und Referent*innen im Arbeitsfeld Altenseelsorge

- **Büshel, Horst** – Männer- und Altenarbeit, HKD Hannover
- **Christians-Albrecht, Anita** – Pastorin, landeskirchliche Beauftragte für Altenseelsorge
- **Chrzanowski, Andreas** – Pastor, landeskirchlicher Beauftragter für Blinden- und Sehbehindertenseelsorge
- **Depping, Klaus** – Pastor i.R., Alfeld
- **Diekmann, Dr. Ulrich** – Gerontopsychiater, Wunstorf
- **Döhner, Beatrice** – Fachdozentin für Gerontopsychiatrie, Gestalttherapeutin, Köln
- **Gimmler, Christoph** – Sozialwissenschaftler, Projektkoordination Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz, Hannover
- **Hartogh, Prof. Dr. Theo** – Musikgeragoge, Musikpädagoge, Universität Vechta
- **Herlyn, Prof. Dr. Okko** – Theologe, Kabarettist, Ruhr-Universität Bochum
- **Kostka, Anja** – Diakonin für Altenseelsorge, Kirchenkreis Aurich
- **Kühne, Cornelia** – Pastorin, landeskirchliche Beauftragte für Schwerhörigen-seelsorge
- **Lauter-Aehnel, Gunhild** – Pastorin, Altenseelsorgerin, Hannover
- **Neukirch, Christiane** – Pastorin, landeskirchliche Beauftragte für Gebärdensprachliche Seelsorge
- **Ott, Heidrun** – Pastorin, Moordorf
- **Peschke, Andrea** – Pastorin, Supervisorin (DGfP), landeskirchliche Beauftragte für Hospiz- und Palliativseelsorge
- **Plöhn, Christiane** – Pastorin, Supervisorin (DGfP), landeskirchliche Beauftragte für die Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche
- **Scheepker, Angelika** – Pastorin, Aurich
- **Scherf, Henning** – Politiker und Autor, Bremen
- **Schröder, Rosie** – Sozialpädagogin, Lehrbeauftragte, Hochschule Vechta
- **Schult, Dr. Maike** – Privatdozentin und Akademische Rätin, Universität Kiel/Paderborn
- **Sprakties, Gerhard** – Pfarrer, Diakoniewissenschaftler, Karlsruhe
- **Vorwald, Oliver** – Radiopastor, Hannover
- **Winter, Wolfgang** – Pastor i. R., Pastoralpsychologe (DGfP), Supervisor (D3G, DGfP, EKFuL), Göttingen

Was wollen Sie denn hier?

Von der Begegnung mit alterswirren Menschen

Die Bezeichnungen sind vielfältig: Sie reichen von Demenz über Alzheimer bis hin zu Altersverwirrtheit. Genauso vielfältig wie die Begriffe sind auch die Begegnungen mit Menschen in diesen Welten. Sie lassen die Begleiter*innen mitunter fragend zurück.

Im Rahmen dieses Fortbildungstages geht es darum, Hintergründe zu verstehen und Begegnungsräume zu eröffnen: Welche sprachlichen, optischen und fühlbaren Möglichkeiten tun sich auf? Wie kann ich in der seelsorglichen Begleitung hilfreicher Gast sein in dieser anderen Welt? Vortrag, Workshop und Austausch werden für die eigene Arbeit fruchtbar sein.

Leitung Anita Christians-Albrecht, Christiane Plöhn

Referenten Dr. Ulrich Diekmann, Klaus Depping

Kursplätze 20

Zielgruppe Haupt- und Ehrenamtliche
in der Alten(heim)seelsorge

Termin(e) 24. Februar 2018, 10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 35,00 EUR inkl. Verpflegung

Anmeldeschluss 12. Januar 2018

Ort Zentrum für Seelsorge

Veranstalter Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der
Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB)

Ansprechpartnerinnen Anita Christians-Albrecht
0511 – 79 00 31-18
christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de

Christiane Plöhn
0511 – 79 00 31-13, ploehn@zentrum-seelsorge.de

Sie finden diesen Kurs auch im Arbeitsfeld Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche.

Hat der liebe Gott mich vergessen? Sinnfragen in der Begegnung mit alten Menschen

„Altern ist eine Zumutung“, sagte Lorient kurz vor seinem 80. Geburtstag und brachte damit auf den Punkt, was vielen Seelsorger*innen bei alten Menschen immer wieder begegnet: „Was soll ich denn noch hier?“ Oder: „Das hat doch alles keinen Sinn mehr.“

Angesichts häufiger Verlusterfahrungen, körperlicher und seelischer Beeinträchtigungen und des Gefühls, nutzlos und angewiesen zu sein, gewinnt die Sinnfrage mit zunehmendem Alter an Bedeutung. In Vortrag und Workshop soll es an diesem Tag um Anregungen und praktische Beispiele für die seelsorgliche Begleitung alter Menschen auch bei Demenz und Depression gehen: Was gibt dem Leben im Alter Sinn? Welche Rolle spielt dabei der christliche Glaube? Wie kann Sinn auch sinnlich erlebbar gemacht werden? Oder liegt im Altern vielleicht sogar ein besonderer Sinn?

Leitung	Anita Christians-Albrecht, Christiane Plöhn
Referent	Gerhard Sprakties
Kursplätze	23
Zielgruppe	Haupt- und Ehrenamtliche in der Alten(heim)seelsorge
Termin(e)	25. August 2018, 10.00 – 17.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	35,00 EUR inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss	10. Juli 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB)
Ansprechpartnerinnen	Anita Christians-Albrecht, 0511 – 79 00 31-18 christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de Christiane Plöhn, 0511 – 79 00 31-13 ploehn@zentrum-seelsorge.de

Sie finden diesen Kurs auch im Arbeitsfeld Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche.

Begleiter, Tröster, Muntermacher? Zum Umgang mit alten und sterbenden Menschen

Die steigende Lebenserwartung bringt Seelsorgende zu alten Menschen, die körperlich und geistig fit und häufig vielseitig engagiert sind und sich gleichzeitig mit Sinn- und Wertfragen auseinandersetzen. Daneben besuchen sie in Gemeinden und Altenpflegeheimen Seniorinnen und Senioren, die krank sind, schlecht hören und sehen, nur noch wenig sprechen oder nicht Nachvollziehbares sagen und tun.

Mit welcher Haltung begegne ich alten Menschen in ihrer Verschiedenheit? Welche eigenen Erfahrungen, Hoffnungen und Ängste spielen dabei eine Rolle? Möchte ich trösten, ermutigen, der Situation die Schwere nehmen? Und - wie passen Anspruch und Wirklichkeit zusammen? Um diese Fragen soll es gehen in einem Kurs, in dem sehr praxisorientiert und erfahrungsbezogen gearbeitet wird. Eigene Fallbeispiele und Gesprächsprotokolle dürfen gerne mit eingebracht werden.

Leitung	Anita Christians-Albrecht, Andrea Peschke
Kursplätze	10 – 20
Zielgruppe	Haupt- und Ehrenamtliche Seelsorger*innen, FEA
Termin(e)	20. – 21. April 2018; Beginn 14.00 Uhr, Ende 17.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	110,00 EUR inkl. Verpflegung und Übernachtung
Anmeldeschluss	5. März 2018
Ort	Johanniterhaus Kloster Wennigsen Klosteramthof 5, 30974 Wennigsen
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit FEA
Ansprechpartnerinnen	Anita Christians-Albrecht, 0511 – 79 00 31-18 christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de Andrea Peschke 05103 – 524 80 45, andrea.peschke@hospiz-evlka.de

Sie finden diesen Kurs auch im Arbeitsfeld Hospiz- und Palliativseelsorge.

Schön, dass Sie da sind!

Jahrestagung der Altenseelsorge

Theologische Orientierung für eine demenzsensible Kirche

Ältere Menschen sind heute durchschnittlich vitaler und gesünder als früher. Aber oft genug ist das hohe Alter auch mit körperlichen Einschränkungen, Demenz, Depressionen und Einsamkeit verbunden. Eine Teilhabe an den Angeboten der Kirchengemeinde ist dadurch in der Regel nicht mehr möglich, auch wenn viele noch im ursprünglichen Sozialraum wohnen.

Der rasante demografische Wandel verlangt gemeinsames Handeln und neue Konzepte im Hinblick auf das Miteinander der Generationen und das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Demenz in unserer Kirche. Gottesdienste für Menschen mit und ohne Demenz, achtsame Besuche, niederschwellige Angebote für Angehörige, Zusammenarbeit zwischen Pflegeheimen und Ortsgemeinden – als entscheidend für die Glaubwürdigkeit der Kirche wird sich in Zukunft erweisen, wie sie seelsorglich und diakonisch mit dem Thema Alter umgeht und ob sie allen Menschen – wer oder wie sie auch sein mögen – signalisiert: Schön, dass Sie da sind!

Leitung	Anita Christians-Albrecht
Referent*innen	Prof. Dr. Okko Herlyn, Beatrice Döhner, Christoph Gimmler
Kursplätze	40
Zielgruppe	Pastor*innen, Diakon*innen, Pädagog*innen, ausgebildete Ehrenamtliche in der Altenseelsorge
Termin(e)	8. – 10. Oktober 2018; Beginn 14.00 Uhr, Ende 18.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	80,00 EUR inkl. Verpflegung und Übernachtung 60,00 EUR inkl. Verpflegung ohne Übernachtung
Anmeldeschluss	22. August 2018
Ort	Hanns-Lilje-Haus, Hannover
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB)
Ansprechpartnerin	Anita Christians-Albrecht, 0511 – 79 00 31-18 christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de

Musik und Gesang

Trost und Zuspruch für ein langes Leben

Durch Töne und Klänge wurden schon von jeher Gefühle wie Zuneigung, Zorn, Freude und Trauer mitgeteilt und auch erzeugt. Deshalb können über Musik und Gesang auch Menschen erreicht werden, deren kognitive Fähigkeiten durch Krankheit oder Alterungsprozesse deutlich eingeschränkt sind.

Erstaunlich textsicher singen alte Menschen z. B. bekannte Lieder mit und Pflegenden und Seelsorgende berichten immer wieder, dass sie durch Musik und Gesang zu Menschen, die aufgrund demenzieller Veränderungen sonst keine Reaktionen mehr zeigen, Kontakt aufnehmen können. Forschungen belegen, dass Freude, Teilhabe und Kommunikation durch Musik und gemeinsames Singen gefördert, sinnstiftende Erinnerungen aktiviert und Angst, Einsamkeit und Lethargie vermindert werden.

Im Kurs geht es in Vorträgen, Impulsen und einem praxisorientierten Workshop um seelsorgliche und therapeutische Komponenten von Singen und Musizieren mit Hochaltrigen und Demenzkranken. Auch Instrumente werden zur Verfügung stehen.

Leitung	Anita Christians-Albrecht
Referent*in	Prof. Dr. Theo Hartogh, Rosie Schröder
Kursplätze	23
Zielgruppe	Haupt- und Ehrenamtliche in der Altenseelsorge
Termin(e)	13. August 2018; Beginn 10.00 Uhr, Ende 17.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	35,00 EUR inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss	29. Juni 2018
Ort	Hanns-Lilje-Haus, Hannover
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB)
Hinweis	Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Ansprechpartnerin	Anita Christians-Albrecht, 0511 – 79 00 31-18 christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de

Schatten der Vergangenheit Kriegskindheiten als Thema in Seelsorge und Beratung

Viele der heute 75- bis 95-jährigen Menschen tragen Bilder von der Kriegs- und Nachkriegszeit in sich und die Erinnerungen daran werden – nach jahrzehntelangem Beiseiteschieben – im Alter immer drängender. Bombennächte, Zerstörung, Flucht, Verluste, Vergewaltigung – diese meist nicht verarbeiteten Erfahrungen haben ihre Spuren in der Seele hinterlassen und führen zu Angst, Unruhe, innerer Leere und auffälligem Verhalten. Der nahende Tod ruft Erinnerungen wach an Todesängste aus der Vergangenheit.

„Der Zweite Weltkrieg tobt in deutschen Altenheimen“, resümiert die Journalistin Katja Thimm. Sie hat bei ihrem Vater erlebt, wie sich traumatische Kriegs- und Nachkriegserlebnisse im Alter auswirken.

Der Kurs möchte sensibel machen für die Situation alt gewordener Kriegskinder und ermutigen, auf ihre „alten Geschichten“ zu hören und seelsorglich zu reagieren.

Leitung Anita Christians-Albrecht, Angelika Scheepker

Referent*in Dr. Maike Schult, Wolfgang Winter

Mitwirkung Anja Kostka, Heidrun Ott

Kursplätze 50

Zielgruppe Haupt- und Ehrenamtliche mit Interesse am Thema

Termin(e) 14. April 2018
Beginn 10.00 Uhr, Ende 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 35,00 EUR inkl. Verpflegung

Anmeldeschluss 1. März 2018

Ort Gemeindehaus der Lamberti-Kirche
Lambertshof 1, 26603 Aurich
www.aurich-lamberti.de

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auf der folgenden Seite.

Veranstalter Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der
Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB)

Ansprechpartnerin Anita Christians-Albrecht
0511 – 79 00 31-18
christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de

Angelika Scheepker
04941 – 26 30
angelika.scheepker@t-online.de

Ein Angebot für Kirchenkreis- und Regionalkonferenzen

Wie alle Arbeitsfelder im Zentrum für Seelsorge möchte auch die Altenseelsorge gerne eng mit Kirchengemeinden und Kirchenkreisen zusammenarbeiten und gemeinsam neue Ideen entwickeln.

Um ins Gespräch zu kommen oder im Gespräch zu bleiben, kommt die landeskirchliche Beauftragte für Altenseelsorge gerne in Kirchenkreis- oder Regionalkonferenzen und gestaltet mit den Teilnehmenden eine Arbeitseinheit zu verschiedenen Themen wie demographischer Wandel, Altersbilder, Demenzgottesdienste, Seelsorgeverständnis etc.

Interessierte wenden sich bitte an die Veranstaltungsorganisation des ZfS (bahr@zentrum-seelsorge.de, 0511 – 79 00 31-19) oder direkt an Pastorin Anita Christians-Albrecht (christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de, 0511 – 79 00 31-18).

Schatten der Vergangenheit Kriegskindheiten als Thema in Seelsorge und Beratung

„Der Zweite Weltkrieg tobt in deutschen Altenheimen“, resümiert die Journalistin Katja Thimm. Sie hat bei ihrem Vater das erlebt, was neben Ärzten und Angehörigen auch Mitarbeitende in Altenheimen, Kirchengemeinden und Beratungsstellen zu spüren bekommen: Viele der heute 75- bis 95-jährigen Menschen tragen Bilder von der Kriegs- und Nachkriegszeit in sich, und die Erinnerungen daran werden, nach jahrzehntelangem Beiseiteschieben, im Alter immer drängender. Bombennächte, Zerstörung, Flucht, Verluste, Vergewaltigung – diese meist nicht verarbeiteten Erfahrungen haben ihre Spuren in der Seele hinterlassen und führen zu Angst, Unruhe, innerer Leere und auffälligem Verhalten. Der nahende Tod ruft Erinnerungen wach an Todesängste aus der Vergangenheit.

Der Kurs möchte sensibel machen für die Situation alt gewordener Kriegskinder und ermutigen, auf ihre „alten Geschichten“ zu hören und seelsorglich zu reagieren.

Leitung	Anita Christians-Albrecht
Referent*in	Dr. Maike Schult, Wolfgang Winter
Kursplätze	40
Zielgruppe	Haupt- und Ehrenamtliche mit Interesse am Thema
Termin(e)	16. April 2018, Beginn 10.00 Uhr, Ende 17.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	35,00 EUR inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss	1. März 2018
Ort	Stephansstift, Zentrum für Erwachsenenbildung (ZEB) Kirchröder Straße 44, 30625 Hannover
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB) und ZEB
Ansprechpartnerin	Anita Christians-Albrecht 0511 – 79 00 31-18 christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de

Wie bitte?

Kommunikation mit alten Menschen

Viele alte Menschen sehen und hören schlecht, und auch Seelsorger*innen sind in der Begegnung mit ihnen oft verunsichert. Wie kann ich auf schwerhörige und sehbehinderte Menschen und ihre Angehörigen zugehen? Wie kann Kommunikation unter diesen Bedingungen gelingen? Welche Möglichkeiten und Hilfsmittel gibt es? Wie fühlt es sich überhaupt an, wenn man schlecht hört oder sieht?

Durch Fallbeispiele, biblische Impulse, simulierte Hörerlebnisse, Übungen und viele Informationen wollen wir sensibel machen für die Bedürfnisse hörgeschädigter und sehbehinderter Menschen. Der Kurs soll ermutigen, sie vor Ort zu unterstützen und ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am kirchlichen Leben zu ermöglichen.

Leitung Anita Christians-Albrecht, Cornelia Kühne

Referent*in Christiane Neukirch, Andreas Chrzanowski

Kursplätze 21

Zielgruppe Haupt- und Ehrenamtliche in der Alten(heim)seelsorge

Termin(e) 4. September 2018; Beginn 10.00 Uhr, Ende 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 35,00 EUR inkl. Verpflegung

Anmeldeschluss 20. Juli 2018

Ort Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Veranstalter Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB)

Ansprechpartnerin Anita Christians-Albrecht, 0511 – 79 00 31-18
christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de

Cornelia Kühne
0511 – 81 25 33, kuehne.cornelia@gmx.de

Sie finden diese Veranstaltung auch im Arbeitsfeld Schwerhörigenseelsorge.

Was kommt da auf mich zu?

Fortbildung für neue Beschäftigte in der Alten(heim)seelsorge

Das Fortbildungsangebot richtet sich vor allem an Pastor*innen und Diakon*innen, die neu in der Alten(heim)seelsorge tätig sind. Thematisiert werden die eigenen Wünsche und Ängste in Bezug auf das Thema Alter, die Lebenssituation hochbetagter, pflegebedürftiger und dementer Menschen, die eigene Rolle als Altenseelsorger*in und die Strukturen in einem Altenpflegeheim.

Die Fragen der Teilnehmenden stehen im Mittelpunkt des Kurses. Sie klären für sich, welche Schwerpunkte sie im Rahmen des vorgegebenen Dienstumfangs setzen wollen und, insbesondere bei Teildienststellen, überhaupt umsetzen können. Und sie ahnen am Ende des Tages vielleicht, warum die Arbeit in der Alten(heim)seelsorge von so vielen als eine sehr erfüllende erlebt wird.

Leitung Anita Christians-Albrecht

Referentin Gunhild Lauter-Aehnelt

Kursplätze 8

Zielgruppe Pastor*innen und Diakon*innen (auch mit Teildienststellen) in der Alten(heim)seelsorge und ehrenamtliche Beauftragte

Termin(e) 7. März 2018
Beginn 10.00 Uhr, Ende 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 35,00 EUR inkl. Verpflegung

Anmeldeschluss 24. Januar 2018

Ort Zentrum für Seelsorge

Veranstalter Zentrum für Seelsorge

Ansprechpartnerin Anita Christians-Albrecht
0511 – 79 00 31-18
christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de

Fachgespräch und kollegiale Beratung

Offene Gruppe für Beschäftigte in der Alten(heim)seelsorge

In der Gesprächsgruppe besteht die Möglichkeit, sich über fachliche, methodische und persönliche Aspekte der Tätigkeit in der Alten(heim)seelsorge auszutauschen und darüber hinaus Fallbeispiele einzubringen. Die Themen richten sich nach den Fragestellungen der Teilnehmenden und nehmen außerdem die aktuelle Fachdiskussion auf. Bei speziellem Informationsbedarf können Referent*innen eingeladen werden.

Leitung	Anita Christians-Albrecht
Kursplätze	maximal 12
Zielgruppe	Pastor*innen und Diakon*innen aus Gemeinden und Einrichtungen und ehrenamtliche Beauftragte
Termin(e)	12. Februar, 25. Mai, 29. August und 2. November 2018 Beginn jeweils 11.00 Uhr, Ende jeweils 14 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	entfällt
Anmeldeschluss	jeweils 10 Tage vor dem Termin
Ort	Zentrum für Seelsorge
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Hinweis	Themenwünsche dürfen gerne bei der Anmeldung angegeben werden.
Ansprechpartnerin	Anita Christians-Albrecht 0511 – 79 00 31-18 christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de

Utbüxen kann keeneen ...

Seelsorge an alten Menschen – plattdeutsches Pastorkolleg

Unsere Gesellschaft altert und die Verschiebungen im Generationengefüge haben Auswirkungen in allen Lebensbereichen. Die Herausforderungen im Gesundheitswesen und in der Pflege sind dabei besonders groß.

Die Mehrzahl aller Pflegebedürftigen wird zu Hause betreut. Pflegende, die teilweise selber schon im Rentenalter sind, kommen immer wieder an ihre Grenzen, so dass – neben der Begleitung der Menschen in den Pflegeheimen – auch ihre Situation verstärkt in den Blick genommen werden muss. Altenseelsorge sollte zuerst Teil der Gemeindeseelsorge sein und vermehrt Gottesdienste und andere Veranstaltungen für Hochbetagte und Demenzkranke auch in den Gemeinden anbieten. Grundkenntnisse im Bereich der Altersdemenz, der Trauma-Forschung und der Symbolsprache Sterbender sind hier hilfreich. Auch die plattdeutsche Sprache kann helfen, zu Verwirrten und Sterbenden Zugang zu finden.

Leitung Anita Christians-Albrecht

Referent*innen Dr. Maike Schult, Horst Büshel,
Gerhard Sprakties

Kursplätze 50

Zielgruppe Haupt- und Ehrenamtliche
in der Arbeit mit alten Menschen

Termin(e) 19. – 23. Februar 2018
Beginn 15.00 Uhr, Ende 13.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 60,00 EUR inkl. Verpflegung und Übernachtung
60,00 EUR inkl. Verpflegung ohne Übernachtung

Anmeldeschluss 5. Januar 2018

Ort Evangelische Akademie Loccum
Münchehäger Straße 6, 31547 Rehburg-Loccum

Weitere Informationen finden Sie auf der folgenden Seite.

Veranstalter	Pastoralkolleg Loccum und Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB)
Anmeldung	Pastoralkolleg Niedersachsen, Barbara Beneke Münchehäger Straße 6, 31547 Rehburg-Loccum Barbara.Beneke@evlka.de 05766 – 811 26
Hinweis	Tagungssprache ist weitgehend Plattdeutsch.
Ansprechpartnerin	Anita Christians-Albrecht 0511 – 79 00 31-18 christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de

Die neue Psychologie des Alterns

Vortrag und Diskussion zum Thema

Leitung	Hans-Günter Schoppa Heike Krause
Referent	Prof. Dr. Hans-Werner Wahl
Kursplätze	70
Zielgruppe	Berater*innen, Psychotherapeut*innen, Seelsorger*innen, Kirchenkreissozialarbeiter*innen
Termin(e)	22. Januar 2018 10.30 – 15.00 Uhr
Anmeldeschluss	15. Dezember 2017
Kostenbeitrag Kurs	entfällt
Ort	Hanns-Lilje-Haus, Hannover
Veranstalter	Hauptstelle für Lebensberatung Diakonisches Werk in Niedersachsen (DWiN e.V.) Zentrum für Seelsorge
Anmeldung	Hauptstelle für Lebensberatung
Ansprechpartnerinnen	Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt 0511 – 12 41-694 Hst@evlka.de

Sie finden diese Veranstaltung auch im Arbeitsfeld Psychologische Beratung.

Und wenn sie auch alt werden ... (Ps. 92,14) Radiogottesdienst zum Thema „Alter“ mit Henning Scherf

„Grau ist bunt!“ Mit diesem Titel hat sich Henning Scherf zu einem Thema zu Wort gemeldet, das uns alle angeht und das vielen Angst macht.

Der 79-jährige langjährige Bürgermeister von Bremen lebt mit seiner Frau in einer Senioren-Wohngemeinschaft in der Bremer Innenstadt, die er 1987 mit zehn Freunden gründete. Er setzt sich in vielen Veröffentlichungen, Interviews und Vorträgen dafür ein, dass unsere Gesellschaft sich den Herausforderungen des demografischen Wandels stellt. Der kluge und den Menschen zugewandte Politiker blendet auch die bittere Realität des Alters nicht aus, hat aber viele Ideen, wie man auch dieser letzten Lebensphase Würde und Farbe geben kann. Einige dieser Ideen wird er in einem Radiogottesdienst, der zeitgleich auf NDR Info und WDR 5 sowie einigen angeschlossenen Sendern übertragen wird, vorstellen.

Radiogottesdienst

Mitwirkung	Henning Scherf, Oliver Vorwald, Anita Christians-Albrecht und Team
Termin(e)	6. Mai 2018, Beginn 10.00 Uhr
Ort	Kirche des Stephansstiftes Kirchröder Straße 44, 30625 Hannover
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Anmeldung	nicht erforderlich
Hinweis	Interessierte sind herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen. Gottesdienstteilnehmer*innen werden gebeten, sich bis spätestens 9.40 Uhr in der Kirche einzufinden.
Ansprechpartnerin	Anita Christians-Albrecht 0511 – 79 00 31-18 christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de

Teilhabe und Sensibilisierung

Auftrag der Blinden-, Taubblinden- und Sehbehindertenseelsorge ist es, Menschen in der Lebenskrise einer drohenden oder bereits eingetretenen Sehbehinderung seelsorglich zu begleiten. Die Blindenseelsorge steht als Ansprechpartnerin für die Kirchengemeinden zur Verfügung, wenn es um die Belange von Sehbehinderten und Blinden geht, und fördert deren gleichberechtigte Teilhabe am Gemeindeleben.



Pastor Andreas Chrzanowski

Beauftragter für Blinden- und Sehbehindertenseelsorge

Aufgabe der Blindenseelsorge ist es darüber hinaus, die Öffentlichkeit für die Bedürfnisse sehbehinderter Menschen zu sensibilisieren. Seit Februar 2013 wird die Blindenseelsorge hauptamtlich durch den Beauftragten für die Blinden- und Sehbehindertenseelsorge in der Landeskirche, Pastor Andreas Chrzanowski, getragen. Eine enge Verbindung besteht zur Taubblindenseelsorge, für die zwei Diakoninnen und ein Pastor in der Landeskirche tätig sind.

Da viele sehbehinderte Menschen Mobilitätsschwierigkeiten haben, gehören Hausbesuche zur Blindenseelsorge; andere Gespräche werden über das Telefon geführt. Das seelsorgliche Angebot wird durch regelmäßige Besuche in Einrichtungen und Gruppen für Blinde und Sehbehinderte ergänzt; darüber hinaus werden besondere Veranstaltungen wie Gottesdienste, Freizeiten, Ausflüge und Workshops dezentral angeboten. Die Blindenseelsorge informiert über sehbehindertengerechte Materialien wie Bibeln, Zeitschriften und Hörmedien und produziert ein eigenes Hörmagazin. Aufgrund der zunehmenden inklusiven Förderung leben immer weniger sehbehinderte Menschen in speziellen Einrichtungen. Gefördert werden das eigenständige Leben und die gesellschaftliche Teilhabe – diese positive Tendenz stellt die Blindenseelsorge vor neue Herausforderungen. Blinde und sehbehinderte Menschen zu erreichen, bedarf in der Zukunft neuer Wege. Um die Arbeit weiterhin in unveränderter Qualität leisten zu können, muss über Fundraising-Konzepte nachgedacht werden.

Seelsorge inklusiv

Ein Angebot für Kirchenkreis- und Regionalkonferenzen

In Kooperation mit den Arbeitsfeldern Gebärdensprachliche Seelsorge, Schwerhörigenseelsorge und HIV- und AIDS-Seelsorge befasst sich die Blinden- und Sehbehindertenseelsorge intensiv mit Angeboten für eine inklusive Gemeindegearbeit. Um diese Angebote Interessierten bekannt zu machen, kommen die landeskirchlichen Beauftragten für diese Arbeitsfelder auf Anfrage gerne in Kirchenkreis- oder Regionalkonferenzen.

Nähere Informationen zu diesem Angebot finden Sie auf Seite 185.



Gebärdensprache – eine Entdeckung

Mr. Bean braucht nicht viele Worte. Seine Mimik und seine Körpersprache sagen alles. Menschen, die nicht hören können, lieben Mr. Bean! Sie denken in Bildern und Bewegungen und drücken beides mit Gebärden aus. Faszinierend, wie das klappt. Ihnen, den Gehörlosen, verdanken wir eine Sprache ohne Worte, die dennoch mindestens so ausdrucksstark und differenziert ist wie unser gesprochenes und geschriebenes Deutsch.



Pastorin Christiane Neukirch
Beauftragte für Gebärdensprachliche Seelsorge

Gebärden sind auch für uns Hörende nicht fremd – natürliche Gebärden benutzen wir alle. Denken Sie an den erhobenen Zeigefinger oder an den Finger, der an die eigene Stirn tippt, denken Sie an das Achselzucken oder eine geballte Faust ... Lange haben Hörende gedacht, Gebärden seien nur eine Art Hilfsmittel. Erst in den vergangenen 20 Jahren wurde erkannt: Die Gebärdensprache ist die älteste und einzige Sprache der Welt, die eine visuelle Grammatik hat.

Gebärdensprache begeistert deshalb auch viele hörende Menschen. Besonders Kinder und Jugendliche haben Freude daran, denn sie können sich Texte leichter merken, wenn sie sie mit Gebärden verbinden. So bietet die gebärdensprachliche Seelsorge Workshops für alle Interessierten an. Workshops, bei denen z.B. das Vaterunser gebärdet wird. Nicht nur Konfirmandengruppen, auch Frauenkreise, Männergruppen, Jugendgruppen und andere haben das schon ausprobiert und dabei eine für sie ganz neue Dimension von Sprache entdeckt. Sie sind herzlich eingeladen, mit uns einen Termin für einen Gebärdenworkshop in ihrer Gemeinde zu vereinbaren.

Natürlich gilt das genauso für Gottesdienste. Mit Gebärdensprache und Lautsprache – so nennt man das gesprochene Deutsch – werden sie für hörende Gemeinden ganz neu erfahrbar. „Ich habe noch nie so etwas erlebt! Das war für mich wie ein 3-D-Gottesdienst“, sagte ein Mann nach solch einem inklusiven Gottesdienst für Hörende und Gehörlose. Wäre das auch in Ihrer Gemeinde ein schönes Projekt?

Und es gibt auch in diesem Jahr wieder den Kurs „Bibel gebärden“. Biblische Geschichten, in Gebärden erzählt, werden plastisch und lebendig, sprechen Menschen direkt und emotional an. Vorkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich. An jedem Kurstermin steht ein anderer biblischer Text im Mittelpunkt. Zuerst lernen wir die nötigen Gebärden, dann lesen wir den Text mit Worten und Gebärden begleitend zur Lautsprache und zum Schluss übertragen wir ihn in deutsche Gebärdensprache. Herzliche Einladung dazu!

Wenden Sie sich gern an uns! Auf der Internetseite des Zentrums für Seelsorge und auf der Seite der Gebärdenkirche in Niedersachsen unter www.gl-kirche.de finden Sie alle weiteren Informationen über unsere Arbeit, wer wir sind und was wir sonst noch tun. Wofür wir uns einsetzen: dass auch Gehörlose und Spätertaubte am Leben in der Kirche teilnehmen und umgekehrt Hörende am Leben der gebärdenden Menschen teilhaben können. Mit unseren Angeboten für Sie möchten wir mit Ihnen gemeinsam diesem Ziel ein Stückchen näher kommen.

Kursleitung

Neukirch, Christiane – Pastorin, landeskirchliche Beauftragte für Gebärdensprachliche Seelsorge



Bibel gebärden

Fortbildung zur Deutschen Gebärdensprache

Gebärdensprache fasziniert immer mehr Menschen. Sie macht Worte anschaulich und Texte lebendig. Deshalb ist sie auch so beliebt in der Arbeit mit Kindern und Konfirmand*innen.

Am Anfang jedes Kurstreffens werden einzelne Gebärden geübt. Dann wird ein Bibeltext im Zusammenhang gebärdet und schließlich in die deutsche Gebärdensprache mit ihrer eigenen, visuellen Grammatik übersetzt. So können alle nicht nur die Gebärden, sondern auch das Denken gehörloser Menschen besser verstehen.

Leitung Christiane Neukirch

Kursplätze maximal 8

Zielgruppe offen für
alle Interessierten

Termin(e) 8 Termine freitags: 19. und 26. Oktober, 2., 9., 16., 23.
und 30. November, 7. Dezember 2018
jeweils 16.00 – 18.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 50,00 €

Anmeldeschluss 1. September 2018

Ort Zentrum für Seelsorge

Veranstalter Zentrum für Seelsorge

Hinweis Es sind keine Vorkenntnisse in der Gebärdensprache erforderlich.

Ansprechpartnerin Christiane Neukirch
0511 – 397 59 10
cn@neukirch-online.de

Jahrestagung der Gebärdensprachlichen Seelsorge

Die Inklusion stellt uns in der Gebärdensprachlichen Seelsorge vor ganz neue Herausforderungen. Um dies zu bedenken und zur Stärkung unserer Arbeit in den Gebärdengemeinden kommen wir in jedem Jahr zu einer mehrtägigen Tagung zusammen. Der kollegiale Austausch, die Vertiefung der Gebärdensprachlichen Kompetenz und die Entwicklung gemeinsamer Projekte sind besonders wichtig, weil wir in der Gebärdensprachlichen Seelsorge in Niedersachsen in einer Diasporasituation arbeiten.

Leitung	Christiane Neukirch
Kursplätze	maximal 12
Zielgruppe	Pastor*innen, die in der Gebärdensprachlichen Seelsorge mitarbeiten, mitgearbeitet haben oder zukünftig mitarbeiten möchten
Termin(e)	15. – 17. März 2018 Beginn 15.00 Uhr, Ende 13.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	30,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung
Anmeldeschluss	30. November 2017
Ort	Lutherheim Springe Jägerallee 38, 31832 Springe
Veranstalter	Gebärdensprachliche Seelsorge in Niedersachsen in Kooperation mit der Konföderation der evangelischen Landeskirchen in Niedersachsen
Ansprechpartnerin	Christiane Neukirch 0511 – 397 59 10 cn@neukirch-online.de

Einführung in die Gebärdensprachliche Seelsorge

Der Kurs vermittelt innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren die Fähigkeit, Gottesdienste in Gebärdensprache zu gestalten und gebärdende Menschen seelsorglich zu begleiten. Dazu gehören das nötige Hintergrundwissen über die psycho-soziale Lebenssituation gebärdender Menschen sowie die Sensibilisierung für die besonderen Herausforderungen, die durch die Inklusion auf die gebärdensprachliche Seelsorge zukommen. Der Kurs richtet sich an Pastorinnen und Pastoren, die in der Gebärdensprachlichen Seelsorge mitarbeiten möchten.

Die Ausschreibung zu diesem Kurs finden Sie auf Seite 168.

Seelsorge inklusiv Ein Angebot für Kirchenkreis- und Regionalkonferenzen

In Kooperation mit den Arbeitsfeldern Schwerhörigenseelsorge, Blindenseelsorge und HIV- und AIDS-Seelsorge befasst sich die Gebärdensprachliche Seelsorge intensiv mit Angeboten für eine inklusive Gemeindegearbeit. Um diese Angebote Interessierten bekannt zu machen, kommen die landeskirchlichen Beauftragten für diese Arbeitsfelder auf Anfrage gerne in Kirchenkreis- oder Regionalkonferenzen.

Nähere Informationen zu diesem Angebot finden Sie auf Seite 185.

Eine Kernaufgabe christlicher Seelsorge

Gefangene zu besuchen gehört von alters her zu den Kernaufgaben christlicher Seelsorge und ist ein wesentliches Kennzeichen der christlichen Kirche.

Gefängnisseelsorge bietet in der Institution Gefängnis mit ihrem umfassenden Zugriff auf die in ihr lebenden Menschen die Chance eines gesetzlich garantierten Freiraumes für seelsorglich-diakonisches Wirken, indem sie innere und äußere Räume schafft, um Leben zu bedenken, um Verantwortung und Schuld für falsches Handeln zu erkennen und um Lebenswege neu auszurichten.

Durch die seelsorgliche Verschwiegenheit und das Beichtgeheimnis werden besondere Freiräume geöffnet, in denen vertrauensvolle Kontakte möglich sind.

Zum Angebot der Gefängnisseelsorge gehören Einzel- und Gruppengespräche, Gottesdienste, das Angebot zur Beichte, der Bibelkreis und Hilfen zur Reintegration und Resozialisierung. Die Gefängnisseelsorge wird von der Vision geleitet, dass Menschen Unrecht, falsches Tun und Schuld erkennen und sich davon abwenden können, dass Geschädigte und Verletzte vergeben können und Versöhnung möglich ist. Diese Vision weist über die vorgefundene Realität von Unrecht und Gewalt hinaus. Sie schließt die Hoffnung ein, dass Ausgleich und neuer Frieden zwischen Opfer und Täter möglich sind.

Die Gefängnisseelsorgerinnen und -seelsorger sind in der Evangelischen Regionalkonferenz für Gefängnisseelsorge in Niedersachsen und Bremen und in der Evangelischen Bundeskonferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland zusammengeschlossen. Darüber hinaus werden intensive Kontakte zur Römisch-katholischen Nordkonferenz für Gefängnisseelsorge und zur Justiz gepflegt. Die 2009 verabschiedete Ordnung der Gefängnisseelsorge regelt die Zusammenkünfte, die jährliche Fortbildung, die Aufgabenfelder, die Dienstaufsicht sowie die Einbindung in die landeskirchlichen Strukturen. Gefängnisseelsorge nimmt ihre Verantwortung im Justizvollzug auch gegenüber den im Vollzug Bediensteten und den Angehörigen der Gefangenen wahr.



Pastor Friedrich Schwenger
Beauftragter für Gefängnisseelsorge

Die Gefängnisseelsorge sieht es als Herausforderung, sich intensiv in die Arbeit des Zentrums für Seelsorge einzubringen; inhaltlich geht es dabei um Schuld und Vergebung, Opferorientierung im Vollzug sowie um Versöhnung und Täter-Opfer-Ausgleich anhand des Beziehungsparadigmas der Restorative Justice.

Die Gefängnisseelsorge erarbeitet Angebote für seelsorgliche Fortbildungen, etwa ein Curriculum Empathietraining, Einführungskurse in das Verständnis für psychiatrische Krankheitsbilder sowie eine grundlegende Weiterbildung für Gefängnisseelsorge (als Weiterbildung der Bundeskonferenz).

Am Rand – mitten drin

HIV und AIDS sind als Themen fast aus der Öffentlichkeit verschwunden. Und man könnte meinen, dies sei so, weil allen alles klar und die Krankheit schon besiegt sei. Beides ist leider nicht der Fall. HIV-Positive machen noch immer die Erfahrung, als Menschen zweiter Klasse behandelt zu werden.



Pastor Axel Kawalla

Beauftragter für HIV- und AIDS-Seelsorge

So bleibt die HIV- und AIDS-Seelsorge nah an den Menschen, die damit zu tun haben: HIV-positive oder AIDS-kranken Frauen und Männer und die

Menschen, die zu ihnen gehören; diese stehen im Mittelpunkt der Arbeit: Einzelgespräche und Gruppen-Diskussionen, Andachten, Gottesdienste und Workshops mit und für HIV-Positive. Wichtig bleibt daneben die Informationsarbeit für Kirchengemeinden und andere kirchliche oder nicht-kirchliche Einrichtungen. Doch erst durch die Vernetzung und Zusammenarbeit mit allen Institutionen, die mit HIV-Positiven arbeiten, wird diese Arbeit möglich. So bietet die HIV-Seelsorge zusammen mit der AIDS-Hilfe Workshops an und bereitet regelmäßig ökumenische Gottesdienste mit einer breiten Beteiligung verschiedener Einrichtungen vor.

Neben dem Grundanliegen der Seelsorge, für den Einzelnen oder die Einzelne eine Gesprächsbasis des Vertrauens zu schaffen, öffnet sich die HIV-Seelsorge den politischen Forderungen der HIV-Positiven: Die Krankheit ist weder in Deutschland noch weltweit besiegt. So ist die HIV- und AIDS-Seelsorge im Gespräch mit den Organisationen, die sich weltweit für ein Ende von AIDS einsetzen – die UN machen deutlich, dass es mit großen Anstrengungen möglich wäre, AIDS bis zum Jahr 2030 als Epidemie zu besiegen. Der Einsatz für einen weltweiten Zugang zu HIV-Medikamenten und das Engagement gegen Krieg, Vertreibung und Flucht, die immer auch Ursachen für die Verbreitung von HIV sind, gehören zu den Grundlagen dieser Arbeit.

Wer auch immer durch diese miteinander verflochtenen Probleme berührt ist, kann mit der HIV- und AIDS-Seelsorge Kontakt aufnehmen.

Seelsorge inklusiv

Ein Angebot für Kirchenkreis- und Regionalkonferenzen

In Kooperation mit den Arbeitsfeldern Schwerhörigenseelsorge, Blindenseelsorge und Gebärdensprachliche Seelsorge befasst sich die HIV- und AIDS-Seelsorge intensiv mit Angeboten für eine inklusive Gemeindearbeit. Um diese Angebote Interessierten bekannt zu machen, kommen die landeskirchlichen Beauftragten für diese Arbeitsfelder auf Anfrage gerne in Kirchenkreis- oder Regionalkonferenzen.

Nähere Informationen zu diesem Angebot finden Sie auf Seite 185.



Netzwerkarbeit ist wichtiger denn je

Seitdem im Jahr 2015 das Hospiz- und Palliativgesetz in Kraft getreten ist, hat jede und jeder Schwerst- kranke bzw. Sterbende ein Anrecht auf hospizlich-palliative Versorgung. Für die Berufsgruppen, die an dieser Versorgung beteiligt sind, bedeutet das, verstärkt in Kooperation und Zusammenarbeit zu treten. Netzwerkarbeit wird wichtiger denn je.



Pastorin Andrea Peschke

Beauftragte für Hospiz- und Palliativseelsorge

Der im Jahr 2018 zu verleihende Hospizpreis, ausgelobt von der Hospiz-Stiftung Niedersachsen (Verleihung am 20. Oktober in Osnabrück), wird das Thema Kooperation verstärkt berücksichtigen. Wie haben sich Hospizdienste in der Palliativversorgung aufgestellt, welche Kooperationsverträge gibt es? Diese Kriterien werden im Jahr 2018 bei der Vergabe des Preises zugrunde gelegt.

In der Hospiz- und Palliativszene haben sich mittlerweile – genau wie die Hospiz- tagung in Loccum – das norddeutsche Forum für den hospizlichen Diskurs und die Messe „Leben und Tod“ (Bremen, 4. – 5. Mai 2018) etabliert. Als Treffpunkt für Interessierte und Engagierte, als Informationsforum für Neugierige und als Fachkongress ist die Messe längst zu einem festen Termin im Hospizjahr geworden. Die hannoversche Landeskirche ist im Beirat vertreten.

Um Zusammenarbeit mit den anderen Professionen geht es auch bei den Pastor*innen und Diakon*innen, die einen Stellenanteil für diesen Bereich haben. Sie sind in 13 Kirchenkreisen unterwegs. Immer wieder wird deutlich, wie wichtig Begleitungen am Lebensende sind, die sich eben auch und verstärkt mit spirituellen Themen befassen. Der Landesstützpunkt Hospiz Niedersachsen hat seine Arbeit gut ins Rollen gebracht. Mit Unterstützung der niedersächsischen Landesregierung ist es gelungen, Hospizliches und Palliatives zusammenzufassen und zu koordinieren.

In Fort- und Weiterbildungen geht es immer wieder um die Rolle der Begleiter*innen, gerade wenn sie auf unliebsame Gefühle oder schwer zu ertragende Situationen treffen. Hier wird weiterhin ein Schwerpunkt der Seminarangebote im Zentrum für Seelsorge liegen.

Kursleitungen und Referent*innen im Arbeitsfeld Hospiz- und Palliativseelsorge

- **Coors, Dr. Michael** – theologischer Referent, Zentrum für Gesundheitsethik
- **Marks, Dr. Stephan** – Sozialwissenschaftler
- **Mascia, Maria** – Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin
- **Müller, Dr. habil. Monika C.M.**
- **Peschke, Andrea** – Pastorin, Supervisorin (DGfP), landeskirchliche Beauftragte für Hospiz- und Palliativseelsorge
- **Plöhn, Christiane** – Pastorin, Supervisorin (DGfP), landeskirchliche Beauftragte für die Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche
- **Schröder, Dr. Edzard** – Palliativmediziner
- **Witkowski, Paul** – Diakonisches Werk in Niedersachsen

Begleiter, Tröster, Muntermacher? **Zum Umgang mit alten und sterbenden Menschen**

Die steigende Lebenserwartung bringt Seelsorgende zu alten Menschen, die körperlich und geistig fit und häufig vielseitig engagiert sind und sich gleichzeitig mit Sinn- und Wertfragen auseinandersetzen. Daneben besuchen Sie in Gemeinden und Altenpflegeheimen Seniorinnen und Senioren, die krank sind, schlecht hören und sehen, nur noch wenig sprechen oder nicht Nachvollziehbares sagen und tun.

Mit welcher Haltung begegne ich alten Menschen in ihrer Verschiedenheit? Welche eigenen Erfahrungen, Hoffnungen und Ängste spielen dabei eine Rolle? Möchte ich trösten, ermutigen, der Situation die Schwere nehmen? Und - wie passen Anspruch und Wirklichkeit zusammen? Um diese Fragen soll es gehen in einem Kurs, in dem sehr praxisorientiert und erfahrungsbezogen gearbeitet wird. Eigene Fallbeispiele und Gesprächsprotokolle dürfen gerne mit eingebracht werden.

Leitung	Andrea Peschke, Anita Christians-Albrecht
Kursplätze	10 – 20
Zielgruppe	Haupt- und ehrenamtliche Seelsorger*innen, FEA
Termin(e)	20. – 21. April 2018; Beginn 14 Uhr, Ende 17 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	110,00 EUR inkl. Verpflegung und Übernachtung
Anmeldeschluss	5. März 2018
Ort	Johanniterhaus Kloster Wennigsen Klosteramthof 5, 30974 Wennigsen
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit FEA
Ansprechpartnerinnen	Andrea Peschke 05103 – 524 80 45, andrea.peschke@hospiz-evlka.de Anita Christians-Albrecht, 0511 - 79 00 31-18 christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de

Sie finden diesen Kurs auch im Arbeitsfeld Altenseelsorge.

Gut gemeint – gut gemacht?

21. Hospiztagung in Loccum

Hospizarbeit und Palliativversorgung haben sich positiv entwickelt und sind aus dem Gesundheitswesen nicht mehr wegzudenken. Viele Menschen lassen sich anstecken von der hospizlichen Idee und wollen zu einem guten Sterben beitragen. Wie geht es einem jedoch, wenn die Idee eines „schönen Sterbens“ auf die Realität von Ärger, Wut, Verzweiflung und Schrecken stößt? Diesem Aspekt soll Raum gegeben werden. Zum anderen soll gefragt werden, wo angesichts einer in manchen Bereichen erreichten Überversorgung am Lebensende Raum für Hospizarbeit bleibt und wohin sie sich entwickeln soll.

Leitung Dr. habil. Monika C. M. Müller, Dr. Michael Coors
Andrea Peschke

Kursplätze 120

Zielgruppe Mitarbeitende und Interessierte aus der
Hospiz- und Palliativarbeit

Termin(e) 27. – 29. April 2018
Beginn 15.30 Uhr, Ende nach dem Mittagessen

Kostenbeitrag Kurs noch offen

Anmeldeschluss Bitte informieren Sie sich auf www.loccum.de.

Ort Evangelische Akademie Loccum

**Veranstalter und
Anmeldung** Evangelische Akademie Loccum
Münchehäger Str. 6, 31547 Rehburg-Loccum
05766 – 81-0
eal@evlka.de

Ansprechpartnerin Andrea Peschke
05103 – 524 80 45
andrea.peschke@hospiz-evlka.de

„Wann hört das denn mal auf?“ Trauer als Lösung, nicht als Problem

Menschen in ihrer akuten Trauer zu begegnen und zu begleiten, ist die eine Herausforderung. Eine andere ist es, dass Trauer für die seelsorglich Begleitenden überraschend aus dem Gegenüber auch viele Jahre nach dem Verlust herausbrechen kann. In beiden Fällen ist es gut, darauf vorbereitet zu sein und sich verhalten zu können.

An diesem Fortbildungstag ist Raum und Zeit, sich mit eigenen Trauererfahrungen und Verhaltensweisen auseinander zu setzen sowie Trauerphänomene in der Begleitung zu erkennen und zu verstehen.

Leitung Andrea Peschke, Christiane Plöhn

Kursplätze 10 – 16

Zielgruppe Ehrenamtliche in der Seelsorge und in der Hospiz- und Palliativarbeit

Termin(e) 1. Juni 2018
10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 35,00 € inkl. Verpflegung

Anmeldeschluss 7. Mai 2018

Ort Zentrum für Seelsorge

Veranstalter Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen

Ansprechpartnerinnen Andrea Peschke
05103 – 524 80 45
andrea.peschke@hospiz-evlka.de

Christiane Plöhn
0511 – 79 00 31-13
ploehn@zentrum-seelorge.de

Sie finden diese Veranstaltung auch im Arbeitsfeld Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche.

Angst vor der Angst? Interdisziplinärer Umgang mit Ängsten

Aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der verschiedenen Professionen wird der Umgang mit der Angst – oftmals auch die Angst vor der Angst, in den Fokus genommen. Dieser Tag ist zugleich auch der dritte Seminartag für Seelsorgende in der Palliativversorgung. Neben interdisziplinären Referaten und Impulsen wird die eigene Praxis und Erfahrung reflektiert.

Leitung	Dr. Michael Coors, Dr. Edzard Schröder, Maria Mascia, Andrea Peschke
Kursplätze	60
Zielgruppe	Mitarbeitende in der Hospiz- und Palliativarbeit
Termin(e)	14. März 2018 10.00 – 17.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	auf Nachfrage
Anmeldeschluss	Bitte informieren Sie sich auf www.zfg-hannover.de .
Ort	Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hanns-Lilje-Haus Knochenhauerstr. 33, 30159 Hannover
Veranstalter	Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG) in Kooperation mit der Dt. Gesellschaft für Palliativmedizin und der landes- kirchlichen Beauftragten für Hospiz- und Palliativarbeit
Anmeldung	Zentrum für Gesundheitsethik Knochenhauerstr. 33, 30159 Hannover 0511 – 12 41-496 zfg@evlka.de
Ansprechpartnerin	Andrea Peschke 05103 – 524 80 45 andrea.peschke@hospiz-evlka.de

Scham – ein ungeliebtes Gefühl

21. Landeskirchlicher Hospiztag

In diesem Jahr wollen wir uns mit einem ungeliebten Gefühl beschäftigen: der Scham. Jede und jeder von uns kennt sie und weiß, wie unangenehm sie sich anfühlt. Oft begegnet sie uns auch in Begleitung – Scham oder Schamhaftigkeit, versteckt hinter anderen Gefühlen. Wir wollen an diesem Tag der Scham auf den Grund gehen, ein erfahrener Referent wird uns dabei an seinen Erkenntnissen teilhaben lassen.

Leitung	Andrea Peschke
Referent	Dr. Stephan Marks
Kursplätze	140
Zielgruppe	Ehrenamtliche in der Hospiz- und Palliativarbeit
Termin(e)	10. August 2018 10.30 – 16.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	entfällt
Anmeldeschluss	1. August 2018
Ort	DRK-Schulungszentrum Buchholzer Str. 76 30629 Hannovr
Veranstalter	Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers
Anmeldung	Zentrum für Seelsorge
Ansprechpartnerin	Andrea Peschke 05103 – 524 80 45 andrea.peschke@hospiz-evlka.de

Kranken(haus)seelsorge oder Spiritual Care?

Manchmal braucht es einen Impuls von außen ins eigene System. Darum: Der Beauftragte für Krankenhausseelsorge bietet Ihnen als Fachberatung im Zentrum für Seelsorge seine Unterstützung an, wenn Sie im Bereich der Krankenhausseelsorge tätig sind oder wenn Sie in Ihrer Gemeinde oder Ihrem Kirchenkreis die Kranken(haus)-seelsorge als ein pfarramtliches oder diakonisches Feld beackern. Wenden Sie sich mit Ihren fachlichen und organisatorischen Anliegen an den Beauftragten, z. B. wenn Sie eine Rufbereitschaft für das Krankenhaus organisieren wollen, wenn Sie beim Formulieren einer Arbeitsplatzbeschreibung oder Ausschreibung unsicher sind oder wenn Sie fachliche Impulse im Kontext der Krankenhaus- und Krankenseelsorge benötigen. In vielen dieser Kontakte geht es um die Verhältnisbestimmung der Seelsorge zum sogenannten Spiritual Care.



Pastor Lars Wißmann
Beauftragter für Krankenhausseelsorge

In den Kliniken: Ist Seelsorge (nur) ein Teil der spirituellen Begleitung der Patient*innen, der Angehörigen und der Mitarbeitenden im Gesundheitswesen? Was ist die Rolle einer evangelischen Seelsorgerin: Bin ich nur noch für „Pastoral Care“ zuständig? Oder bin ich ein verlässlicher spiritueller Begleiter einer Klinik? Was ist mein Selbstverständnis als Krankenhausseelsorger*in? In der Gemeinde: Ich bin doch spiritueller Gesprächspartner für Kranke und deren Angehörige – wie kann ich das inhaltlich und organisatorisch in meiner Gemeinde und Region gestalten? Gern mache ich mich mit Ihnen fachberatend auf die Suche nach Ihren Antworten.

In den Kliniken: Ist Seelsorge (nur) ein Teil der spirituellen Begleitung der Patient*innen, der Angehörigen und der Mitarbeitenden im Gesundheitswesen? Was ist die Rolle einer evangelischen Seelsorgerin: Bin ich nur noch für „Pastoral Care“ zuständig? Oder bin ich ein verlässlicher spiritueller Begleiter einer Klinik? Was ist mein Selbstverständnis als Krankenhausseelsorger*in? In der Gemeinde: Ich bin doch spiritueller Gesprächspartner für Kranke und deren Angehörige – wie kann ich das inhaltlich und organisatorisch in meiner Gemeinde und Region gestalten? Gern mache ich mich mit Ihnen fachberatend auf die Suche nach Ihren Antworten.

Der landeskirchliche Beauftragte für Krankenhausseelsorge leitet die „Konferenz für Seelsorge im Gesundheitswesen“ im Zentrum für Seelsorge und ist unter anderem vernetzt in der Konferenz für Krankenhausseelsorge der EKD. Auf der Ebene der Sprengel bieten die sich jeweils ca. viermal pro Jahr treffenden Regionalgruppen Gelegenheit, sich auszutauschen und durch kollegiale Beratung und externe Referent*innen Impulse zu bekommen und zu setzen. Die Jahreskonferenz der Krankenhausseelsorge in der Landeskirche Hannovers bietet den etwa 120 Hauptamtlichen mit unterschiedlich großen Stellenanteilen einen bewährten Rahmen für die Qualitätssicherung der eigenen Praxis.

Fortbildung und Supervision für Seelsorgende im Krankenhaus

Neben dem Arbeitsfeld Krankenhausseelsorge halten im Zentrum für Seelsorge verschiedene andere Arbeitsfelder Fort- und Weiterbildungsangebote sowie Supervision für Mitarbeitende in Kliniken und Einrichtungen des Gesundheitswesens bereit. Auf einige dieser Angebote für Krankenhausseelsorgerinnen und -seelsorger möchten wir Sie besonders hinweisen.

Kurs Nr. 9518 149: Neu im Krankenhaus	Seite 80
Kurs Nr. 9518 150: KSA-Kurs für Studierende	Seite 169
Kurs Nr. 9518 152: KSA-Kurs mit dem Praxisfeld Krankenhaus	Seite 171
Kurs Nr. 9518 153: In Kontakt und Beziehung	Seite 172
Kurs Nr. 9518 154: Symbole und Rituale am Krankenbett	Seite 82
Kurs Nr. 9518 155: Krankenhausseelsorge – Grundlagen der Ethik	Seite 83
Kurs Nr. 9518 174: Balintgruppe für Krankenhausseelsorger*innen	Seite 105
Kurs Nr. 9518 188: Modulare Fortbildung Kinderklinikseelsorge I	Seite 16
Kurs Nr. 9518 192: Gruppensupervision Krankenhausseelsorge	Seite 84

Auch die grundlegende Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche ist für Sie vielleicht dann interessant, wenn Sie in einer Klinik ehrenamtlich tätig werden möchten. Die Ausschreibungen zu diesem Angebot finden Sie ab Seite 179.

Über das Arbeitsfeld „Seelsorge und Fortbildung im Gesundheitswesen“ können Sie sich auf Seite 139 informieren; aktuelle Angebote dieses Arbeitsfeldes finden Sie ab Seite 141.

Schärfung des seelsorglichen Profils

Seit vier Jahren beruft das Zentrum für Seelsorge dreimal jährlich die „Konferenz für Seelsorge im Gesundheitswesen“ ein. Diese Konferenz dient der Schärfung des Profils von Seelsorge in den unterschiedlichen Bereichen des Gesundheitswesens. Unter der Geschäftsführung des landeskirchlichen Beauftragten für Krankenhausseelsorge kommen Vertreterinnen und Vertreter verschiedener kirchlicher Arbeitsbereiche im Gesundheitswesen zusammen. Sie arbeiten thematisch, tragen ihre Wahrnehmungen, Analysen und Bewertungen zusammen und bündeln die Ergebnisse. Von den daraus entstehenden Synergien profitieren die beteiligten Arbeitsbereiche, insofern Themen für Fortbildungen, Diskussionen und Vertiefungen identifiziert und kommuniziert werden können. Bislang wurden u. a. die Themen Kooperationen in der interkulturellen Seelsorge, Notruf-Bereitschaft in der Krankenhausseelsorge und Schnittstellen zwischen Gemeinde- und Sonderseelsorge bearbeitet.

Folgende Arbeitsfelder innerhalb der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers entsenden Vertreter*innen in die Konferenz für Seelsorge im Gesundheitswesen:

- Zentrum für Seelsorge
- Fachaufsicht im Landeskirchenamt
- Theologische Leitung der Diakovere gGmbH
- Diakonisches Werk in Niedersachsen
- Zentrum für Gesundheitsethik an der Ev. Akademie Loccum
- Krankenhausseelsorge
- Altenseelsorge
- HIV- und AIDS-Seelsorge
- Notfallseelsorge
- Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche
- Hospiz- und Palliativseelsorge
- Pastoralklinikum

Seelsorgliche Begleitung für Menschen aus anderen Kulturen

Das Zentrum für Seelsorge hat im Jahr 2016 eine Projektstelle im Umfang von 50 Prozent für das Arbeitsfeld „Kultursensible Seelsorge“ eingerichtet. Ziel dieses Auftrages ist es, die Seelsorge in den Gemeinden und Einrichtungen der Landeskirche und in gesellschaftlichen Feldern wie dem Gesundheitswesen, in Gefängnissen, Altenheimen und Hospizdiensten zum interkulturellen Dialog zu ermutigen und zu befähigen.



Pastor Andreas Kunze-Harper
Kultursensible Seelsorge

Die seelsorgliche Begleitung von Menschen aus anderen Kulturen stellt eine besondere Herausforderung dar. Kulturelle und religiöse Prägungen können in Krisen ein besonderes Gewicht bekommen. Auch Migrant*innen, die schon lange Zeit in der sie aufnehmenden Gesellschaft leben, greifen in herausfordernden Situationen auf Vertrautes zurück.

Folgende Aspekte prägen das neue Arbeitsfeld: Die eigenen Unsicherheiten in der Begegnung mit Fremden und Fremdheit werden ernst genommen und reflektiert. Kulturelle und religiöse Prägungen von Menschen anderer Herkunft werden vermittelt. Je nach Gewichtung der Herkunftskultur im Verhältnis zur Kultur des Aufnahmelandes lassen sich Akkulturationsstrategien unterscheiden. Migrant*innen entwickeln Hybrididentitäten, das heißt sie leisten täglich einen Spagat zwischen verschiedenen Kulturen und gesellschaftlichen Erwartungen. Über die Auswirkungen von Entwicklungen in der Migrationspolitik wird informiert. Chancen und Grenzen der Dialogmöglichkeiten mit Menschen anderer Religionen werden erarbeitet.

Interessierte, die sich über Vorträge, Beratung oder Supervision in diesem Feld informieren möchten oder die Planung eigener Veranstaltungen überlegen, können sich an Pastor Andreas Kunze-Harper wenden.

Kursleitungen und Referent*innen

- **Kayales, Dr. Christina** – Pastorin, Supervisorin, Traumatherapeutin
- **Kunze-Harper, Andreas** – Pastor, Supervisor (DGfP)
- **Rhode, ThDr. Michael** – Militärdekan, Supervisor (DGfP)
- **Wittchen, Joachim** – Pastor, Supervisor (DGSv)

Interreligiöse Gebete und Rituale in Krisen Gebetstexte für die Begegnung mit anderen Religionen

Pastorinnen und Pastoren z.B. im Krankenhaus und in der Notfallseelsorge werden manchmal zu Menschen gerufen, die keiner christlichen Konfession angehören. Vielleicht war der Verstorbene Muslim oder die Angehörigen sind Juden? Welche Rituale sind passend, nicht übergriffig und überhaupt möglich? Gibt es Formulierungshilfen? Wo sind meine persönlichen Grenzen? Kann ich stellvertretend beten?

In diesem Workshop wollen wir Vorschläge prüfen und Texte weiter entwickeln. Wir blicken in den internationalen Kontext und in andere Arbeitsfelder. Auch Gebete am Krankenbett in Kliniken können wichtig sein. Gewünscht wird die praktische Mitarbeit und Freude am Experimentieren.

Leitung	Andreas Kunze-Harper Joachim Wittchen
Referent	ThDr. Michael Rhode
Kursplätze	20
Zielgruppe	Seelsorger*innen aus Gemeinde, Krankenhaus, Notfallseelsorge und Militärseelsorge
Termin(e)	13. Juni 2018 10.00 – 16.30 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	35,00 € inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss	30. März 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Ansprechpartner	Andreas Kunze-Harper 0581 – 20 83 57 70 kunze-harper@zentrum-seelsorge.de

Sie finden diese Veranstaltung auch im Arbeitsfeld Notfallseelsorge.

Begegnung mit dem Fremden in der Seelsorge Aspekte interkultureller und interreligiöser Seelsorge

Themen des Kurses sind das eigene Kulturverständnis, die eigenen Werte und Abwehrmechanismen, Dynamiken in Migrationsprozessen, Krankheit, Tod und Sterben in anderen Religionen, insbesondere im Islam, die interkulturelle Konfliktmediation, die theologische Reflexion zum Umgang mit dem Fremden und religiöse Ressourcen zur Krankheitsbewältigung. Hinzu kommt die Fallarbeit aus der eigenen Praxis.

Leitung	Andreas Kunze-Harper
Referent*innen	Dr. Christina Kayales N.N.
Kursplätze	16
Zielgruppe	Hauptamtliche in den Seelsorgefeldern Krankenhaus, Notfallseelsorge, Gefängnis
Termin(e)	23. – 25. Mai und 27. – 29. Juni 2018 Beginn jeweils 11.00 Uhr, Ende jeweils 12.30 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	300,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung 220,00 € inkl. Verpflegung ohne Übernachtung
Anmeldeschluss	2. März 2018
Ort	Pastoralklinikum im Annastift Anna-von-Borries-Str. 6, 30625 Hannover Unterkunft in Gästezimmern des Annastifts
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Hinweis	Beide Termine gehören verbindlich zum Kurs.
Ansprechpartner	Andreas Kunze-Harper 0581 – 20 83 57 70 kunze-harper@zentrum-seelsorge.de

Seelsorge in Notfällen fordert heraus

„Wir müssen lernen, mit (...) Gefahren zu leben und ihnen in der geeigneten Weise zu begegnen. Denn Unglücke und Katastrophen treffen nicht nur viele Menschen unmittelbar; sie lösen auch Fragen aus, die nur schwer zu beantworten sind: Fragen nach dem Versagen und der Hilfsbereitschaft von Menschen, Fragen nach der öffentlichen Sicherheit und den sozialen wie technischen Bedingungen unseres Lebens, Fragen nach dem Sinn solcher Ereignisse und nicht zuletzt Fragen nach der Gerechtigkeit Gottes.“



Pastor Joachim Wittchen
Beauftragter für Notfallseelsorge

Diese Sätze aus dem Jahr 1978 stammen von D. Helmut Claß (1913 – 1998), dem damaligen Ratsvorsitzenden der EKD. Ich habe sie im Vorwort der Handreichung „Kirchliches Handeln bei Unglücksfällen und Katastrophen“ (Hannover 1978) entdeckt, einer Schrift, die sich mit der Rolle unserer Kirche in derartigen Ausnahmesituationen auseinandersetzt. Diese kirchliche Schrift entstand unter dem Eindruck der Flutkatastrophe in Hamburg (1962), des großen Brandes in der Lüneburger Heide (1975) und dem anderen Unglücksfälle und Katastrophen.

Auch wenn unsere Situation – rund 40 Jahre später – eine andere ist, so sind die grundlegenden Fragestellungen und Problemanzeigen doch gleich geblieben: Wie ist die evangelische Kirche in derartigen Ausnahmesituationen aufgestellt, welche Rolle haben die Gemeinden und kirchliche Mitarbeitende in Situationen, in denen Menschen von Unglücksfällen und Katastrophen betroffen sind? Wie sieht eine gute Zusammenarbeit mit den anderen Hilfsorganisationen und Behörden aus und worin liegt das diakonische und theologische Profil unseres Handelns?

Deutlich ist: Die „Seelsorge in Notfällen“ fordert uns heraus – persönlich wie auch als Kirche insgesamt. Seelsorge in Notfällen wird von uns erwartet, und zwar nicht nur dort, wo es eine gut organisierte Notfallseelsorge gibt. Seelsorge ist dann gefragt, wenn sich z.B. ein Gemeindeglied das Leben genommen hat und die Angehörigen jetzt von mir Beistand und Unterstützung erwarten. Oder im Krankenhaus, wenn der Todesfall eines Menschen plötzlich und unerwartet eintritt, obwohl die Operation doch gut überstanden schien. Weitere Beispiele lassen sich mühelos finden ...

Unser Fortbildungsprogramm möchte nicht nur diejenigen von Ihnen ansprechen, die sich aktiv an der Notfallseelsorge beteiligen, sondern eben auch alle Kolleginnen und Kollegen, die sich thematisch mit einzelnen Schwerpunkten der Seelsorge in Notfällen auseinandersetzen möchten. Die sich vorbereiten möchten auf die möglichen kleinen und großen Unglücksfälle, von denen wir hoffen, dass wir vor ihnen verschont bleiben.

Noch einmal aus der Schrift von 1978: „Ihr (*der Kirche, JW*) Beitrag zur Bewältigung von Katastrophen besteht in Seelsorge, Verkündigung und Dienst am Nächsten. Die Kirche wird das ihr Aufgetragene tun ohne Lärm und ohne falsche Ansprüche, gewissenhaft und möglichst umgehend, nicht in Abhängigkeit, aber mit einem Höchstmaß von Zusammenarbeit.“

Kursleitungen und Referent*innen

- **Beiße, Alexandra** – Pastorin, NFS-Sprengelbeauftragte, Hildesheim-Göttingen Nord
- **Berndt, Christian** – Pastor, NFS-Sprengelbeauftragter, Stade Ost
- **Bollmann, Hans Jürgen** – Pastor, NFS-Sprengelbeauftragter, Stade West
- **Droste, Marcus** – Pastor, NFS-Sprengelbeauftragter, Ostfriesland-Ems
- **Feders, Reinhard** – Pastor i. R., ehem. NFS-Beauftragter, Stadt Hannover
- **Günther, Prof. Dr. Matthias** – apl. Professor für Ev. Theologie und Religionspädagogik, Leibniz-Universität Hannover
- **Hase, Dr. Michael** – Zentrum für Stressmedizin Lüneburg, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychotraumatheorie, EMDR-Senior-Trainer
- **Hellmich, Andreas** – Pastor, ehem. NFS-Beauftragter, Stade
- **Herzberg, Thomas** – Pastor, NFS-Sprengelbeauftragter, Osnabrück (bis Aug. 2017)
- **John, Dr. Wolfgang** – Psychotherapeut, Hamburg
- **Kröger, Tim** – Pastor, NFS-Sprengelbeauftragter, Hannover
- **Langhorst, Thomas** – Mitarbeiter der Regionalen Beratungsstelle der Polizei Osnabrück
- **Paul, Bernd** – Pastor, NFS-Sprengelbeauftragter, Lüneburg
- **Reinecke, Horst** – Pastor, NFS-Sprengelbeauftragter, Hildesheim-Göttingen
- **Pietruschka, Ludger** – Pastoralreferent, NFS-Beauftragter, Bistum Osnabrück
- **Stalman, Matthias** – Pastor, NFS-Sprengelbeauftragter, Hannover
- **Stummeyer, Clemens Christian** – Arbeiter-Samariter-Bund Hannover-Land
- **Willemer, Karsten** – Pastor, NFS-Sprengelbeauftragter, Lüneburg
- **Wittchen, Joachim** – Pastor, landeskirchl. Beauftragter für Notfallseelsorge

Der Tod ist eine Tür

Junge Menschen trauern anders

„Selten können junge Menschen auf eigene Erfahrungen mit Verlustbewältigung zurückgreifen. Und: Sie stehen mitten im Prozess ihrer Identitätsbildung. Sie sind sensibel, ungestüm, zornig ...“, so Prof. Dr. Matthias Günther. Er möchte Menschen, die trauernde Jugendliche ermutigen und seelsorglich begleiten wollen, stärken und unterstützen in dem, was es zu beachten, zu sagen und zu tun gibt. Dieser Thementag bietet praxiserprobte Anregungen und Beispiele zu Gesprächsanlässen, Gesprächsführung und Kommunikationsverhalten. Zudem bleibt Raum für Austausch und Fallbesprechungen.

Leitung	Hans Jürgen Bollmann Christian Berndt
Referent	Prof. Dr. Matthias Günther
Kursplätze	8 – 20
Zielgruppe	Pastor*innen, Diakon*innen, Schulleitungen und Lehrkräfte, Schulseelsorger*innen, Trauerbegleiter*innen, Ehrenamtliche in der Notfallseelsorge
Termin(e)	6. September 2018 9.30 – 17.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	35,00 € inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss	26. Juli 2018
Ort	Ev. Bildungszentrum Bad Bederkesa Alter Postweg 2, 27624 Geestland
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge, Bildungszentrum Bad Bederkesa
Anmeldung und Ansprechpartner	Hans Jürgen Bollmann Föhrenweg 6, 28865 Lilienthal 04298 – 35 75 hans-juergen.bollmann@evlka.de

Bestärkung der eigenen Kompetenzen Ehrenamtlich in der Notfallseelsorge

Nottaufe, Aussegnung, Überbringen einer Todesnachricht, Suizid ... Bei vielen Notfallseelsorgerinnen und -seelsorgern liegt die Ausbildung schon lange zurück. In diesem Kurs sollen die eigenen Kompetenzen in der Notfallseelsorge durch Referate, Workshops und Rollenspiele aufgefrischt, bestärkt und erweitert werden.

Konkrete Anfragen und Wünsche der Teilnehmenden sowie deren Einsatzerfahrungen werden berücksichtigt und fließen in die Veranstaltung ein. Zudem orientiert sich dieser Kurs entlang der Erfahrungen von ehrenamtlichen Notfallseelsorgerinnen und -seelsorgern.

Leitung	Hans Jürgen Bollmann Christian Berndt
Kursplätze	8 – 20
Zielgruppe	Ehrenamtliche in der Notfallseelsorge
Termin(e)	22. September 2018 9.30 – 17.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	35,00 € inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss	11. August 2018
Ort	Ev. Bildungszentrum Bad Bederkesa Alter Postweg 2, 27624 Geestland
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge Bildungszentrum Bad Bederkesa
Anmeldung und Ansprechpartner	Hans Jürgen Bollmann Föhrenweg 6, 28865 Lilienthal 04298 - 35 75 hans-juergen.bollmann@evlka.de

Kommen Sie doch bitte mal ins Feuerwehrhaus Besondere Herausforderungen für Seelsorgende

Nach besonders belastenden Einsätzen der Feuerwehr fragt diese zunehmend Ortspastorinnen und -pastoren bzw. Notfallseelsorgende an, ob sie ein Nachgespräch mit der ganzen Wehr oder mit einzelnen Kameradinnen und Kameraden führen können.

In dieser Fortbildung soll es um die Möglichkeiten gehen, die wir in einer solchen besonderen Herausforderung haben, und die Chancen, die diese bietet.

Leitung	Christian Berndt Hans Jürgen Bollmann
Referent	Reinhard Feders
Kursplätze	8 – 20
Zielgruppe	Hauptamtliche im Gemeindedienst, Ehrenamtliche in der Notfallseelsorge
Termin(e)	23. Mai 2018 9.00 – 13.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	35,00 € inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss	28. März 2018
Ort	Freizeit- und Begegnungsstätte Oese Neue Oese 5, 27432 Basdahl
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Anmeldung und Ansprechpartner	Christian Berndt Schwinger Ackerweg 6b, 21684 Stade 04141 – 822 94 christian.berndt@evlka.de

Worauf es ankommt in der Not – NFS im Einsatz Tagesseminar im Austausch mit Einsatzkräften

Das Seminar ruft die Grundlagen der Notfallseelsorge wieder in Erinnerung, die einst im Grundmodul vermittelt wurden.

Einsatzkräfte aus Rettungsdiensten, Feuerwehr und Polizei geben fachkundigen Einblick in ihre Arbeit.

Der kollegiale Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander stärkt und festigt die eigene Kompetenz auf dem Gebiet der Notfallseelsorge.

Leitung	Bernd Paul Karsten Willemer
Referent*innen	Einsatzkräfte aus Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei
Kursplätze	10 – 30
Zielgruppe	Pastor*innen, Diakon*innen, Ehrenamtliche in der Notfallseelsorge
Termin(e)	15. März 2018 9.00 – 17.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	35,00 € inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss	14. Februar 2018
Ort	Evangelisches Bildungszentrum Hermannsburg Heimvolkshochschule Lutterweg 16, 29320 Hermannsburg
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit dem Ev. Bildungszentrum Hermannsburg
Anmeldung und Ansprechpartner	Karsten Willemer Breslauer Str. 4, 29225 Celle 05141 – 454 28 karsten.willemer@evlka.de

Tod durch eigene Hand

Tagesseminar zum Einsatzstichwort „Suizid“

Unvorhergesehene Todesfälle sind häufig Auslöser für einen Einsatz der Notfallseelsorge. Was ist aber anders, wenn dieser plötzliche Tod nicht durch einen Unfall, sondern durch die eigene Hand eingetreten ist? Was steht hinter einem solch selbstgewählten Tod? Wie wirken sich Wut oder Scham- und Schuldgefühle auf die Reaktionen der Angehörigen aus? Und was macht das mit uns, wenn wir bei der Alarmierung das Stichwort „Suizid“ hören?

Dr. Wolfgang John verfügt als Psychotherapeut über viel Erfahrung im Umgang mit Angehörigen von Suizidenten und im Bereich der Suizid-Prävention. Mit ihm wollen wir uns diesem schwierigen Thema nähern.

Leitung Bernd Paul
Karsten Willemer

Referent Dr. Wolfgang John

Kursplätze 12 – 24

Zielgruppe Haupt- und
Ehrenamtliche in der Notfallseelsorge

Termin(e) 25. Oktober 2018
9.00 – 16.30 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 35,00 € inkl. Verpflegung

Anmeldeschluss 24. September 2018

Ort Evangelisches Bildungszentrum Hermannsburg
Heimvolkshochschule
Lutterweg 16, 29320 Hermannsburg

Veranstalter Zentrum für Seelsorge

**Anmeldung und
Ansprechpartner** Bernd Paul
An der Kirche 15, 29482 Küsten
05841 – 32 60
bernd.paul@evlka

Erste Hilfe für die NFS – Refresher Day

Fachtag mit integriertem Erste-Hilfe-Kurs

Oft liegt der letzte Erste-Hilfe-Kurs eine Weile zurück. Doch immer wieder können wir im Rahmen der Notfallseelsorge in Situationen geraten, in denen Erste-Hilfe-Kenntnisse von entscheidender Bedeutung sind. Darum bieten wir in diesem Jahr einen speziellen Refresher Day an.

Wir wollen versuchen, spezielle Situationen aus der Notfallseelsorge in den Blick zu nehmen. Mitarbeitende der Notfallseelsorge stehen Betroffenen oft in Ausnahmesituationen zur Seite. Die Gefahr, dass eine solche Situation bei den Betroffenen auch zu massiven körperlichen Reaktionen führt, ist nicht zu unterschätzen. Wie ist dann zu reagieren? Womit habe ich zu rechnen? Was kann ich selber tun und wo brauche ich Unterstützung? Und selbstverständlich ist eine Auffrischung der Kenntnisse in Erster Hilfe auch grundsätzlich für Mitarbeitende in der Notfallseelsorge sinnvoll.

Leitung	Matthias Stalman, Tim Kröger
Referent	Clemens Christian Stummeyer
Kursplätze	max. 20
Zielgruppe	Haupt- und Ehrenamtliche in der Notfallseelsorge
Termin(e)	19. September 2018, 9.00 – 16.30 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	35,00 € inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss	1. August 2018
Ort	Heilig-Kreuz-Kirchengemeinde Kirchdorf Wemelstraße 4, 30890 Barsinghausen-Kirchdorf
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Anmeldung und Ansprechpartner	Matthias Stalman Otto-Backhaus-Str. 11b, 30890 Barsinghausen 0171 – 205 00 57, matthias.stalman@htp-tel.de
Ansprechpartner	Tim Kröger 05032 – 91 57 31, tim.neustadt@t-online.de

Rituale als Ressource in der Notfallseelsorge

Ein Tag zur Stärkung der Ritualkompetenz

Gerade dann, wenn man das Gefühl hat, alle Worte, die man sprechen könnte, seien falsch, kann das Ritual seine Kraft entfalten und neue Räume eröffnen. In der Notfallseelsorge hat das Ritual darum einen besonderen Platz.

Dieser Tag soll die Ritualkompetenz von Haupt- und Ehrenamtlichen in der Notfallseelsorge stärken und diese ggf. erweitern.

Leitung	Horst Reinecke
Referent	Ludger Pietruschka
Kursplätze	max. 20
Zielgruppe	Haupt- und Ehrenamtliche in der Notfallseelsorge
Termin(e)	17. März 2018 9.30 – 16.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	35,00 € inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss	2. Februar 2018
Ort	Christus- und Michaelis-Kirchengemeinde Margeritenstr. 3, 37412 Herzberg am Harz
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Anmeldung und Ansprechpartner	Horst Reinecke Aegidienstr. 4, 37520 Osterode 05522 – 506 52 50 pastor.reinecke@t-online.de

NFS Refresher Day

Auffrischung, Vertiefung und Reflexion

Oftmals kommen wir neben dem beruflichen Alltag und den vielfältigen pfarramtlichen Aufgaben nicht dazu, uns mit spezifischen Themen der Notfallseelsorge auseinanderzusetzen oder uns darüber miteinander auszutauschen. Das Grundmodul liegt vielleicht schon eine Weile zurück und wir könnten eine Auffrischung zu einzelnen Inhalten und Themen gebrauchen.

Die Fortbildung richtet sich an Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger, die sich Teile ihres Grundwissens wieder in Erinnerung rufen möchten, die gemeinsam auf ihre Arbeit schauen und einzelne Themen vertiefen möchten. Sie bietet durch Referate, Impulse und Workshops die Möglichkeit, sich im geschützten Rahmen auszutauschen und gemeinsam die eigene Praxis zu reflektieren. Uns liegt sehr daran, dass die Teilnehmenden ihre eigenen Einsatzerfahrungen und Fragestellungen mit einbringen können.

Leitung	Alexandra Beiße, Joachim Wittchen
Kursplätze	max. 18
Zielgruppe	Haupt- und Ehrenamtliche in der Notfallseelsorge
Termin(e)	20. September 2018 Beginn mit Stehkafee um 9.30, Ende 16.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	35,00 € inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss	2. August 2018
Ort	Gemeindehaus der St.-Andreas-Kirchengemeinde Osterfeldstraße 7, 31177 Harsum
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Hinweis	Die Teilnehmenden werden gebeten, ihre Themenwünsche zusammen mit der Anmeldung mitzuteilen.
Anmeldung und Ansprechpartnerin	Alexandra Beiße Osterfeldstraße 9, 31177 Harsum 05127 – 270, alexandra.beisse@evlka.de

Er fuhr doch immer so vorsichtig

Herausforderung Überbringen einer Todesnachricht

Wenn im Pfarrhaus das Telefon klingelt und die Polizei um Unterstützung beim Überbringen einer Todesnachricht bittet, steigt die Anspannung. Notfallseelsorgerinnen und -seelsorgern geht es genauso.

Für die Menschen, die die Nachricht bekommen, bricht oft eine Welt zusammen. Das Schlimme zu realisieren braucht Zeit: „Er fuhr doch immer so vorsichtig.“

In unserem Tagesseminar werden keine Patentrezepte zum Überbringen einer Todesnachricht vermittelt, es geht vielmehr um die Auseinandersetzung mit der Herausforderung. Neben einem theoretischen Input und praktischen Hinweisen geht es auch um den Austausch von Erfahrungen.

Leitung	Thomas Herzberg
Referenten	Marcus Droste Thomas Langhorst
Kursplätze	15
Zielgruppe	Hauptamtliche im Gemeindedienst, Haupt- und Ehrenamtliche in der Notfallseelsorge
Termin(e)	26. September 2018, 10.00 – 17.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	35,00 € inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss	8. August 2018
Ort	Gemeindehaus der Martins-Kirchengemeinde, Große Schulstraße 48, 49078 Osnabrück
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Anmeldung und Ansprechpartner	Thomas Herzberg Große Schulstraße 48, 49078 Osnabrück 0541 – 75 04 93 97 thomas.herzberg@gmx.net

Bitte beachten Sie auch die Veranstaltung Nr. 9518 168 auf Seite 72.

Grenzbereiche der Notfallseelsorge

Fortbildung für Notfallseelsorge-Kirchenkreisbeauftragte

In der Notfallseelsorge stehen wir Menschen in extremen Lebenssituationen zur Seite. Wir versuchen dabei zu stabilisieren, zu orientieren und den Betroffenen zu helfen, ihre eigenen Ressourcen zu aktivieren. In den meisten Fällen reichen die eigenen Kräfte auch aus, um damit fertig zu werden. Wie sieht es aber aus, wenn das nicht der Fall ist? Wie gehe ich mit akuttraumatisierten Menschen um? Was erwartet Menschen, denen wir nach belastenden Ereignissen dazu raten, psychotherapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen?

EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing) – was verbirgt sich hinter dieser traumabearbeitenden Therapiemethode? Mit Dr. Michael Hase vom Zentrum für Stressmedizin in Lüneburg haben wir einen renommierten Trauma-Experten für diese Fortbildung gewinnen können, der uns qualifizierte Antworten auf diese und andere Fragen geben kann.

Leitung Bernd Paul, Tim Kröger

Referent Dr. Michael Hase

Kursplätze 40

Zielgruppe Beauftragte für Notfallseelsorge
in den Kirchenkreisen

Termin(e) 29. Mai 2018
09.30 – 16.30 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 35,00 € inkl. Verpflegung

Anmeldeschluss 27. April 2018

Ort Gemeindehaus der Liebfrauen-Kirchengemeinde
An der Liebfrauenkirche 5-6, 31535 Neustadt/Rbge.

Veranstalter Zentrum für Seelsorge

**Anmeldung und
Ansprechpartner** Bernd Paul
An der Kirche 15, 29482 Küsten
05841 – 32 60, bernd.paul@evlka.de

Er fuhr doch immer so vorsichtig

Herausforderung Überbringen einer Todesnachricht

Wenn im Pfarrhaus das Telefon klingelt und die Polizei um Unterstützung beim Überbringen einer Todesnachricht bittet, steigt die Anspannung. Notfallseelsorgerinnen und -seelsorgern geht es genauso.

Für die Menschen, die die Nachricht bekommen, bricht oft eine Welt zusammen. Das Schlimme zu realisieren braucht Zeit: „Er fuhr doch immer so vorsichtig.“

In unserem Tagesseminar werden keine Patentrezepte zum Überbringen einer Todesnachricht vermittelt, es geht vielmehr um die Auseinandersetzung mit der Herausforderung. Neben einem theoretischen Input und praktischen Hinweisen geht es auch um den Austausch von Erfahrungen.

Leitung Marcus Droste

Referenten Thomas Herzberg
Thomas Langhorst

Kursplätze 15

Zielgruppe Hauptamtliche im Gemeindedienst, Haupt- und Ehrenamtliche in der Notfallseelsorge

Termin(e) 6. Juni 2018
10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 35,00 € inkl. Verpflegung

Anmeldeschluss 15. April 2018

Ort Ev. Bildungszentrum Ostfriesland-Potshausen
Potshauer Straße 20, 26842 Ostrhauderfehn

Veranstalter Zentrum für Seelsorge

Anmeldung und Ansprechpartner Marcus Droste
An der Markuskirche 4, 48499 Salzbergen
05976 – 3 33, pastor@kg-es.de

Bitte beachten Sie auch die Veranstaltung Nr. 9518 143 auf Seite 70.

Manchmal ist es auch dran, zu schweigen

Erfüllende | erfolgreiche? | Momente in der Seelsorge

Wir wollen Ihnen und uns neue Räume eröffnen, um gelingende Seelsorge-Momente zwischen eigenen Idealvorstellungen und eigenen (unscheinbaren) Ressourcen zu entdecken. Wir wollen scheinbar „aus dem Rahmen Gefallenes“ in einen neuen Rahmen setzen und dabei unkonventionelle Wege gehen, durchaus auch weite Wege, wie z.B. den Wanderweg vom Kloster Drübeck zum Brocken (hin und zurück ca. 30 Kilometer).

Thematisch und inhaltlich geht es um Ihre Seelsorge-Praxis und um Ihre seelsorglichen Erfahrungen. Wir werden uns mit Ohnmachtserfahrungen und mit Vergewisserung beschäftigen, werden nach der Aufgabe in der Seelsorge fragen und somit auch nach der eigenen Rolle und der eigenen Haltung. Und wir werden nach dem eigenen tragenden Grund fragen, dem eigenen Glauben, dem Orientierung gebenden Geländer, der beflügelnden Kraft, dem weiten Raum.

Die Herausforderung: Nicht die Defizite werden in den Blick genommen, nicht das, was schiefgegangen ist, sondern die Momente, in denen Seelsorge „gelingt“.

Leitung	Uwe Hobuß Joachim Wittchen
Kursplätze	14
Zielgruppe	Pastor*innen, Diakon*innen
Termin(e)	2. – 3. März 2018, Beginn 14.30, Ende 14.00 Uhr 15. September 2018, 10.00 – 16.00 Uhr 19. – 21. Oktober 2018, Beginn 16.00, Ende 14.00 Uhr
Kostenbeitrag	340,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung
Anmeldeschluss	20. Januar 2018
Ort	Hanns-Lilje-Haus, Hannover (1. Teil) Zentrum für Seelsorge (2. Teil) Ev. Zentrum Kloster Drübeck, Drübeck (3. Teil)
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge

Weitere Informationen finden Sie auf der folgenden Seite.

**Anmeldung und
Ansprechpartner**

Joachim Wittchen
Blumhardtstr. 2A, 30625 Hannover
0511 – 79 00 31-17
joachim.wittchen@evlka.de

Ansprechpartner

Uwe Hobuß
0151 – 25 25 18 18
uwehobuss@t-online.de

Hinweis

Diese Veranstaltung kann nur insgesamt gebucht werden (Teile 1 – 3). Die Freude am Wandern, am Suchen, Sammeln und Hervorheben von Gelungenem, die Freude an der Praxisreflexion und an der Bewegung werden vorausgesetzt.

Zwischen den einzelnen Teilen sind einfache Arbeitsaufträge vorgesehen.

Sie finden diese Veranstaltung auch im Arbeitsfeld Pastoralpsychologischer Dienst.



Interreligiöse Gebete und Rituale in Krisen Gebetstexte für die Begegnung mit anderen Religionen

Pastorinnen und Pastoren z.B. im Krankenhaus und in der Notfallseelsorge werden manchmal zu Menschen gerufen, die keiner christlichen Konfession angehören. Vielleicht war der Verstorbene Muslim oder die Angehörigen sind Juden? Welche Rituale sind passend, nicht übergriffig und überhaupt möglich? Gibt es Formulierungshilfen? Wo sind meine persönlichen Grenzen? Kann ich stellvertretend beten?

In diesem Workshop wollen wir Vorschläge prüfen und Texte weiter entwickeln. Wir blicken in den internationalen Kontext und in andere Arbeitsfelder. Auch Gebete am Krankenbett in Kliniken können wichtig sein. Gewünscht wird die praktische Mitarbeit und Freude am Experimentieren.

Leitung	Andreas Kunze-Harper Joachim Wittchen
Referent	ThDr. Michael Rhode
Kursplätze	20
Zielgruppe	Seelsorger*innen aus Gemeinde, Krankenhaus, Notfallseelsorge und Militärseelsorge
Termin(e)	13. Juni 2018 10.00 – 16.30 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	35,00 € inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss	30. März 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Ansprechpartner	Andreas Kunze-Harper 0581 – 20 83 57 70 kunze-harper@zentrum-seelsorge.de

Sie finden diese Veranstaltung auch im Arbeitsfeld Kultursensible Seelsorge.

KSA – Praxis und Reflexion in der Seelsorge erleben

Seelsorge – das ist Begegnung und Kontakt, der berührt, überrascht, freut oder auch irritiert. Wer mit anderen seelsorglich in Kontakt ist, kommt immer auch in Kontakt mit sich selbst, den eigenen Gefühlen und prägenden Erfahrungen; kurz: mit der eigenen Person. Gelingen der Kontakt und lebendiger Austausch entstehen durch ein Hin und Her, hören und gehört werden und durch Resonanz der Seelsorgenden auf ihre Gesprächspartnerinnen und -partner. So kann Beziehung entstehen und das Verständnis für die je eigene Haltung wachsen.



Pastorin Anja Garbe
Leitung Pastoralklinikum

Diese Grundhaltung, diesen Weg, diese Freude an der seelsorglichen Arbeit vermittelt die Klinische Seelsorgeausbildung (KSA). Die Aus- und Weiterbildungsangebote des Pastoralklinikums integrieren dafür pastoralpsychologische, systemische und ressourcenorientierte Methoden und Elemente. Ganzheitliches Lernen, das die eigene Person einschließt, ermöglicht so Impulse für die Seelsorgearbeit genauso wie für das eigene Leben und Erleben.

„Erzähle mir und ich vergesse. Lass es mich tun und ich verstehe.“ Dies erleben Teilnehmende in der KSA als praktisch erprobtes (englisch: klinisches) Modell direkt und auf unterschiedlichen Ebenen. Während der sechswöchigen KSA-Kurse, die in mehreren Blöcken stattfinden, leben und arbeiten bis zu acht Teilnehmende in kleinen, intensiven Lerngruppen. Der ständige Wechsel von Theorie und Praxis, von der Arbeit an der eigenen Person und der Wahrnehmung anderer, von seelsorglicher Theorie und aktuellen Fallbesprechungen sowie den konkreten seelsorglichen Begegnungen auf den Stationen der Medizinischen Hochschule Hannover ermöglichen reflektiertes und nachhaltiges Lernen im eigenen Tempo.

Auch die thematischen Seminarangebote und die supervisorische Beratungsarbeit des Pastoralklinikums für Einzelne, Gruppen und Teams zielen darauf, so mit sich und anderen in Kontakt zu kommen, dass Begegnung, Rollenklarheit und Transparenz gestärkt und damit Menschen entlastet werden.

Kursleitungen und Referent*innen im Arbeitsfeld Pastoralklinikum/KSA

- **Coors, Dr. Michael** – Pastor, Theologischer Referent im Zentrum für Gesundheitsethik an der Ev. Akademie Loccum
- **Denkers, Barbara** – Diakonin, Krankenhausseelsorgerin, Lehrsupervisorin (DGfP/KSA)
- **Dörries, Dr. med. Andrea** – Direktorin des Zentrums für Gesundheitsethik
- **Eickhoff-Brummer, Petra** – Pastorin, DGfP, Supervisorin (SG)
- **Garbe, Anja** – Pastorin, Leitung Pastoralklinikum, Supervisorin (DGfP/KSA)
- **Hoidis, Astrid** – Pastorin, Psychiatrieseelsorgerin, Supervisorin (DGfP/KSA)
- **Keller-Denecke, Uwe** – Pastor, Krankenhausseelsorger, Supervisor (DGfP/KSA)
- **Kückens, Enno** – Pastor, Kursleiter (DGfP/KSA)
- **Oltmanns-Kück, Elke** – Pastorin, Krankenhausseelsorgerin, Kursleiterin (DGfP/KSA)
- **Torrey, Christina** – Pastorin, Psychiatrieseelsorgerin und Supervisorin i.W. (DGfP/KSA)

KSA-Kurs für Studierende der Theologie und der Religionspädagogik

Wie wird das gehen: Seelsorge im Krankenzimmer oder auf dem Stationsflur, ein (seelsorgliches) Gespräch an der Kirchentür, im Stationszimmer oder in der Seniorengruppe? Was hilft mir, ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben? Wo liegen meine eigenen Stärken und Grenzen in der Seelsorge und in der Kommunikation, und was davon vermittele ich?

In diesem Kurs, der ab der Mitte des Studiums geeignet ist, werden die Reflexion der eigenen Kommunikationsfähigkeit und die seelsorgliche Praxis eingeübt und gestärkt. Dabei lernen Studierende der Theologie und der Religionspädagogik gemeinsam – und profitieren damit von der Wahrnehmung unterschiedlicher Berufsbilder, Rollen und Fähigkeiten.

Kurselemente sind u.a. die Selbsterfahrung in der Gruppe, Protokollbesprechungen der eigenen Seelsorgebesuche sowie ausgewählte Theoriearbeit. Das Praxisfeld für die Seelsorgegespräche wird auf den Stationen der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) absolviert.

Die Ausschreibung zu diesem Kurs finden Sie auf Seite 169.

KSA-Kurse für Pastor*innen und Diakon*innen in Gemeinde und Funktionspfarramt

Seelsorglich arbeiten bedeutet: Ich komme mit anderen in Kontakt und damit automatisch auch mit mir selbst. Als Seelsorgende sind wir das Instrument der Seelsorge: nehmen auf, fragen, begleiten, geben Resonanz. Diese KSA-Kurse stärken die eigene Kommunikationsfähigkeit und fördern seelsorgliche Kompetenz und die Freude an der Begegnung mit anderen und der eigenen Person.

Kurselemente sind unter anderem Selbsterfahrung in der Gruppe, Protokollbesprechungen sowie die eigene Glaubensbiografie. Das Praxisfeld wird in der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) absolviert.

Die Ausschreibungen zu diesen Kursen finden Sie auf den Seiten 171 – 172.

Das freut mich ja total!

Von der (Wieder-)Entdeckung der Freude im Beruf

Freude ist ein zentrales menschliches Grundgefühl – wie Angst, Ärger oder Scham. Dennoch führt die Freude im kirchlichen Arbeitsalltag oft ein Schattendasein: viel Pflicht, wenig Kür. Und wenn ich Spaß habe bei einem Termin, einem Gespräch oder einem Ausflug – dann ist das doch eigentlich keine Arbeit, oder?!

In diesem Kurs arbeiten wir ressourcenorientiert, systemisch, personenbezogen und auch praktisch: Wo und wie kann ich die Freude an der Arbeit suchen (und finden!)? Was bin ich eigentlich für ein „Freu-Typ“? Wie bekomme ich viel davon? Wer und was kann helfen, dass meine Freude an der Arbeit im Pfarramt, in der Gemeinde oder in Funktionsämtern wächst und bleibt? All das kann in Übungen, Fallbesprechungen und kleinen Theorieeinheiten mit Freude entdeckt werden.

Leitung	Anja Garbe, Petra Eickhoff-Brummer
Kursplätze	12
Zielgruppe	Pastor*innen, Diakon*innen
Termin(e)	25. – 26. Oktober 2018 Beginn 11 Uhr, Ende 12.30 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	110,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung
Anmeldeschluss	14. September 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge Unterkunft in Gästezimmern des Annastiftes
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Hinweis	Der Kurs ist bei gleichem Preis auch ohne Übernachtung buchbar.
Ansprechpartnerin	Anja Garbe 0511 – 79 00 31-14 garbe@zentrum-seelsorge.de

Sie finden diese Veranstaltung auch im Arbeitsfeld Systemische Seelsorge.

Neu im Krankenhaus

Pastoralpsychologische Fortbildung des Pastoralklinikums

Sie sind neu, noch nicht lange dabei oder planen, im Krankenhaus als Seelsorger*in zu arbeiten: ein neues Berufsfeld, neue Arbeitsweisen, Strukturen und Bedingungen.

Dieser Kurs bietet die Chance, (erste) Berufserfahrungen als Krankenhaus-Seelsorgende auszutauschen, mit Kolleg*innen in Kontakt zu kommen und ein eigenes, individuell stimmiges Seelsorgekonzept zu entwickeln. Dabei kommt auch das System Krankenhaus mit seinen Hierarchien und Strukturen in den Blick.

Leitung	Barbara Denkers Anja Garbe
Kursplätze	12
Zielgruppe	Pastor*innen und Diakon*innen im Krankenhaus
Termin(e)	14. – 18. Mai 2018 Beginn 11 Uhr, Ende 12.30 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	300,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung 220,00 € inkl. Verpflegung ohne Übernachtung
Anmeldeschluss	1. April 2018
Ort	Pastoralklinikum im Annastift Unterkunft in Gästezimmern des Annastiftes
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge – Pastoralklinikum
Ansprechpartnerin	Anja Garbe 0511 – 79 00 31-14 garbe@zentrum-seelsorge.de

Mit Leichtigkeit bei meinen Stärken

KSA-Auffrischkurs des Pastoralklinikums

In diesem Kurs für frühere Teilnehmende von KSA-Langzeitfortbildungen aktivieren wir die Erfahrungen aus der KSA für den aktuellen Alltag in der Gemeinde oder in der Sonderseelsorge. Ziel ist es hier, sich der eigenen seelsorglichen Kompetenzen und Ressourcen zu vergewissern. Kenntnisse in Seelsorge und Gesprächsführung werden aufgefrischt und die eigene aktuelle seelsorgliche Praxis für sich selbst und im Kontakt mit der Gruppe reflektiert. Wir bieten Gelegenheit für Protokollanalysen, Fallbesprechungen, thematische Selbsterfahrungen und arbeiten dabei auch mit psychodramatischen Methoden.

Leitung Barbara Denkers, Elke Oltmanns-Kück

Kursplätze 12

Zielgruppe Pastor*innen und Diakon*innen
mit KSA-Erfahrung

Termin(e) 9. – 13. April 2018
Beginn 11 Uhr, Ende 12.30 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 35,00 € inkl. Übernachtung, ohne Verpflegung

Kostenbeitrag externe TN 350,00 € inkl. Übernachtung, ohne Verpflegung

Anmeldeschluss 10. März 2018

Ort Zentrum für Seelsorge und Pastoralklinikum
Unterkunft in Gästezimmern des Annastiftes

Veranstalter Zentrum für Seelsorge – Pastoralklinikum

Hinweis Die Übernachtung in Gästezimmern des Annastiftes ist Bestandteil des Kurses.

Ansprechpartnerin Anja Garbe
0511 – 79 00 31-14
garbe@zentrum-seelsorge.de

Symbole und Rituale am Krankenbett

Pastoralpsychologische Fortbildung des Pastoralklinikums

Symbole und Rituale können in einer Krise als sinnstiftend erfahren werden: Schätze in der Begegnung, die als heilsam in der Erinnerung bleiben und Ressourcen aktivieren können.

Wann biete ich ein Gebet an? Wie kann ich eine biblische Geschichte gesprächsfördernd erzählen? Was kann eine Salbung, ein Lied, ein Segen bewirken? Was bedeuten Symbole, welche Kraft haben Rituale? Was ermöglichen sie, was können sie unter Umständen verhindern? In dem Kurs stehen diese Fragen in Theorie und Praxis im Mittelpunkt der Arbeit.

Leitung Barbara Denkers, Uwe Keller-Denecke

Kursplätze 12

Zielgruppe Pastor*innen und Diakon*innen
im Krankenhaus

Termin(e) 10. –12. September 2018
Beginn 11 Uhr, Ende 12.30 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 200,00 € inkl. Übernachtung und Verpflegung
150,00 € inkl. Verpflegung, ohne Übernachtung

Anmeldeschluss 1. August 2018

Ort Pastoralklinikum im Annastift
Unterkunft in Gästezimmern des Annastiftes

Veranstalter Zentrum für Seelsorge – Pastoralklinikum

Ansprechpartnerin Anja Garbe
0511 – 79 00 31-14
garbe@zentrum-seelsorge.de

Grundlagen der Ethik

Fortbildung für die Krankenhauseelsorge

Wann bin ich im Krankenhaus Seelsorger*in, wann als Ethiker*in gefragt? Auf welcher Grundlage kann ich mein ethisches Handeln aufbauen? Welche offenen oder verborgenen Formen ethischen Denkens begegnen mir im Krankenhaus bei Ärzt*innen und Pflegepersonal, in der Geschäftsführung, bei Angehörigen und Patient*innen? Dieses Seminar vermittelt – auch anhand von kirchlichen Stellungnahmen z.B. zu Suizid und Organspende – Grundlagenwissen der philosophischen, theologischen und angewandten Ethik. Auch eigene Fälle und Beispiele haben Raum und werden bearbeitet.

Leitung	Christina Torrey
Referent*in	Dr. Michael Coors, Dr. med. Andrea Dörries
Kursplätze	15
Zielgruppe	Pastor*innen und Diakon*innen im Krankenhaus
Termin(e)	18. – 22. Juni 2018 Beginn 14 Uhr, Ende 12.30 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	300,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung 220,00 € inkl. Verpflegung, ohne Übernachtung
Anmeldeschluss	15. Mai 2018
Ort	Pastoralklinikum im Annastift Unterkunft in Gästezimmern des Annastiftes
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge – Pastoralklinikum
Hinweis	Es steht nur ein begrenztes Kontingent an Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung.
Ansprechpartnerin	Anja Garbe 0511 – 79 00 31-14 garbe@zentrum-seelsorge.de

Gruppensupervision Krankenhausseelsorge

Im Kreis von Kolleginnen und Kollegen werden Fälle aus der eigenen Praxis und eigene Anliegen reflektiert. Dabei können Eigenanteile an schwierigen Interaktionen entdeckt werden, ein Perspektivwechsel bietet einen neuen Blick und durch die Resonanz der Gruppenmitglieder tauchen neue Handlungsoptionen auf.

Leitung Petra Eickhoff-Brummer
Anja Garbe

Kursplätze 10

Zielgruppe Krankenhausseelsorger*innen
der hannoverschen Landeskirche

Termin(e) 10 Sitzungen nach Vereinbarung
jeweils 9.00 – 12.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs entfällt

Anmeldeschluss 1. Dezember 2017

Ort Zentrum für Seelsorge

Veranstalter Zentrum für Seelsorge

Ansprechpartnerinnen Anja Garbe
garbe@zentrum-seelsorge.de
0511– 79 00 31-14

Petra Eickhoff-Brummer
eickhoff-brummer@zentrum-seelsorge.de
0511 – 79 00 31-16

Sie finden diese Veranstaltung auch im Arbeitsfeld Systemische Seelsorge.

Entlasten, stabilisieren und neu orientieren

Wer Seelsorge betreibt, braucht selbst Seelsorge: Der Pastoralpsychologische Dienst bietet Seelsorge und Beratung an, die Mitarbeitende in beruflichen oder persönlichen Krisen- und Konfliktsituationen in Anspruch nehmen können, um sich zu entlasten, zu stabilisieren und neu zu orientieren. Das Angebot der Einzelsupervision bietet die Möglichkeit, die eigene Situation und das eigene (Leistungs-)verhalten, die Kommunikation, das Rollenverständnis sowie Glaubenseinstellungen und Erwartungen im beruflichen Kontext zu reflektieren und zu bearbeiten. Die Teamsupervision dient der Teamentwicklung, der Klärung von Konflikten, der Stabilisierung der Arbeitsfähigkeit, der Entwicklung von Perspektiven für die gemeinsame Arbeit und der Förderung der Arbeitszufriedenheit. In den Regionen bietet der PPD Balintgruppen an – eine sinnvolle Methode, um schwierige Situationen besser zu verstehen und die eigene Professionalität zu verbessern. Auch in dem Angebot von Supervisionsgruppen besteht die Möglichkeit, mit Kollegen und Kolleginnen die berufliche Situation zu reflektieren und berufliche Fragen zu klären.



Pastor Gert Stühmann, Vorsitzender der Konferenz des Pastoralpsychologischen Dienstes

Weiter bietet der PPD nach Bedarf Vorträge und Workshops zu pastoralpsychologischen und seelsorglichen Themen an. In der Aus-, Fort- und Weiterbildung engagiert sich der Pastoralpsychologische Dienst unter anderem im Predigerseminar Loccum, in der Fortbildung in den ersten Amtsjahren (FEA), im Pastoralkolleg und im Religionspädagogischen Institut, in der psychoanalytisch orientierten Weiterbildung für PastorInnen, außerdem in den Weiterbildungskursen der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie in der Seelsorge, zur psychologischen Beratung und zur Supervision.

Durch verschiedene Beauftragungen in den Sprengeln ist die Arbeit des PPD regional orientiert; der überwiegende Teil der Angebote findet dezentral in den Regionen statt. Innerhalb des Zentrums für Seelsorge ist es ein besonderes Anliegen, für die Themen, die sich in der täglichen Arbeit als relevant herausstellen, Fortbildungen in ganz unterschiedlichen Formaten in Kooperation mit anderen Arbeitsfeldern der Seelsorge zu entwickeln.

Kursleitungen und Referent*innen im Pastoralpsychologischen Dienst

- **Appelkamp-Kragt, Silke** – Pastorin, Pastoralpsychologische Beraterin und Supervisorin (DGfP)
- **Dedekind, Konstantin** – Pastor, Pastoralpsychologischer Berater (DGfP)
- **van Dieken, Reina** – Pastorin, Pastoralpsychologische Beraterin und Supervisorin (DGfP)
- **Ehlbeck, Christine** – Pastorin, Pastoralpsychologische Beraterin und Lehrsupervisorin (DGfP), Coach
- **Hobuß, Uwe** – Pastor, Pastoralpsychologischer Berater und Lehrsupervisor (DGfP)
- **Müller-Rosenau, Franziska** – Pastorin, Leiterin des Frauenwerks der hannoverschen Landeskirche, Psychoanalytikerin
- **Panhorst-Abesser, Claudia** – Pastorin, Pastoralpsychologische Beraterin und Supervisorin (DGfP)
- **Reichmann, Anne** – Pastorin, Pastoralpsychologische Beraterin und Lehrsupervisorin (DGfP)
- **Sauer, Prof. Dr. Gerd** – Psychoanalytiker, Freiburg
- **Stührmann, Gert** – Pastor, Pastoralpsychologischer Berater und Lehrsupervisor (DGfP)
- **Thon, Michael** – Pastor, Pastoralpsychologischer Berater und Supervisor (DGfP), Coach
- **Wille, Matthias** – Pastor, Pastoralpsychologischer Berater und Supervisor (DGfP)
- **Wittchen, Joachim** – Pastor, Landeskirchlicher Beauftragter für Notfallseelsorge, Supervisor/Coach (DGSv)

Manchmal ist es auch dran, zu schweigen **Erfüllende | erfolgreiche? | Momente in der Seelsorge**

Wir wollen Ihnen und uns neue Räume eröffnen, um gelingende Seelsorge-Momente zwischen eigenen Idealvorstellungen und eigenen (unscheinbaren) Ressourcen zu entdecken. Wir wollen scheinbar „aus dem Rahmen Gefallenes“ in einen neuen Rahmen setzen und dabei unkonventionelle Wege gehen, durchaus auch weite Wege, wie z.B. den Wanderweg vom Kloster Drübeck zum Brocken (hin und zurück ca. 30 Kilometer).

Thematisch und inhaltlich geht es um Ihre Seelsorge-Praxis und um Ihre seelsorglichen Erfahrungen. Wir werden uns mit Ohnmachtserfahrungen und mit Vergewisserung beschäftigen, werden nach der Aufgabe in der Seelsorge fragen und somit auch nach der eigenen Rolle und der eigenen Haltung. Und wir werden nach dem eigenen tragenden Grund fragen, dem eigenen Glauben, dem Orientierung gebenden Geländer, der beflügelnden Kraft, dem weiten Raum.

Die Herausforderung: Nicht die Defizite werden in den Blick genommen, nicht das, was schiefgegangen ist, sondern die Momente, in denen Seelsorge „gelingt“.

Leitung	Uwe Hobuß Joachim Wittchen
Kursplätze	14
Zielgruppe	Pastor*innen, Diakon*innen
Termin(e)	2. – 3. März 2018, Beginn 14.30, Ende 14.00 Uhr 15. September 2018, 10.00 – 16.00 Uhr 19. – 21. Oktober 2018, Beginn 16.00, Ende 14.00 Uhr
Kostenbeitrag	340,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung
Anmeldeschluss	20. Januar 2018
Ort	Hanns-Lilje-Haus, Hannover (1. Teil) Zentrum für Seelsorge, Hannover (2. Teil) Ev. Zentrum Kloster Drübeck, Drübeck (3. Teil)
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auf der folgenden Seite.

Ansprechpartner

Uwe Hobuß
0151 - 25 25 18 18
uwehobuss@t-online.de

Joachim Wittchen
0511 – 79 00 31-17
joachim.wittchen@evlka.de

Hinweis

Diese Veranstaltung kann nur insgesamt gebucht werden (Teile 1 – 3). Die Freude am Wandern, am Suchen, Sammeln und Hervorheben von Gelungenem, die Freude an der Praxisreflexion und an der Bewegung werden vorausgesetzt.

Zwischen den einzelnen Teilen sind einfache Arbeitsaufträge vorgesehen.

Sie finden diese Veranstaltung auch im Arbeitsfeld Notfallseelsorge.

Im Zwischenraum

Der homiletische Ort zwischen Text und Predigt

Als Pastorinnen und Pastoren stehen wir immer wieder vor der Aufgabe, über einen Bibeltext zu predigen. Was geschieht aus pastoralpsychologischer Sicht auf dem Weg vom Text zur Predigt?

Franziska Müller-Rosenau möchte mit ihrem Vortrag den homiletischen Ort zwischen Text und Predigt aus pastoralpsychologischer Perspektive beleuchten. Dabei wird als zentraler Begriff der „Zwischenraum“ sichtbar, in dem aus einem Bibeltext ein Textereignis wird. Die Referentin nimmt dabei Bezug auf Freud, Winnicott und Raguse.

Wir bieten diese Veranstaltung in der Reihe „T-Time“ an.

Leitung	Christine Ehlbeck Uwe Hobuß
Referentin	Franziska Müller-Rosenau
Kursplätze	30
Zielgruppe	Teilnehmende der psychoanalytisch orientierten Seelsorge- und Beraterweiterbildung, an der tiefenpsychologisch orientierten Seelsorge Interessierte
Termin(e)	17. September 2018 10.00 – 16.00 Uhr
Kostenbeitrag	35,00 € inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss	20. August 2018
Ort	Gemeindehaus der Petri-Nikodemus-Kirchengemeinde Dörriesplatz 1, 30625 Hannover-Kleefeld
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig
Ansprechpartnerin	Christine Ehlbeck 0581 – 187 62 E.C.Ehlbeck@t-online.de

Neu im Pfarramt und in der Gemeinde Eine Erkundung in der Gruppe

Wie geht es mir nach der ersten Zeit im Pfarramt? Wie ist es mit meinen Stärken und Begabungen? Wie gelingt Balance zwischen der Fähigkeit zum Konflikt und der Versöhnung? Wie finde ich als Person meine Aufgaben und Rollen im Pfarramt? Wie gestalte ich das Leben im Pfarrhaus? Wie geht es meinem Glauben?

Diese und andere Fragen beschäftigen uns ein (Berufs-)Leben lang. Wir bieten an, sie frühzeitig in einer Gruppe bewusst und achtsam zu erkunden.

Leitung	Silke Appelkamp-Kragt Reina van Dieken Matthias Wille
Kursplätze	19
Zielgruppe	Pastor*innen und Diakon*innen, die seit maximal fünf Jahren in der Gemeinde tätig sind, FEA
Termin(e)	19. – 20. April 2018 21. – 22. Juni 2018 8. – 9. November 2018 Beginn jeweils 10.00 Uhr, Ende am Folgetag nach dem Mittagessen
Kostenbeitrag	300,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung
Anmeldeschluss	1. März 2018
Ort	Hanns-Lilje-Haus, Hannover
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit FEA
Ansprechpartner	Matthias Wille 0541 – 91 17 06 23 oder 0170 – 582 85 80 Matthias_Wille@gmx.de

Gruppencoaching für Führungskräfte **8 Tagesmodule für Mitarbeitende kirchlicher Einrichtungen**

Der Arbeitsalltag von Führungskräften ist geprägt von Arbeitsverdichtung, Komplexität und der Anforderung, schnell und oft einsam entscheiden zu müssen, gleichzeitig Mitarbeitende einzubinden und mitzunehmen. Das Coaching in der Gruppe eröffnet Raum, mit anderen Leitungskräften aus verschiedenen kirchlichen Arbeitsfeldern die eigene Praxis zu reflektieren und neue, persönlichkeitspezifische Lösungen für konkrete Fragen und Konflikte zu entdecken. Die berufsübergreifende Gruppe dient der Vernetzung und Mehrperspektivität in gemeinsamer kirchlicher Verantwortung.

Ein Tagesmodul beinhaltet jeweils geistlich-spirituelle Übungen zur Achtsamkeit, Gruppensupervision/-coaching zu konkreten Fällen aus der Praxis der Teilnehmenden. Folgende Themen werden mit Übungen und wechselnden Referent*innen bearbeitet: meine Rolle als Führungskraft, persönliche Antreiber, Konfliktgespräche, Leitbilderstellung, Kommunikationstraining, Work-Life-Balance ...

Die Themen sind je nach Gruppenzusammensetzung veränderbar.

Leitung	Michael Thon, Christine Ehlbeck
Kursplätze	bis zu 12
Zielgruppe	Führungskräfte in Pfarramt, Kirchenkreis, Diakonie und Verwaltung
Termin(e)	6. Februar, 20. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 28. August, 4. September, 23. Oktober 2018 jeweils 10 – 17 Uhr
Kostenbeitrag	280,00 € inkl. Mittagsimbiss
Anmeldeschluss	10. Dezember 2017
Ort	Zentrum für Seelsorge, Hannover
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Ansprechpartner	Michael Thon Hauptstr. 51, 38518 Gifhorn 05371 – 72 14 54 mthon@gmx.de

Kunst und Psychoanalyse

Über das Werk in die Tiefe – Aus der Tiefe zum eigenen Werk

Wie verstehen wir, was wir schaffen und was geschieht, wenn wir dem Werk anderer begegnen? Welche Möglichkeiten gibt es, die unbewussten Anteile des künstlerischen Schaffens und Empfindens zu verstehen? Wie lassen sie sich in die therapeutische Arbeit von Seelsorge und Supervision fruchtbar integrieren?

Anhand eigener schöpferischer Arbeit, der Beschäftigung mit theoretischen Konzepten der analytischen Kunstpsychologie sowie Begegnungen mit Kunstwerken und Künstler*innen suchen wir nach erweiterten Kompetenzen für Supervision und Beratung.

Leitung Konstantin Dedekind
Claudia Panhorst-Abesser
Michael Thon

Referent Prof. Dr. Gerd Sauer

Kursplätze bis zu 16

Zielgruppe Mitglieder des PPD Hannover, Braunschweig
und Kurhessen-Waldeck

Termin(e) 28. Mai – 1. Juni 2018

Kostenbeitrag bitte bei der jeweiligen Landeskirche erfragen

Anmeldeschluss 10. März 2018

Ort Akademie Hotel Berlin-Pankow
Heinrich-Mann-Str. 29, 13156 Berlin
www.akademiehotel.de

Veranstalter Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit den
Pastoralpsychologischen Diensten der Landeskirchen
Braunschweig und Kurhessen-Waldeck

Ansprechpartner Michael Thon
Hauptstr. 51, 38518 Gifhorn
05371 – 72 14 54, mthon@gmx.de

Psychoanalytisch orientierte Weiterbildung Pastoralpsychologische*r Berater*in (T), 2. Stufe

In dieser Weiterbildung über drei Jahre werden theologische Wissenschaft und psychoanalytische/humanwissenschaftliche Wissenschaften in einen konstruktiven Dialog gebracht. Durch den Erwerb einer beraterischen Qualifikation erweitern die Absolvent*innen ihr Verstehens- und Handlungsspektrum im Blick auf Einzelne, Gruppen, Organisationen und Texte.

Sie finden die Ausschreibung für diese Veranstaltung auf Seite 173.

Psychoanalytisch orientierte Weiterbildung Pastoralpsychologische*r Berater*in (T), 3. Stufe

Das Ziel der 3. Stufe der Weiterbildung ist die Fähigkeit, Supervision für Einzelne, für Gruppen und Teams durchführen zu können. Die Weiterbildung verbindet seelsorgliche und (lebens-)beraterische Kompetenz mit Institutionskompetenz und dem Blick auf die Kirche als Organisation und Institution. Inhaltlich werden organisationssoziologische Grundkenntnisse verbunden mit gruppendynamischen Kenntnissen, mit Kenntnissen zu Diagnose und Technik in der Beratung und mit Kenntnissen zur Psychodynamik, die in den vorherigen Stufen erworben wurden.

Sie finden die Ausschreibung für diese Veranstaltung auf Seite 175.

Balintgruppen

Fallbesprechung in der Gruppe

Die Balintgruppenarbeit ist eine hilfreiche Methode, um schwierige Situationen, Interaktionen und Konflikte besser zu verstehen und die eigene Professionalität zu verbessern. Die Gruppe umfasst bis zu zwölf Personen. Sie wirkt wie ein Resonanzkörper, macht unbewusste Erwartungen, Gefühle und Rollenbilder bewusst. In einem weiteren Schritt trägt sie Ideen und Lösungsmöglichkeiten zusammen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Ausschreibungen für die Balintgruppen, die der Pastoralpsychologische Dienst in den Sprengeln der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers anbietet. Bitte melden Sie sich für die verschiedenen Balintgruppen direkt bei der jeweils genannten Ansprechpartnerin oder dem Ansprechpartner an.

Michael Balint, Namensgeber der sogenannten Balintgruppen, war ein ungarischer Psychoanalytiker (geboren 1896 in Budapest, gestorben 1970 in London). Er studierte in Budapest Medizin und begann seine psychoanalytische Ausbildung 1920 in Berlin bei Hanns Sachs. Weitere Ausbildungszeiten in Budapest und die Tätigkeit als Lehranalytiker am dortigen Psychoanalytischen Institut folgten. Mit seiner Arbeit über Psychoanalyse und klinische Medizin, die er 1929 veröffentlichte, wurde er zu einem der Pioniere der psychosomatischen Medizin.

1939 emigrierte Michael Balint nach England, wo er elf Jahre später das erste Seminar für Allgemeinmediziner anbot – eine Fallbesprechungsgruppe, in der es um die supervisorische Bearbeitung psychologischer Dynamiken ging, die in der allgemeinärztlichen Praxis auftreten. Unter der Bezeichnung „Balintgruppen“ haben diese Seminare inzwischen weltweite Verbreitung gefunden.

Sprengel Ostfriesland-Ems

**Ansprechpartnerin
und Anmeldung**

Reina van Dieken
PPD im Sprengel Ostfriesland
Narzissenweg 21, 26789 Leer
0491 – 86 13 05 oder 0491 – 979 67 04
reina.vandieken@klinikum-leer.de
reina.vandieken@twleer.de

Zielgruppe

Hauptberuflich Mitarbeitende in der Kirche

Balintgruppe Aurich

Ort Arbeitsstelle für evangelische Religionspädagogik
Am Georgswall 7, 26603 Aurich

Termine ca. einmal monatlich donnerstags
9.00 – 12.30 Uhr
Beginn: 18. Januar 2018

Anmeldeschluss 17. Januar 2018

Balintgruppe Meppen

Ort Gemeindehaus der Bethlehem-Kirchengemeinde
Albert-Schweitzer-Weg 5, 49716 Meppen

Termine 8 Termine, einmal monatlich freitags
9.00 – 13.00 Uhr
Beginn: 9. Februar 2018

Anmeldeschluss 8. Februar 2018

Sprengel Stade

**Ansprechpartnerin
und Anmeldung**

Claudia Panhorst-Abesser
PPD im Sprengel Stade
Löffelstraße 2, 21682 Stade
0173 – 248 89 88, Claudia.Panhorst@t-online.de

Zielgruppe

Hauptberuflich Mitarbeitende in der Kirche

Balintgruppe Bad Bederkesa

Ort

Ev. Bildungszentrum Bad Bederkesa
Alter Postweg 2, 27624 Bad Bederkesa

Termine

ca. einmal monatlich montags, 15.00 – 18.00 Uhr
Beginn: 15. Januar 2018

Anmeldeschluss

5. Januar 2018

Balintgruppe Bremen

Ort

Forum Kirche
Hollerallee 75, 28209 Bremen

Termine

ca. einmal monatlich mittwochs, 15.00 – 18.00 Uhr
Beginn: 24. Januar 2018

Anmeldeschluss

10. Januar 2018

Balintgruppe Rotenburg

Ort

Ev. Lebensberatungsstelle
Glockengießerstr. 17, 27356 Rotenburg

Termine

ca. einmal monatlich freitags, 9.00 – 12.00 Uhr
Beginn: 26. Januar 2018

Anmeldeschluss

12. Januar 2018

Sprengel Osnabrück

**Ansprechpartner
und Anmeldung**

Matthias Wille
PPD im Sprengel Osnabrück
An der Katharinenkirche 8b, 49074 Osnabrück
0170 – 582 85 80, Matthias_Wille@gmx.de

Zielgruppe

Hauptberuflich Mitarbeitende in der Kirche

Balintgruppe Osnabrück I

Ort PPD im Sprengel Osnabrück
An der Katharinenkirche 8b, 49074 Osnabrück

Termine ca. einmal monatlich montags, 9.00 – 12.00 Uhr
Beginn: 15. Januar 2018

Anmeldeschluss 20. Dezember 2017

Balintgruppe Osnabrück II

Ort PPD im Sprengel Osnabrück
An der Katharinenkirche 8b, 49074 Osnabrück

Termine ca. einmal monatlich freitags, 9.00 – 12.00 Uhr
Beginn: 26. Januar 2018

Anmeldeschluss 22. Dezember 2017

Balintgruppe Barnstorf

Ort Gemeindehaus der St.-Veit-Kirchengemeinde
Kirchstraße 13, 49406 Barnstorf

Termine ca. einmal monatlich mittwochs, 9.00 – 12.00 Uhr in
Abstimmung mit den Kirchenkreiskonferenzen Syke
und Diepholz; Beginn: 17. Januar 2018

Anmeldeschluss 22. Dezember 2017

Sprengel Hannover

**Ansprechpartner
und Anmeldung**

Gert Stührmann
PPD im Sprengel Hannover
Blumhardtstr. 2A, 30625 Hannover
0511 – 79 00 31-15
stuehrmann@zentrum-seelsorge.de

Zielgruppe

Hauptberuflich Mitarbeitende in der Kirche

Balintgruppe Hannover I

Ort Zentrum für Seelsorge
Blumhardtstr. 2A, 30625 Hannover

Termine 14 Termine montags
9.00 – 12.30 Uhr
Beginn: 22. Januar 2018

Anmeldeschluss 15. Januar 2018

Balintgruppe Hannover II

Ort Zentrum für Seelsorge
Blumhardtstr. 2A, 30625 Hannover

Termine 12 Termine mittwochs
9.00 – 12.30 Uhr
Beginn: 24. Januar 2018

Anmeldeschluss 15. Januar 2018

Weitere Balintgruppen im Sprengel Hannover finden Sie auf der folgenden Seite.

Balintgruppe Hannover III

Ort Zentrum für Seelsorge
Blumhardtstr. 2A, 30625 Hannover

Zielgruppe Pastor*innen in den ersten Amtsjahren

Termine 13 Termine freitags
9.00 – 12.30 Uhr
Beginn: 26. Januar 2018

Anmeldeschluss 15. Januar 2018

Balintgruppe Wunstorf

Ort Gemeindehaus der Stifts-Kirchengemeinde,
Stiftsstr. 5b, 31515 Wunstorf

Zielgruppe Hauptberuflich Mitarbeitende in der Kirche

Termine 14 Termine montags
9.00 – 12.30 Uhr
Beginn: 29. Januar 2018

Anmeldeschluss 15. Januar 2018

Sprengel Lüneburg, Region Lüneburg

**Ansprechpartnerin
und Anmeldung**

Christine Ehlbeck
PPD im Sprengel Lüneburg
Heinz-Lücke-Str. 37, 29525 Uelzen
0581 – 187 62
E.C.Ehlbeck@t-online.de

Zielgruppe

Hauptberuflich Mitarbeitende in der Kirche

Balintgruppe Lüneburg

Ort Gemeindehaus der St. Johannis-Kirche
Bei der St.-Johanniskirche 2, 21335 Lüneburg

Termine ca. 14-täglich montags
9.00 – 11.30 Uhr
Beginn: 29. Januar 2018

Anmeldeschluss 15. Januar 2018

Balintgruppe Winsen/Luhe

Ort Gemeindezentrum St. Marien
Kirchstr. 2, 21423 Winsen/Luhe

Termine ca. einmal monatlich donnerstags
14.30 – 16.00 Uhr
Beginn: 25. Januar 2018

Anmeldeschluss 15. Januar 2018

Weitere Balintgruppen im Sprengel Lüneburg finden Sie auf der folgenden Seite.

Sprengel Lüneburg, Region Gifhorn

**Ansprechpartner
und Anmeldung**

Michael Thon
PPD im Sprengel Lüneburg
Hauptstr. 51, 38518 Gifhorn
05371 – 72 14 54
mthon@gmx.de

Zielgruppe

Hauptberuflich Mitarbeitende in der Kirche

Balintgruppe Gifhorn I

Ort Paulus-Kirchengemeinde
Brandweg 38 a, 38518 Gifhorn

Termine ca. einmal monatlich montags
9.00 – 12.00 Uhr
Beginn: 22. Januar 2018

Anmeldeschluss 8. Januar 2018

Balintgruppe Gifhorn II

Ort Begegnungszentrum der Diakonischen Heime
Hauptstr. 51, 38518 Gifhorn

Termine ca. einmal monatlich mittwochs
9.00 – 12.00 Uhr
Beginn: 31. Januar 2018

Anmeldeschluss 17. Januar 2018

Sprengel Hildesheim-Göttingen, Region Hildesheim

**Ansprechpartnerin
und Anmeldung**

Silke Appelkamp-Kragt
PPD im Sprengel Hildesheim-Göttingen
Akazienstr. 2, 30974 Wennigsen
05103 – 503 52 31
appelkamp_kragt@htp-tel.de

Zielgruppe

Hauptberuflich Mitarbeitende in der Kirche

Balintgruppe Hameln-Holtensen

Ort Gemeindehaus der St.-Aegidien-Kirchengemeinde
Aegidienstr. 7, 31787 Hameln-Holtensen

Termine ca. einmal monatlich freitags
9.00 – 12.00 Uhr
Beginn: 12. Januar 2018

Anmeldeschluss 29. Dezember 2017

Balintgruppe Hildesheim

Ort Diakonisches Werk Hildesheim, Konferenzraum
Klosterstr. 6, 31135 Hildesheim

Termine ca. einmal monatlich montags
9.00 – 12.30 Uhr
Beginn: 15. Januar 2018

Anmeldeschluss 29. Dezember 2017

Sprengel Hildesheim-Göttingen, Region Göttingen

**Ansprechpartner
und Anmeldung**

Uwe Hobuß
PPD im Sprengel Hildesheim-Göttingen
Wilhelm-Weber-Str. 19, 37073 Göttingen
0151 – 25 25 18 18
uwehobuss@t-online.de

Zielgruppe

Hauptberuflich Mitarbeitende in der Kirche

Balintgruppe Göttingen

Ort

Gemeindehaus der Albani-Kirchengemeinde
Albanikirchhof 1A, 37073 Göttingen

Termine

ca. einmal monatlich montags
10.00 – 13.00 Uhr
Beginn: 15. Januar 2018

Anmeldeschluss

29. Dezember 2017

Balintgruppe für Superintendent*innen

**Ansprechpartner
und Anmeldung**

Uwe Hobuß
PPD im Sprengel Hildesheim-Göttingen
Wilhelm-Weber-Str. 19, 37073 Göttingen
0151 – 25 25 18 18
uwehobuss@t-online.de

Zielgruppe

Superintendentinnen und Superintendenten

Ort

Gemeinderaum der Petri-Nikodemus-Kirchengemeinde
Dörriesplatz 1, 30625 Hannover-Kleefeld

Termine

ca. einmal monatlich dienstags
10.30 – 13.15 Uhr
Beginn: 16. Januar 2018

Anmeldeschluss

8. Januar 2018

Balintgruppe für Superintendent*innen

**Ansprechpartnerin
und Anmeldung**

Claudia Panhorst-Abesser
PPD im Sprengel Stade
Löffelstraße 2, 21682 Stade
0173 – 248 89 88
Claudia.Panhorst@t-online.de

Zielgruppe

Superintendentinnen und Superintendenten

Ort

Forum Kirche
Hollerallee 75, 28209 Bremen

Termine

ca. einmal monatlich montags
9.30 – 12.30 Uhr
Beginn: 22. Januar 2018

Anmeldeschluss

8. Januar 2018

Balintgruppe für Gefängnisseelsorger*innen

**Ansprechpartner
und Anmeldung**

Michael Thon
PPD im Sprengel Lüneburg
Hauptstr. 51, 38518 Gifhorn
05371 – 72 14 54
mthon@gmx.de

Zielgruppe

Gefängnisseelsorgerinnen und -seelsorger

Ort

Zentrum für Seelsorge
Blumhardtstr. 2A, 30625 Hannover

Termine

ca. einmal monatlich dienstags
9.30 – 12.30 Uhr
Beginn: 16. Januar 2018

Anmeldeschluss

8. Januar 2018

Balintgruppe für Krankenhauseelsorger*innen

**Ansprechpartnerin
und Anmeldung**

Silke Appelkamp-Kragt
PPD im Sprengel Hildesheim-Göttingen
Akazienstr. 2, 30974 Wennigsen
05103 – 503 52 31
appelkamp_kragt@htp-tel.de

Zielgruppe

Krankenhauseelsorger*innen in den Landeskirchen
Hannovers und Braunschweig

Ort

Diakonisches Werk Hildesheim, Konferenzraum
Klosterstr. 6, 31135 Hildesheim

Termine

montags 9.30 – 12.30 Uhr
insgesamt 7 Termine
Beginn: 26. Januar 2018

Anmeldeschluss

12. Januar 2018

Balintgruppe für leitende Ehrenamtliche

**Ansprechpartner
und Anmeldung**

Michael Thon
PPD im Sprengel Lüneburg
Hauptstr. 51, 38518 Gifhorn
05371 - 72 14 54
mthon@gmx.de

Zielgruppe

Leitende Ehrenamtliche in der Kirche

Ort

Begegnungszentrum der Diakonischen Heime
Hauptstr. 51, 38518 Gifhorn

Termine

ca. alle zwei Monate donnerstags
17.00 – 19.00 Uhr
Beginn: 25. Januar 2018

Anmeldeschluss

11. Januar 2018

Supervision

Einzel-, Team- und Gruppensupervision

Warum beschäftigt mich gerade dieses Gespräch immer noch? Was wollte dieser Kollege eigentlich von mir? Wie kommt es in Dienstbesprechungen immer wieder zu atmosphärischen Störungen? Supervision dient dazu, berufliches Handeln im Rahmen seiner Kontexte zu reflektieren. Die Klärung der eigenen Rolle und Aufgabe steht deshalb immer wieder im Vordergrund. Andererseits geht es auch um die Klärung konkreter konflikthafter Situationen und Beziehungen.

Der Pastoralpsychologische Dienst in den Sprengeln der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers bietet Supervision in unterschiedlichen Settings an: Einzel-supervision, Teamsupervision und Gruppensupervision.

Alle Termine finden nach Vereinbarung statt; ein Kostenbeitrag entfällt. Zur Vereinbarung einer Supervision melden Sie sich bitte direkt bei der jeweiligen Ansprechpartnerin oder dem jeweiligen Ansprechpartner.

Zielgruppe

Hauptberuflich Mitarbeitende in der Kirche

Sprengel Ostfriesland

**Ansprechpartnerin
und Anmeldung**

Reina van Dieken

PPD im Sprengel Ostfriesland
Narzissenweg 21, 26789 Leer
0491 – 86 13 05 oder 0491– 979 67 04
reina.vandieken@klinikum-leer.de
reina.vandieken@twleer.de

Sprengel Stade

**Ansprechpartnerin
und Anmeldung**

Claudia Panhorst-Abesser

PPD im Sprengel Stade
Löffelstraße 2, 21682 Stade
0173 – 248 89 88
Claudia.Panhorst@t-online.de

Sprengel Osnabrück

**Ansprechpartner
und Anmeldung**

Matthias Wille
PPD im Sprengel Osnabrück
An der Katharinenkirche 8b, 49074 Osnabrück
0170 – 582 85 80 oder 0541 – 91 17 06 23
Matthias_Wille@gmx.de

Sprengel Hannover

**Ansprechpartner
und Anmeldung**

Gert Stührmann
PPD im Sprengel Hannover
Blumhardtstr. 2A, 30625 Hannover
0511 – 79 00 31-15
stuehrmann@zentrum-seelsorge.de

Sprengel Lüneburg, Gifhorn

**Ansprechpartner
und Anmeldung**

Michael Thon
PPD im Sprengel Lüneburg
Hauptstr. 51, 38518 Gifhorn
05371 – 72 14 54
mthon@gmx.de

Sprengel Lüneburg, Uelzen

**Ansprechpartnerin
und Anmeldung**

Christine Ehlbeck
PPD im Sprengel Lüneburg
Heinz-Lücke-Str. 37, 29525 Uelzen
0581 – 187 62
E.C.Ehlbeck@t-online.de

Sprengel Hildesheim-Göttingen, Wennigsen

**Ansprechpartnerin
und Anmeldung**

Silke Appelkamp-Kragt
PPD im Sprengel Hildesheim-Göttingen
Akazienstr. 2, 30974 Wennigsen
05103 – 503 52 31
appelkamp_kragt@htp-tel.de

Sprengel Hildesheim-Göttingen, Göttingen

**Ansprechpartner
und Anmeldung**

Uwe Hobuß
PPD im Sprengel Hildesheim-Göttingen
Wilhelm-Weber-Str. 19, 37073 Göttingen
0151 – 25 25 18 18
uwehobuss@t-online.de

Die Kraft der Begegnung

Die Personzentrierte Seelsorge und Beratung (PzS) bezieht sich bis heute auf die Entdeckungen, Erfahrungen und therapeutischen Untersuchungen von Carl Ransom Rogers. Zudem entwickelt sie das, was Carl R. Rogers entdeckt hat, weiter. Dabei werden Erkenntnisse der Neurowissenschaften in die personzentrierte Haltung einbezogen. Vor dem Hintergrund gegenwärtiger humanwissenschaftlicher Erkenntnisse reflektiert personzentrierte Seelsorge und Beratung dabei kontinuierlich ihre Arbeit.



Pastor Dietmar Vogt
Personzentrierte Seelsorge

Die Grundüberzeugung bleibt. Eine große Kraft für die persönliche Entwicklung eines Menschen liegt in einer echten, empathischen und wertschätzenden Begegnung. Dies belegen humanwissenschaftliche und empirische Erkenntnisse. Die Kraft der Begegnung nimmt den Menschen dabei so wahr, wie er ist: in seinen Alltagsbeziehungen, mit all seinen Fragen, Gefühlen, Werten, Sorgen und Glücksempfindungen.

Eine solche facettenreiche Wahrnehmung charakterisiert die Begegnung mit Menschen in der Haltung der personzentrierten Arbeit. Insbesondere die Gemeindegeseelsorge braucht diesen umfassenden Blick auf die Gesamtheit des Gegenübers. Die personzentrierte Haltung schafft mit einer angstfreien Atmosphäre beste Chancen dafür, sich selbst besser zu erkennen und bislang noch nicht wahrgenommene Seiten der eigenen Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Heilungs-, Lösungs- und Veränderungsprozesse können in Gang gesetzt werden, wobei sich die Arbeit stets an den Ressourcen und nicht an Defiziten von Menschen orientiert.

Im Jahresprogramm 2018 gibt es wieder eine PzS-Langzeitausbildung zur Qualifikation in gesprächstherapeutisch wirksamer Seelsorge. Sie richtet sich an Interessierte, die haupt- und ehrenamtlich in Seelsorge, Diakonie und Sozialarbeit tätig sind. Ziel dieser Ausbildung ist es, die seelsorgliche Kompetenz zu stärken, indem eine sensible Gesprächsführung methodisch-wissenschaftlich erschlossen und durch Praxishilfen gesichert eingeübt wird. Auf der Basis einer gesprächstherapeutisch wirksamen Grundhaltung werden theologische, psychologische und entwicklungs-

theoretische Themen sowie Kommunikationstheorien erschlossen. Aufgenommene Gespräche werden supervidiert, so dass sich Sicherheit und Professionalisierung in der personzentrierten Haltung entwickeln können. Darüber hinaus werden die Sensibilisierung der Selbstwahrnehmung und das Einfühlungsvermögen der Teilnehmenden gefördert.

Ergänzend bietet die PzS im Zentrum für Seelsorge 2018 auch einen Kurs an, der es ermöglicht, nach einer personzentrierten Ausbildung oder nach ersten Erfahrungen diese Form der seelsorglichen Haltung weiter auszubauen. Es besteht zudem die Möglichkeit, in einem Schnupperkurs erste Erfahrungen zu sammeln. In einer Blitzlicht-Veranstaltung kann kurz und knapp ein Blick darauf geworfen werden, wie eine neue personzentrierte Haltung Festgefahrenes wieder in Fluss bringen kann.

Darüber hinaus besteht auch 2018 das individuelle Angebot eines ressourcenorientierten Coachings sowie der Supervision und der Beratung. Diese Angebote orientieren sich an den Potenzialen der Person und helfen, diese zu heben. Sie können bei Bedarf erfragt und wahrgenommen werden.

Die Kraft der personzentrierten Begegnung wagen und erfahren: Darum geht es.

Kursleitungen und Referent*innen im Arbeitsfeld Personzentrierte Seelsorge

- **Behnken, Annette** – Pastorin, Personzentrierte Ausbilderin i.A., Personzentrierter Coach
- **Domröse, Sonja** – Pastorin, Personzentrierte Ausbilderin (GwG), Personzentrierter Coach (GwG), Beraterin (DGfP)
- **Greunig, Ilka** – Pastorin, Personzentrierte Ausbilderin (GwG), Beraterin (DGfP)
- **Schubert, Claudia** – Pastorin, Personzentrierte Ausbilderin (GwG), Personzentrierter Coach (GwG), Beraterin (DGfP)
- **Vogt, Dietmar** – Pastor, Personzentrierter Coach (GwG), Personzentrierter Berater (DGfP), Personzentrierter Ausbilder (GwG)
- **Westhoff, Petra** – Ergotherapeutin, Personzentrierte Ausbilderin (GwG), Personzentrierter Coach

Schnupperkurs Personzentrierte Seelsorge

Emotionale Kompetenz in der Seelsorge

Die Personzentrierte Seelsorge orientiert sich an den Ressourcen und Entwicklungspotentialen des Menschen. Das ist ihre große Stärke. Seelsorgende können durch eine echte, empathische und akzeptierende Grundhaltung daran mitwirken, Ressourcen im Gesprächsgegenüber zu entdecken. Entwicklungspotentiale werden deutlich und können ins Bewusstsein gerückt werden.

In diesem Kurs, der auch offen ist für FEA-Pflichtige, soll die Personzentrierte Haltung kennengelernt, erlebt, erprobt und reflektiert werden. Anhand von selbst eingebrachten Seelsorgesituationen und Gesprächsaufzeichnungen soll die Haltung in der Art der Besprechung erlebt und verstanden werden. Ziel ist es, die Personzentrierte Seelsorge als praktikable Seelsorgehaltung, die den Menschen grundsätzlich wertschätzt, zu erleben und als echte Hilfe im Gemeindealltag wahrzunehmen und mitzunehmen.

Leitung	Claudia Schubert, Annette Behnken
Kursplätze	12
Zielgruppe	Haupt- und Ehrenamtliche in Pfarramt, Seelsorge, Diakonie, Gemeindepädagogik und Sozialarbeit/ Sozialpädagogik, FEA
Termin(e)	12. – 15. März 2018, Beginn 14.00 Uhr, Ende 13.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	250,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung
Anmeldeschluss	10. Januar 2018
Ort	Lutherheim Springe, Jägerallee 38, 31832 Springe www.lutherheim.de
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit FEA
Hinweis	Diese Veranstaltung ist nicht ohne Übernachtung buchbar.
Ansprechpartner	Dietmar Vogt 0491 – 992 34 77 vogt@zentrum-seelsorge.de

Eine neue Haltung lohnt sich immer Neues eröffnen, Gesprächsmuster verändern

Festgefahrene Situationen und auch akute Krisen machen Menschen oft handlungsunfähig und nichts scheint mehr zu gehen. Jeder kennt solche Beispiele aus dem Gemeindealltag, aus Kirchenvorstandssitzungen und von Gesprächssituationen aus dem eigenen Berufsfeld.

In diesem Kurs soll aus personzentrierte Sicht nach neuen Möglichkeiten für solche Gespräche gesucht werden. Dabei sollen Gespräche und Situationen, die mit verfahrenen Situationen zu tun haben, supervidiert werden. Verfahrenes wollen wir miteinander erkennen und geführte Gespräche danach befragen, was helfen kann, Neues am Horizont zu entdecken. In diesem Kurs soll auch Zeit dafür sein, eine neue Haltung zu erproben und zu erfahren. Hilfen für den Alltag sollen mitgenommen werden.

Leitung	Dietmar Vogt, Petra Westhoff
Kursplätze	11
Zielgruppe	Haupt- und Ehrenamtliche in Pfarramt, Seelsorge, Diakonie, Gemeindepädagogik und Sozialarbeit/ Sozialpädagogik
Termin(e)	20. – 22. April 2018 Beginn 14.30 Uhr, Ende 13.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	200,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung 150,00 € inkl. Verpflegung, ohne Übernachtung
Anmeldeschluss	1. März 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge Übernachtung in Gästezimmern des Annastiftes
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Ansprechpartner	Dietmar Vogt 0491 – 992 34 77 vogt@zentrum-seelsorge.de

In der personzentrierten Haltung bleiben

Ein Kurs zum Auffrischen und Dranbleiben

Wie können wir in der personzentrierten Haltung bleiben und uns da auch noch weiterentwickeln? Das fragen sich viele, die irgendwann im Lauf ihres Lebens eine personzentrierte Grundausbildung in Seelsorge und Gesprächsführung gemacht haben oder in Kursen und Weiterbildungen erste Erfahrungen mit der personzentrierten Haltung gewonnen haben. Dieser Kurs will genau das leisten: Refreshing und Dranbleiben, die personzentrierte Haltung neu spüren, nach Perspektiven suchen, Gespräche aus dem Alltag einbringen, Gespräche supervidieren, nach Möglichkeiten suchen, einen Blick auf sich selbst werfen und Grundlagen festigen.

Leitung	Dietmar Vogt, Ilka Greunig
Kursplätze	11
Zielgruppe	Haupt- und Ehrenamtliche in Pfarramt, Seelsorge, Diakonie, Gemeindepädagogik und Sozialarbeit/ Sozialpädagogik
Termin(e)	7. – 9. September 2018 Beginn 14.30 Uhr, Ende 13.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	200,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung
Anmeldeschluss	1. August 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge Übernachtung in Gästezimmern des Annastiftes
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Hinweis	Der Kurs ist nicht ohne Übernachtung buchbar.
Ansprechpartner	Dietmar Vogt 0491 – 992 34 77 vogt@zentrum-seelsorge.de

Langzeitfortbildung zur Qualifikation in personenzentrierter Seelsorge

Anliegen dieser Grundausbildung ist die fundierte Einübung der personenzentrierten Grundhaltung und Prozessgestaltung. Das akzeptierende Einfühlungsvermögen in die Welt der Anderen und die drei Variablen für eine konstruktive Beziehung – Echtheit, Akzeptanz und Empathie – werden erarbeitet. Theologische, psychologische, kommunikations- und entwicklungstheoretische Themen werden von Leitenden und Teilnehmenden vorgestellt. Aufgenommene Gespräche werden supervidiert, so dass sich Sicherheit und Professionalisierung in der personenzentrierten Seelsorge entwickeln können.

Sie finden die Ausschreibung für diese Fortbildung auf Seite 177.

Begleitung von Menschen in seelischer Not

Kirchliche psychologische Beratungsstellen gehören seit mehr als fünf Jahrzehnten zum Kernangebot kirchlicher Arbeit; unter dem Einfluss der Seelsorgebewegung mit ihrem Verständnis von Seelsorge als Beratung wurde und wird die Psychologische Beratung als Teil des seelsorglichen Handelns der Kirche verstanden.



Pastor Rainer Bugdahn

Leiter der Hauptstelle für Lebensberatung

Die Beratungsstellen leisten einen wichtigen Beitrag zur Begleitung von Menschen in seelischer Not und in kritischen Lebenslagen. Als unterstützendes

und ergänzendes Angebot kirchlicher Seelsorge wie auch als eigenständiges niedrigschwelliges Angebot Psychologischer Beratung steht evangelische Lebensberatung allen Ratsuchenden offen, ungeachtet ihrer Kirchengemeinschaft oder ihrer religiös-kulturellen Grundorientierung. Sie kooperiert mit Kirchengemeinden und sozialdiakonischen Diensten, ist vernetzt mit anderen kirchlichen Beratungsstellen und hält Kontakt zu unterschiedlichen Hilfeinrichtungen in ihrer jeweiligen Region.

In den Kirchenkreisen der Hannoverschen Landeskirche arbeiten 31 Lebensberatungsstellen, die jeweils etwa zur Hälfte einen Schwerpunkt in der Erziehungsberatung sowie in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung setzen, sich jedoch nicht auf diese Arbeitsfelder beschränken. Die etwa 180 Fachkräfte der Lebensberatungsstellen, die überwiegend in Teilzeit arbeiten, verfügen über eine Grundqualifikation in Psychologie, Sozialpädagogik, Pädagogik oder Theologie sowie über mindestens eine Zusatzqualifikation in Form einer beraterischen, psychotherapeutischen oder supervisorischen Weiterbildung.

In den vergangenen Jahren rückten Gemeindegeseelsorge und Lebensberatung in ihren unterschiedlichen Ausprägungen und Schwerpunktsetzungen als gemeinsames Kernangebot der Kirche zunehmend in den Fokus, wurden in Veranstaltungen und Projekten bewusst miteinander verschränkt. Diesen wichtigen Aspekt evangelischer Lebensberatung betont auch ein Positionspapier der Evangelischen Hauptstellenkonferenz von 2011, das unter anderem auf erwartbare gemeinsame Handlungsfelder speziell im Kasualbereich verweist.

Darüber hinaus erreichen die Lebensberatungsstellen seit einigen Jahren zunehmend Anfragen nach Supervision bzw. nach der Vermittlung von Supervisionskräften. Auch dies ist Ausdruck der Erfahrung, dass psychologische Beratung Teil des die Seelsorge ergänzenden Handelns der Kirche ist, das gleichermaßen Menschen aus dem binnenkirchlichen wie auch aus einem weniger kirchlich geprägten Umfeld erreicht.



Diplom-Psychologe Hans-Günter Schoppa
Fortbildungsreferent der Hauptstelle für Lebensberatung

Viele Menschen verstehen und erfahren das Angebot Psychologischer Beratung und Seelsorge als besondere Gestalt einer zugewandten, glaubwürdigen und heilsamen Kirche. Zugleich ist für etliche Ratsuchende die Begleitung durch eine evangelische Beratungsstelle die bisher einzige Begegnung mit der Kirche.

Bitte melden Sie sich für alle Veranstaltungen der Psychologischen Beratung auf den folgenden Seiten direkt in der Hauptstelle für Lebensberatung an.

Hauptstelle für Lebensberatung

Knochenhauerstraße 33
30159 Hannover
0511 – 12 41-694
HSt@evlka.de
www.hauptstelle-lebensberatung.de

Kursleitungen und Referent*innen im Arbeitsfeld Psychologische Beratung

- **Bleckwedel, Jan** – Diplom-Psychologe, Psychotherapeut, Supervisor
- **Bugdahn, Rainer** – Pastor, Leiter der Hauptstelle für Lebensberatung
- **Eck, Dr. Angelika** – Psychotherapeutin, Sexualtherapeutin
- **Haynitzsch, Sigrid** – Diplom-Psychologin, Traumatherapeutin
- **Jakubowski, Dr. Karin** – Diplom-Psychologin, Sprecherratsvorsitzende der AGL
- **Kandziora, Elisabeth** – systemische Therapeutin
- **Koch-Brinkmann, Christine** – Diplom-Theologin, Systemische Therapeutin, Psychologische Beraterin
- **Kolbe, Dr. Christoph** – Diplom-Psychologe, Psychotherapeut, Ausbilder
- **Krause, Heike** – Referentin im Diakonischen Werk in Niedersachsen
- **Schoppa, Hans-Günter** – Diplom-Psychologe, Psychotherapeut, Supervisor
- **Schrapppe, Andreas** – Diplom-Psychologe, Psychotherapeut, Supervisor
- **Schuller, Gunter** – Diplom-Psychologe, Psychoanalytiker
- **Storch, Dr. Maja** – Trainerin, Psychotherapeutin
- **Thomas, Prof. Dr. Volker** – Psychotherapeut, Paar- und Familientherapeut
- **Vetter, Reinhard** – Pastor, Psychologischer Berater
- **Vogel, Prof. Dr. Ralf T.** – Psychotherapeut, Psychoanalytiker
- **Wahl, Prof. Dr. Hans-Werner** – Diplom-Psychologe, Altersforscher

Das Dunkle im Menschen

Das Schattenkonzept der Analytischen Psychologie

Der Schweizer Psychiater und Psychologe C. G. Jung hat mit seinem Konzept des Schattens, also derjenigen Seite unseres Innenlebens, die alles Ungelebte und Ungeliebte enthält und die immer wieder ungewollt in das alltägliche Leben eindringt, ein sowohl für den Einzelnen als auch für gesellschaftliche Gruppen wertvolles Verständnisinstrument entwickelt. Das Seminar erläutert Jungs Schattenpsychologie theoretisch und zeigt für den Kontext von Psychotherapie und Beratung praktische Möglichkeiten zu einer „Arbeit am Schatten“ auf.

Leitung Hans-Günter Schoppa

Referent Prof. Dr. Ralf T. Vogel

Kursplätze 70

Zielgruppe Berater*innen, Psychotherapeut*innen

Termin(e) 20. August 2018, 10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 50,00 € inkl. Verpflegung

Kostenbeitrag externe TN 80,00 € inkl. Verpflegung

Ort Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Veranstalter Hauptstelle für Lebensberatung/Zentrum für Seelsorge

Anmeldung Hauptstelle für Lebensberatung

Ansprechpartnerinnen Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt
0511 – 12 41-694
Hst@evlka.de

Beratungsarbeit mit psychisch kranken Eltern und ihren Kindern

In allen Beratungsstellen werden wir verstärkt aufmerksam auf psychisch belastete oder erkrankte Eltern und ihre Kinder. Wir sehen Mütter und Väter mit Depression oder bipolarer Störung, mit psychotischer Symptomatik oder Suchtbelastung. Einige zeigen Merkmale einer Interaktionsstörung vom emotional-instabilen oder dissozialen Typ. In der Erziehungs- und Familienberatung, wie überhaupt in der Jugendhilfe, liegen oft keine Diagnosen vor, doch weisen die Eltern psychische Auffälligkeiten auf. Bei dem Fortbildungstag werden die Situation der Kinder und ihrer Eltern und helfende Zugänge für Fachkräfte der Beratungsstellen vermittelt.

Leitung Hans-Günter Schoppa

Referent Andreas Schrappe

Kursplätze 70

Zielgruppe Berater*innen, Psychotherapeut*innen, Seelsorger*innen

Termin(e) 28. Mai 2018, 10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 50,00 € inkl. Verpflegung

Kostenbeitrag externe TN 80,00 € inkl. Verpflegung

Ort Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Veranstalter Hauptstelle für Lebensberatung/Zentrum für Seelsorge

Anmeldung Hauptstelle für Lebensberatung

Ansprechpartnerinnen Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt
0511 – 12 41-694
Hst@evlka.de

Sexualität und Intimität als Themen der Paarberatung

Sexuelle Lustlosigkeit oder Lustunterschiede der Partner*innen zählen zu den am häufigsten präsentierten Problemen in der Sexualberatung und -therapie. Therapieverläufe werden von Therapeut*innen häufiger als zäh beschrieben. Die Lustlosigkeit der Klienten*innen findet dann ihre Entsprechung im Beratungsprozess.

Sie lernen an diesem Fortbildungstag ausgewählte häufige Anlässe für Sexualtherapie (z.B. sexuelle Lustlosigkeit, Erektionsstörung, Unterschiede in sexuellen Wünschen) kennen, Grundkonzepte einer systemisch-integrativen Therapie bei sexuellen Symptomen zu verstehen und für die Fallkonzeption zu nutzen, ausgewählte Körperinterventionen zur Konfrontation und Entwicklung von Intimität und Paarsexualität kennen.

Leitung Hans-Günter Schoppa

Referentin Dr. Angelika Eck

Kursplätze 70

Zielgruppe Berater*innen, Psychotherapeut*innen

Termin(e) 5. Februar 2018, 10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 50,00 € inkl. Verpflegung

Kostenbeitrag externe TN 80,00 € inkl. Verpflegung

Ort Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Veranstalter Hauptstelle für Lebensberatung/Zentrum für Seelsorge

Anmeldung Hauptstelle für Lebensberatung

Ansprechpartnerinnen Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt
0511 – 12 41-694
Hst@evlka.de

Ressourcen aktivieren mit dem Unbewussten Einführung in das Zürcher Ressourcen-Modell (ZRM®)

Für die Universität Zürich wurde ein manualisiertes Selbstmanagement-Training entwickelt, das die Arbeit mit dem Unbewussten unter dem Aspekt der Ressourcenorientierung systematisch aufbaut. In dem Tages-Workshop erfolgt eine Einführung in die theoretischen Grundlagen des Zürcher Ressourcen-Modells. Außerdem lernen die Teilnehmenden die Arbeit mit der Bildkartei zur Exploration des Unbewussten kennen, sowohl theoretisch als auch praktisch in Selbsterfahrung.

Bei ausreichender Zeit wird auch das Thema Motto-Ziele angeschaut. Bei Motto-Zielen handelt es sich um einen neu entwickelten Zieltyp, der es erlaubt, auf die innere Haltung der Klienten*innen ressourcenorientiert Bezug zu nehmen. Dieser Zieltyp ist in der Lage, das Unbewusste anzusprechen und ermöglicht nachhaltige Motivation für Veränderungen.

Leitung Hans-Günter Schoppa

Referentin Dr. Maja Storch

Kursplätze 70

Zielgruppe Berater*innen, Psychotherapeut*innen

Termin(e) 13. August 2018, 10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 75,00 € inkl. Verpflegung

Kostenbeitrag externe TN 100,00 € inkl. Verpflegung

Ort Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Veranstalter Hauptstelle für Lebensberatung/Zentrum für Seelsorge

Anmeldung Hauptstelle für Lebensberatung

Ansprechpartnerinnen Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt
0511 – 12 41-694
Hst@evlka.de

Personale Existenzanalyse: mit Zustimmung leben Einführung in die Grundzüge der Existenzanalyse und Logotherapie

Die Existenzanalyse als Psychotherapierichtung sowie die Logotherapie als Beratungsmethode gehen auf Viktor Frankl zurück. Das Seminar wird einen Einblick in das Sinnkonzept und die sinnorientierte Beratungsmethodik der Logotherapie geben, die insbesondere bei Menschen in einer existenziellen Orientierungslosigkeit zur Anwendung kommt. Außerdem werden die Grundzüge der Existenzanalyse dargestellt, die mit ihrem Konzept der Grundmotivationen die daseinsthematischen Bedingungen für eine gelingende Lebensgestaltung und zwischenmenschliche Begegnung fokussiert.

Zu den Kernthemen, die das Dasein jedes Menschen charakterisieren, zählen Sicherheit, Beziehung, Individualität und existenzielle Sinnerfüllung. Psychisches Erleben sowie psychische Störungen lassen sich als das Ringen des Menschen mit einem oder mehreren dieser Daseinsthemen verstehen. Das Seminar wird den Ansatz der Existenzanalyse sowie methodische Möglichkeiten der Begleitung praxis- und erlebnisnah darstellen.

Leitung Hans-Günter Schoppa

Referent Dr. Christoph Kolbe

Kursplätze 70

Zielgruppe Berater*innen, Psychotherapeut*innen,
Seelsorger*innen

Termin(e) 12. März 2018, 10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 50,00 € inkl. Verpflegung

Kostenbeitrag externe TN 80,00 € inkl. Verpflegung

Ort Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Veranstalter Hauptstelle für Lebensberatung/Zentrum für Seelsorge

Anmeldung Hauptstelle für Lebensberatung

Ansprechpartnerinnen Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt
0511 – 12 41-694
Hst@evlka.de

Emotionsfokussierte Paarberatung und -therapie Ein Vertiefungskurs

Zentraler Fokus ist die emotionale Bindung zwischen den Partner*innen. Beziehungsprobleme werden als Folge einer Verletzung der gegenwärtigen Bindungsbeziehung verstanden. Das Verfahren geht davon aus, dass Paare Beziehungsmuster entwickeln, die helfen, mit ihren Beziehungsängsten und -unsicherheiten umzugehen. Je größer die Beziehungsunsicherheiten sind, desto stärker gerät die Beziehung in eskalierende dysfunktionale Muster. Die EFT ermöglicht es Paaren, die dysfunktionalen Beziehungsmuster zu erkennen, ihre emotionale Reaktivität zu deeskalieren, Beziehungsängste durchzuarbeiten und funktionale, sichere Beziehungsmuster zu entwickeln. Das Vorgehen ist auf die Interaktionen im Hier und Jetzt ausgerichtet. Berater*in bzw. Therapeut*in und Klient*innen versuchen, wiederkehrende Muster auf dem Hintergrund der Geschichte von Bindungserfahrungen bzw. der Verletzung von Bindungsbedürfnissen zu verstehen, anzuerkennen und aufzulösen.

Leitung Hans-Günter Schoppa

Referent Prof. Dr. Volker Thomas

Kursplätze 40

Zielgruppe Berater*innen, Psychotherapeut*innen

Termin(e) 15. Oktober 2018, 10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 50,00 € inkl. Verpflegung

Kostenbeitrag externe TN 80,00 € inkl. Verpflegung

Ort Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Veranstalter Hauptstelle für Lebensberatung/Zentrum für Seelsorge

Anmeldung Hauptstelle für Lebensberatung

Ansprechpartnerinnen Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt
0511 – 12 41-694
Hst@evlka.de

Die neue Psychologie des Alterns

Vortrag und Diskussion zum Thema

Leitung	Hans-Günter Schoppa Heike Krause
Referent	Prof. Dr. Hans-Werner Wahl
Kursplätze	70
Zielgruppe	Berater*innen, Psychotherapeut*innen, Seelsorger*innen, Kirchenkreissozialarbeiter*innen
Termin(e)	22. Januar 2018 10.30 – 15.00 Uhr
Anmeldeschluss	15. Dezember 2017
Kostenbeitrag Kurs	entfällt
Ort	Hanns-Lilje-Haus, Hannover
Veranstalter	Hauptstelle für Lebensberatung Diakonisches Werk in Niedersachsen (DWiN e.V.) Zentrum für Seelsorge
Anmeldung	Hauptstelle für Lebensberatung
Ansprechpartnerinnen	Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt 0511 – 12 41-694 Hst@evlka.de

*Sie finden diese Veranstaltung auch im Arbeitsfeld Altenseelsorge.
Bitte beachten Sie auch die Veranstaltung auf der folgenden Seite.*

Die neue Psychologie des Alterns

Vortrag, Diskussion und Kleingruppenarbeit

Im ersten Schritt werden grundlegende Fragestellungen, Herausforderungen und Menschenbildannahmen der Alternspsychologie herausgearbeitet. Im zweiten Schritt geht es um die psychologische Arbeit an Altersbildern, die gesellschaftlich und individuell Alternserleben mitprägen. Im dritten Schritt stehen zentrale Gebiete und neue Befundlagen der Alternspsychologie im Mittelpunkt: Wohlbefinden, kognitive Leistung, soziale Beziehungen, Wohnen und Mobilität, Umgang mit Technologien und Gesundheit.

Dies alles soll mit Vortragelementen, gemeinsamer Diskussion und Formaten wie Kleingruppenarbeit bearbeitet werden.

Leitung Hans-Günter Schoppa

Referent Prof. Dr. Hans-Werner Wahl

Kursplätze 70

Zielgruppe Berater*innen, Psychotherapeut*innen, Seelsorger*innen

Termin(e) 9. April 2018, 10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 50,00 € inkl. Verpflegung

Kostenbeitrag externe TN 80,00 € inkl. Verpflegung

Ort Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Veranstalter Hauptstelle für Lebensberatung/Zentrum für Seelsorge

Anmeldung Hauptstelle für Lebensberatung

Ansprechpartnerinnen Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt
0511 – 12 41-694
Hst@evlka.de

Paarbeziehungen verstehen

Einführung in die Grundlagen der Paarberatung

In dieser Fortbildung wollen wir uns dem Thema Paarbeziehungen in seinen Grundlagen widmen. Wie verstehen wir Paarbeziehungen? Wie beeinflussen z.B. Persönlichkeitsmerkmale der einzelnen Partner*innen Konflikte und prägen Beziehungsmuster? Wie ist das mit der unbewussten Partnerwahl, dem Verlieben? Welche Liebes- und Lebensphasen durchlebt ein Paar im Laufe seines Lebens? Was sind Faktoren gelingender Partnerschaft und was sind Faktoren, die ein mögliches Ende ankündigen? Welche Konflikte führen Paare in Beratung? Und wie arbeiten wir beidparteilich mit Paaren, ohne etwa Richter*in, Retter*in oder Klagemauer zu werden?

Wir werden an diesem Tag immer wieder darauf fokussieren, was wir als Berater*innen tun können, um andere Sichtweisen in die Paarberatung einzubringen.

Leitung Hans-Günter Schoppa

Referentin Christine Koch-Brinkmann

Kursplätze 20

Zielgruppe Berater*innen, Seelsorger*innen

Termin(e) 29. Januar 2018, 10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 50,00 € inkl. Verpflegung

Kostenbeitrag externe TN 80,00 € inkl. Verpflegung

Ort Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Veranstalter Hauptstelle für Lebensberatung/Zentrum für Seelsorge

Anmeldung Hauptstelle für Lebensberatung

Hinweis Dieses Grundlagenseminar ist für Beratungskräfte evangelischer/diakonischer Beratungsstellen konzipiert; ihre Anmeldungen werden priorisiert.

Ansprechpartnerinnen Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt
0511 – 12 41-694
Hst@evlka.de

Einführung in die Personzentrierte Beratung

An diesem Fortbildungstag sollen die wesentlichen Grundannahmen und methodischen Haltungen und Vorgehensweisen des personzentrierten Ansatzes vermittelt und ausprobiert werden. Was bedeuten etwa die Selbstaktualisierung, das Erkennen eigener Potenziale und das selbstverantwortliche Finden von Lösungen bei Klient*innen? Wie geht das empathische Reagieren, die Echtheit, die Aktualisierung der Emotionen, der Aufbau der akzeptierenden und wertschätzenden Beziehung von Seiten des Beraters und der Therapeutin? In kleinen Sequenzen soll dieser Beratungsstil ausprobiert und erfahren werden – verbunden auch mit persönlichen Antworten auf die Fragen: Kann und will ich selber personzentriert arbeiten? Passt das zu mir und wenn ja – wie passt das zu anderen Denk- und methodischen Ansätzen, die ich auch spannend finde?

Leitung Hans-Günter Schoppa

Kursplätze 20

Zielgruppe Berater*innen, Psychotherapeut*innen,
Seelsorger*innen

Termin(e) 24. September 2018, 10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 50,00 € inkl. Verpflegung

Kostenbeitrag externe TN 80,00 € inkl. Verpflegung

Ort Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Veranstalter Hauptstelle für Lebensberatung/Zentrum für Seelsorge

Anmeldung Hauptstelle für Lebensberatung

Hinweis Dieses Grundlagenseminar ist für Beratungskräfte evangelischer/diakonischer Beratungsstellen konzipiert; ihre Anmeldungen werden priorisiert. Für externe Interessent*innen können nur evtl. Restplätze angeboten werden.

Ansprechpartnerinnen Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt
0511 – 12 41-694, Hst@evlka.de

Einführung in die Arbeit mit traumatisierten Ratsuchenden

Folgende Themen werden wir bearbeiten: neurologische Reaktionen des Körpers auf traumatische Situationen, Bindung und Trauma, Dissoziationen, Erste-Hilfe-Maßnahmen, Sicherheit und Täterkontakt, Affektregulation im Hier und Jetzt, Atemübungen und Imaginationen und überhaupt: was ist alles stabilisierend?, Unterstützung für ein betroffenes Familiensystem, Selbstfürsorge und Resilienz.

Die Fortbildung möchte für die Situation traumatisierter Menschen sensibilisieren und mit Methoden der systemischen Psychotraumatologie einen Umgang erproben. Somit gibt es auch immer wieder praktische Einheiten. Die Übungen sind als Psychohygiene auch eine gute Unterstützung in unserer alltäglichen Arbeit.

Leitung Hans-Günter Schoppa

Referentin Sigrid Haynitsch

Kursplätze 20

Zielgruppe Berater*innen, Psychotherapeut*innen,
Seelsorger*innen

Termin(e) 5. März 2018, 10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 50,00 € inkl. Verpflegung

Kostenbeitrag externe TN 80,00 € inkl. Verpflegung

Ort Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Veranstalter Hauptstelle für Lebensberatung/Zentrum für Seelsorge

Anmeldung Hauptstelle für Lebensberatung

Hinweis Dieses Grundlagenseminar ist für Beratungskräfte evangelisch/diakonischer Beratungsstellen konzipiert; ihre Anmeldungen werden priorisiert. Für externe Interessent*innen können nur evtl. Restplätze angeboten werden.

Ansprechpartnerinnen Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt
0511 – 12 41-694, Hst@evlka.de

Fortbildungstage für Sekretär*innen und Teamassistent*innen

Sekretär*innen in Psychologischen Beratungsstellen sehen sich vielfältigen Herausforderungen gegenüber: Da ist der erste Kontakt mit schwierigen Klienten*innen, der Druck vieler Anmeldungen, die Erwartung, in begrenzter Zeit viel zu erledigen und zudem noch die Statistik auf dem Laufenden zu halten. Und die Beratungskräfte erwarten natürlich immer ein offenes Ohr und gute Laune im Büro. Verschwiegen müssen sie sein, die Sekretär*innen, über alles Bescheid wissen und mit allem und jedem irgendwie umgehen können.

Unter den Sekretariatskolleg*innen gibt es sicher unterschiedliche Erwartungen an einen solchen Fortbildungstag: Gespräche und Telefonate kompetent(er) zu führen, angesichts akuter Krisen richtig zu reagieren, vielleicht auch besser zu verstehen, was eigentlich in den Beratungen vor sich geht. Die genannten wie auch andere Themen werden – je nach Bedarf in der Runde der Teilnehmer*innen – an diesem Fortbildungstag aufgegriffen und gemeinsam bearbeitet.

Leitung	Hans-Günter Schoppa
Referent*in	Christine Koch-Brinkmann, Reinhard Vetter
Kursplätze	16
Zielgruppe	Sekretär*innen an Psychologischen Beratungsstellen in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Termin(e)	26. Februar und 17. September 2018 jeweils 10.00 – 16.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	50,00 € inkl. Verpflegung
Ort	Hanns-Lilje-Haus, Hannover
Veranstalter	Hauptstelle für Lebensberatung/Zentrum für Seelsorge
Anmeldung	Hauptstelle für Lebensberatung
Hinweis	Bitte für jeden Fortbildungstag separat anmelden.
Ansprechpartnerinnen	Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt 0511 – 12 41-694, Hst@evlka.de

Gruppensupervision für Leiter*innen von Psychologischen Beratungsstellen

Leiter*innen von Psychologischen Beratungsstellen sind dreifach gefordert: in der Vertretung nach außen (repräsentieren,verhandeln, netzwerken), beim Leiten nach innen (Konzept- und Strukturentwicklung, Kooperation im Team, qualitative Weiterentwicklung der Beratungsarbeit, innovative Impulse, Personalpflege und -entwicklung) und in der üblichen Beratungsarbeit. Eine komplexe Aufgabe, in der Wissen, Erfahrung, Managementfähigkeiten, Flexibilität, Zugewandtheit, Wertschätzung, Zuversicht, deutliche Positionierung und Rollenklarheit gefragt sind und erlernt werden können.

Im geschützten Rahmen der Gruppe besteht die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen, die eigene Leitungspraxis ethisch und fachlich zu reflektieren und ein eigenes Profil als Leitungskraft zu entwickeln. Alle Anliegen werden entwicklungsorientiert bearbeitet. Leitungsarbeit soll, wie andere Arbeit auch, überschaubar sein, machbar erscheinen, Sinn ergeben und Freude bereiten. Arbeitsformen: prozessorientiert und kreativ, passend zu den jeweiligen Anliegen und Themen.

Leitung Jan Bleckwedel

Kursplätze 12

Zielgruppe Leitungskräfte an Psychologischen Beratungsstellen in evangelischer/diakonischer Trägerschaft

Termin(e) 12. Februar und 22. Oktober 2018
jeweils 10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 75,00 € inkl. Verpflegung pro Supervisionstag

Ort Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Veranstalter Hauptstelle für Lebensberatung/Zentrum für Seelsorge

Anmeldung Hauptstelle für Lebensberatung

Hinweis Bitte für jeden Supervisionstag separat anmelden.

Ansprechpartnerinnen Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt
0511 – 12 41-694
Hst@evlka.de

Einführung in tiefenpsychologisch orientiertes Denken und Handeln

Im Seminar werden grundlegende tiefenpsychologische Konzepte wie das Unbewusste, Übertragung und Gegenübertragung, Abwehrmechanismen, psychische Struktur oder szenisches Geschehen und deren Anwendung bzw. Handhabung in der praktischen therapeutischen Arbeit thematisiert. Mit dem Konzept des Zentralen Beziehungskonflikt-Themas (ZBKT) wurde ein psychoanalytisch begründeter fokaler psychotherapeutischer Ansatz entwickelt, der gerade in einem zeitlich begrenzten Setting sehr gut anwendbar ist. Basierend auf dem Konzept der Übertragung stellt das ZBKT ein wesentliches unbewusstes Beziehungsmuster dar, das seinen Ursprung in frühen Beziehungserfahrungen mit den Eltern hat und in der Gegenwart viele Beziehungen der Klient*innen wie auch die therapeutische Beziehung prägt.

Leitung Hans-Günter Schoppa

Referent Gunter Schuller

Kursplätze 20

Zielgruppe Berater*innen, Psychotherapeut*innen, Seelsorger*innen

Termin(e) 26. November 2018, 10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 50,00 € inkl. Verpflegung

Kostenbeitrag externe TN 80,00 € inkl. Verpflegung

Ort Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Veranstalter Hauptstelle für Lebensberatung/Zentrum für Seelsorge

Anmeldung Hauptstelle für Lebensberatung

Hinweis Dieses Grundlagenseminar ist für Beratungskräfte evangelischer/diakonischer Beratungsstellen konzipiert; ihre Anmeldungen werden priorisiert.

Ansprechpartnerinnen Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt
0511 – 12 41-694, Hst@evlka.de

Einführung in die Arbeit mit Aktionsmethoden Workshop zum Kennenlernen und Ausprobieren

Ergänzend zu den in Aus- und Weiterbildung erlernten verbalen Beratungs- und Therapietechniken haben sich körper- und raumbezogene Handlungselemente vielfältig als wirksame Interventionen erwiesen. In einem kleinen Workshop werden einfache aus gestalt- und vor allem psychodramatisch-therapeutischen Zusammenhängen stammende Techniken wie Doppeln, Spiegeln, Rollenwechsel und -tausch, Arbeit mit Anteilen und Hilfs-Ichs, innerer Monolog, zur Seite sprechen, Soziometrische Methoden, Utilisation des Raumes, Zeitlinien usw. in ihrer Anwendbarkeit und gemeinsam exploriert. Fallbeispiele aus der eigenen Arbeit können betrachtet werden. Bereitschaft zum „Aufstehen“, etwas Rollenspiel und gelegentliche Rollenübernahme sind an diesem Tage hilfreich für das gemeinsame Erleben und Lernen.

Leitung Hans-Günter Schoppa

Kursplätze 20

Zielgruppe Berater*innen, Psychotherapeut*innen, Seelsorger*innen

Termin(e) 19. November 2018, 10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 50,00 € inkl. Verpflegung

Kostenbeitrag externe TN 80,00 € inkl. Verpflegung

Ort Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Veranstalter Hauptstelle für Lebensberatung/Zentrum für Seelsorge

Anmeldung Hauptstelle für Lebensberatung

Hinweis Dieses Grundlagenseminar ist für Beratungskräfte evangelischer/diakonischer Beratungsstellen konzipiert; ihre Anmeldungen werden priorisiert. Für externe Interessent*innen können nur evtl. Restplätze angeboten werden.

Ansprechpartnerinnen Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt
0511 – 12 41-694, Hst@evlka.de

Einführung in die systemisch-lösungsorientierte Beratung

Die systemisch-lösungsorientierte Beratung fokussiert von Anfang an darauf, möglichst konkret zu erarbeiten und fragt, welche Ziele oder Lösungen erreicht werden sollen und was sich dadurch zum Positiven ändern würde. Die Klärung des Auftrages ist demzufolge ein wesentliches Element systemischer Arbeit. Ziel der professionellen Interventionen ist es daher, Selbstvertrauen und Zuversicht zu stärken und die Handlungskompetenz der Klient*innen zu erweitern.

In diesem Workshop können Sie sich mit diesen vielfach auf hilfreichen Fragen basierenden Interventionen bekannt machen. Es gibt viele praktische Übungen, gerne mit Ihren Fallbeispielen, und flankierenden Theorie-Input.

Leitung Hans-Günter Schoppa

Referentin Elisabeth Kandziora

Kursplätze 20

Zielgruppe Berater*innen, Psychotherapeut*innen, Seelsorger*innen

Termin(e) 19. Februar 2018, 10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 50,00 € inkl. Verpflegung

Kostenbeitrag externe TN 80,00 € inkl. Verpflegung

Ort Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Veranstalter Hauptstelle für Lebensberatung/Zentrum für Seelsorge

Anmeldung Hauptstelle für Lebensberatung

Hinweis Dieses Grundlagenseminar ist für Beratungskräfte evangelischer/diakonischer Beratungsstellen konzipiert; ihre Anmeldungen werden priorisiert.

Ansprechpartnerinnen Agnes Holzapfel, Ulrike Leibbrandt
0511 – 12 41-694
Hst@evlka.de

Paargeschichten

Jahrestagung der AG Lebensberatung

Inhalte und genauer Ablauf der Jahrestagung 2018 der Arbeitsgemeinschaft Lebensberatung standen zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Programms noch nicht fest. Zum Jahresbeginn 2018 erfolgt die detaillierte Einladung.

Leitung	Dr. Karin Jakubowski Rainer Bugdahn
Kursplätze	nach Anmeldung
Zielgruppe	Berater*innen und Mitarbeitende in der AG Lebensberatung
Termin(e)	22. – 23. Februar 2018
Ort	Hanns-Lilje-Haus, Hannover
Veranstalter	AG Lebensberatung/Hauptstelle für Lebensberatung/ Zentrum für Seelsorge
Anmeldung	Hauptstelle für Lebensberatung
Ansprechpartnerinnen	Agnes Holzapfel Ulrike Leibbrandt 0511 – 12 41-694 Hst@evlka.de

Angebote gegen die Ausgrenzung

Statistisch gesehen ist etwa jedes sechste Mitglied einer Kirchengemeinde schwerhörig; mehr als 50 Prozent der Seniorinnen und Senioren ab einem Alter von 70 Jahren können nicht mehr gut hören.

Anders als Gehörlose „outen“ sich die meisten Schwerhörigen nur selten und beherrschen kaum die Gebärdensprache. Sie bewegen sich daher in der Regel in der hörenden Umwelt und sind lautsprachlich ausgerichtet. Trotz technischer Fortschritte fühlen sich Schwerhörige oft ausgegrenzt

von Gottesdiensten und Gemeinde-Angeboten. Lautsprecher allein lösen die Probleme nicht. Und auch mit Hörgeräten bleiben Schwerhörige hörbehindert.



Pastorin Cornelia Kühne
Beauftragte für Schwerhörigenseelsorge

Für die Schwerhörigenseelsorge steht seit 2002 in der hannoverschen Landeskirche eine hauptamtliche Pastorin mit einer 75-Prozent-Stelle zur Verfügung. Pastorin Cornelia Kühne ist selbst mittel- bis hochgradig schwerhörig und beidseitig mit Hörgeräten versorgt. Ihre Aufgabenschwerpunkte sind (bitte anfragen):

- Vorträge über Schwerhörigkeit und die damit verbundenen psycho-sozialen Probleme mit simulierten Hörbeispielen in Gemeinden, Gruppen, Kirchenkreis- und Amtsbereichskonferenzen sowie für Pflegepersonal
- Gottesdienste und Andachten mit schwerhörigen Menschen, z.B. gemeinsame Gottesdienste mit der hörenden Gemeinde, Gottesdienste in Seniorenheimen. Hierbei werden keine Gebärden verwendet, sondern ggf. Untertitel zum Mitlesen an die Leinwand projiziert. Wichtig ist auch eine klare, deutliche und verständliche Sprache und Sprechweise. Die Predigt wird als Kopie zum Mitnehmen ausgelegt. Diese Hilfen sind besonders für Spät-Ertaubte wichtig (Spät-Ertaubte sind von Gehörlosen zu unterscheiden).
- Seelsorge für schwerhörige Menschen und Angehörige. Schwerhörige haben durch ihr Handicap oft psycho-soziale Probleme und benötigen besonderes Verständnis und Unterstützung. Auch die Angehörigen sind häufig überfordert und auf Hilfe angewiesen.

Wie bitte?!

Kommunikation mit alten Menschen

Viele alte Menschen sehen und hören schlecht, und auch Seelsorger*innen sind in der Begegnung mit ihnen oft verunsichert. Wie kann ich auf schwerhörige und sehbehinderte Menschen und ihre Angehörigen zugehen? Wie kann Kommunikation unter diesen Bedingungen gelingen? Welche Möglichkeiten und Hilfsmittel gibt es? Wie fühlt es sich überhaupt an, wenn man schlecht hört oder sieht?

Durch Fallbeispiele, biblische Impulse, simulierte Hörerlebnisse, Übungen und viele Informationen wollen wir sensibel machen für die Bedürfnisse hörgeschädigter und sehbehinderter Menschen. Der Kurs soll ermutigen, sie vor Ort zu unterstützen und ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am kirchlichen Leben zu ermöglichen.

Leitung Cornelia Kühne, Anita Christians-Albrecht

Referent*in Christiane Neukirch, Andreas Chrzanowski

Kursplätze 21

Zielgruppe Haupt- und Ehrenamtliche in der Alten(heim)seelsorge

Termin(e) 4. September 2018; Beginn 10 Uhr, Ende 17 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 35,00 EUR inkl. Verpflegung

Anmeldeschluss 20. Juli 2018

Ort Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Veranstalter Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB)

Ansprechpartnerin Cornelia Kühne
0511 – 81 25 33, kuehne.cornelia@gmx.de

Anita Christians-Albrecht, 0511 – 79 00 31-18
christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de

Sie finden diese Veranstaltung auch im Arbeitsfeld Altenseelsorge.

Seelsorge inklusiv

Ein Angebot für Kirchenkreis- und Regionalkonferenzen

In Kooperation mit den Arbeitsfeldern Blindenseelsorge, Gebärdensprachliche Seelsorge und HIV- und AIDS-Seelsorge befasst sich die Schwerhörigenseelsorge intensiv mit Angeboten für eine inklusive Gemeindearbeit. Um diese Angebote Interessierten bekannt zu machen, kommen die landeskirchlichen Beauftragten für diese Arbeitsfelder auf Anfrage gerne in Kirchenkreis- oder Regionalkonferenzen.

Nähere Informationen zu diesem Angebot finden Sie auf Seite 185.

Stärkung durch Spiritualität

Im Arbeitsfeld „Seelsorge und Fortbildung im Gesundheitswesen“ geht es darum, Mitarbeitende in Krankenhäusern, stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen und Hospizen für die Anforderungen des Berufsalltags zu stärken.

Die Arbeitsbelastung für Mitarbeitende im Gesundheitswesen hat sich im Laufe der vergangenen Jahre erheblich verstärkt. Die kurze Verweildauer der Patientinnen und Patienten erhöht die Zahl der zu versorgenden Menschen, während gleichzeitig die Zahl der Mitarbeitenden unverändert bleibt oder sogar reduziert wird. Dieser (Zeit-)Druck wirkt sich als körperliche und seelische Belastung aus. Damit verbunden ist die Gefahr des Sinnverlustes der Arbeit und des Burnouts.



Pastorin Friederike Busse
Seelsorge und Fortbildung im Gesundheitswesen

Die Spannung zwischen den eigenen Wertvorstellungen und dem, was davon verwirklicht werden kann, wird häufig als demotivierend und als Infragestellung der eigenen Persönlichkeit und des Selbstverständnisses und Selbstwertes erlebt. Menschen, die im Krankenhaus und in der Altenpflege arbeiten, werden tagtäglich mit existenziellen Fragen, Krisensituationen und Leiderfahrungen konfrontiert. Dabei sind sie als ganze Person, mit Leib und Seele gefordert. Um trostbedürftigen Menschen zur Seite stehen zu können, benötigen sie beides: Sowohl die Möglichkeit, Kraft zu schöpfen und die eigene Seele zu nähren, als auch Räume, in denen die Frage nach dem, was ihnen selbst Lebensmut und Hoffnung gibt, zur Sprache kommt und mit dem christlichen Verständnis in Dialog tritt.

Das Zentrum für Seelsorge lädt zu berufsübergreifenden Fortbildungen für Mitarbeitende im Gesundheitswesen ein, die im Kloster Bursfelde stattfinden. Die besondere Atmosphäre des Klosters gibt Raum zum Innehalten und zur inneren Sammlung. Thematisch geht es in diesem Jahr um die Reflexion des beruflichen Alltags in Fallbesprechungen, die Klärung der eigenen Motivation, das Erleben von Sinn im Beruf und die Gestaltung von wohltuenden Rhythmen im Berufsalltag durch Anregungen aus der Musik.

Kursleitungen und Referent*innen in Seelsorge und Fortbildung im Gesundheitswesen

- **Busse, Friederike** – Pastorin, Krankenhausseelsorgerin, Paar- und Lebensberaterin, Supervisorin (SG), Geistliche Begleiterin
- **Eickhoff-Brummer, Petra** – Pastorin, DGfP, Supervisorin (SG)
- **Glomm, Marion** – Diakonin, Krankenhausseelsorgerin, Trauertherapeutin, Kinderkrankenschwester, Palliative Care
- **Hahn, Ulrich** – Pastor, TZI-Lehrer, Supervisor, Jazz-Musiker

Warum bin ich hier und nicht irgendwo anders? Perspektiven und Ziele für die berufliche Zukunft

Unter den Belastungen und Anforderungen des beruflichen Alltags fragt man sich manchmal: Warum mache ich das hier eigentlich alles? Was ist aus meinen Vorstellungen und Idealen geworden? Wie kann ich im Alltag das verwirklichen, was mir wichtig ist? In solchen Momenten tut es gut, innezuhalten und innere Fragen zu klären: Warum habe ich mich einmal für diesen Beruf entschieden? Wie erlebe ich den beruflichen Alltag heute? Welche Perspektiven und Ziele habe ich für die Zukunft? Und wie kann ich meine Vorstellungen verwirklichen? Diesen Fragen werden wir an drei Tagen im Kloster Bursfelde nachgehen.

Leitung	Friederike Busse, Marion Glomm
Kursplätze	13
Zielgruppe	Mitarbeitende im Gesundheitswesen
Termin(e)	11. – 13. April 2018 Beginn 12.30 Uhr mit dem Mittagessen, Ende nach dem Mittagessen
Kostenbeitrag Kurs	55,00 EUR inkl. Verpflegung und Übernachtung
Anmeldeschluss	23. Februar 2018
Ort	Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde Klosterhof 5, 34346 Hannoversch Münden www.kloster-bursfelde.de
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB)
Anmeldung	Zentrum für Seelsorge
Ansprechpartnerin	Friederike Busse 0178 – 289 67 11 friederike.busse@diakovere.de

Freude und Leid, Lachen und Weinen, hautnah Fallbesprechungen in klösterlicher Atmosphäre

In Ihrem Berufsalltag werden Sie tagein, tagaus mit Krisensituationen und Leid-erfahrungen konfrontiert, die unter die Haut gehen. Diese Tagung bietet Raum, über die belastenden und beglückenden Erfahrungen des beruflichen Alltags zu sprechen. In der Gruppe kann das Schwere geteilt und das Schöne in seiner Kostbarkeit wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Da Ihre Erfahrungen im Mittelpunkt stehen werden, bitten wir Sie, Situationen aus Ihrem Arbeitsbereich für Fallbesprechungen zur Verfügung zu stellen. Neben der thematischen Arbeit laden wir Sie ein, durch Meditation und Körperarbeit Möglichkeiten, die Leib und Seele stärken, kennen zu lernen.

Leitung Friederike Busse, Petra Eickhoff-Brummer

Kursplätze 13

Zielgruppe Mitarbeitende aller Berufsgruppen im Gesundheitswesen

Termin(e) 28. Februar – 2. März 2018
Beginn 12.30 Uhr mit dem Mittagessen,
Ende nach dem Mittagessen

Kostenbeitrag Kurs 55,00 EUR inkl. Verpflegung und Übernachtung

Anmeldeschluss 12. Januar 2018

Ort Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde
Klosterhof 5, 34346 Hannoversch Münden
www.kloster-bursfelde.de

Veranstalter Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der
Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB)

Anmeldung Zentrum für Seelsorge

Hinweise Der Kurs ist nicht ohne Übernachtung buchbar.
Die Veranstaltung wird von der Ev. luth. Landeskirche
Hannovers gefördert.

Ansprechpartnerin Friederike Busse
0178 – 289 67 11, friederike.busse@diakovere.de

Keep Swinging oder der Überlastungsblues Den eigenen Rhythmus finden in der Arbeitsverdichtung

Beschwingt und mit Leichtigkeit seine Arbeit tun, im eigenen Rhythmus, im eigenen Tempo – das wäre schön. Doch die Realität sieht oft anders aus. Der Arbeitsalltag ist anders getaktet als es mir entspricht. Zeitdruck und Arbeitsverdichtung geben den Rhythmus vor. Da kann das Leben schnell einmal aus dem Takt geraten.

Mit Musik und Klang, Takt und Rhythmus, Gespräch und Stille werden wir spielerisch und ernsthaft die Stille des Klosters wahrnehmen und achtsam werden auf die eigene Lebensmelodie, Erfahrungen aus der Welt der Musik für die Gestaltung des Berufslebens fruchtbar machen und kennen lernen, wie man alltagstaugliche Pausenzeichen setzen kann. Die besondere Atmosphäre des Klosters Bursfelde wird Raum geben zum Innehalten und zur inneren Sammlung. Willkommen sind auch diejenigen, die keine Erfahrung haben und sich unmusikalisch fühlen.

Leitung	Friederike Busse, Ulrich Hahn
Kursplätze	15
Zielgruppe	Mitarbeitende im Gesundheitswesen
Termin(e)	31. Oktober – 2. November 2018 Beginn 12.30 Uhr mit dem Mittagessen, Ende nach dem Mittagessen
Kostenbeitrag Kurs	55,00 EUR inkl. Verpflegung und Übernachtung
Anmeldeschluss	14. September 2018
Ort	Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde Klosterhof 5, 34346 Hannoversch Münden www.kloster-bursfelde.de
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB)

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auf der folgenden Seite.

Anmeldung

Zentrum für Seelsorge

Ansprechpartner*in

Friederike Busse
0178 – 289 67 11
friederike.busse@diakovere.de

Ulrich Hahn
04171 – 716 73
u.hahn@web.de

Sie finden diese Veranstaltung auch im Arbeitsfeld Themenzentrierte Interaktion (TZI).

Sorgfältige Ausbildung ist unerlässlich

Seelsorge, die von Frauen und Männern im Ehrenamt ausgeübt wird, macht das Leben in den Kirchengemeinden und Einrichtungen in unserer Landeskirche in vielfältiger Weise sichtbar. Was auf den ersten kritischen Blick zunächst wirkte wie ein „Lückenfüllerauftrag“, hat sich nach zwei Jahren erfolgreicher Ausbildung und der Entsendung an mehreren Stellen in unserer Landeskirche so etabliert, dass mittlerweile Resonanzen laut werden, die sagen: Ehrenamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger bringen mit dieser Ausbildung und mit ihrer Glaubens- und Lebenserfahrung eine Kompetenz mit, die ein niedrigschwelliges Angebot für Menschen, denen etwas auf der Seele brennt, ermöglicht. Als ehrenamtliche Seelsorger*innen ausgebildete Frauen und Männer begleiten Menschen im Rahmen der Notfallseelsorge, machen Besuche in Krankenhäusern, Rehakliniken und Altenheimen und sind in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Gemeindegarbeit aktiv.



Pastorin Christiane Plöhn
Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche

Eine sorgfältige Ausbildung für diese verantwortungsvolle Arbeit ist unerlässlich. Sie ist so konzipiert, dass auch berufstätige Menschen daran teilnehmen können: Die Ausbildung findet an drei Wochenenden und fünf Unterrichts-Samstagen statt. Hinzu kommen Treffen in selbstorganisierter Kleingruppenarbeit, ein fünfmonatiges Praktikum und drei bis vier Einzelsupervisionen. Die Inhalte bestehen im Einüben von Selbst- und Fremdwahrnehmung, sie schulen kommunikative Fähigkeiten, regen zur Reflexion der eigenen geistlichen Haltung an und erweitern die ethische und sachliche Kompetenz für die anvisierten Seelsorgefelder.

2018 findet ein Kurs am ZfS statt, ein weiterer ist für den Raum Südniedersachsen geplant. Von der Regionalisierung erhoffen sich die Kursleiter*innen eine zusätzliche Verstärkung der ehrenamtlichen Seelsorge in einzelnen Kirchenkreisen. Nach erfolgreicher Teilnahme wird der Kurs zertifiziert und berechtigt künftige Notfallseelsorger*innen zur Teilnahme am Grundmodul Notfallseelsorge.

Für fortgeschrittene ehrenamtliche Seelsorger*innen bieten Angebote in Form von Tagesworkshops eine Qualitätssicherung ihrer Tätigkeit. Das bisher traditionelle Jahrestreffen der ESDK-Mitglieder findet sich in diesem Format wieder. Die Workshops finden in Zusammenarbeit mit der Altenseelsorge, der Hospizarbeit und anderen seelsorglichen Arbeitsfeldern unserer Landeskirche statt.

Kursleitungen und Referent*innen in der Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche

- **Busse, Friederike** – Pastorin, Krankenhauseelsorgerin, Supervisorin (SG), Paar- und Lebensberaterin (GwG)
- **Christians-Albrecht, Anita** – Pastorin, landeskirchliche Beauftragte für Altenseelsorge
- **Depping, Klaus** – Pastor i.R., Alfeld
- **Diekmann, Dr. Ulrich** – Gerontopsychiater, Wunstorf
- **Eickhoff-Brummer, Petra** – Pastorin, DGfP, Supervisorin (SG)
- **Peschke, Andrea** – Pastorin, landeskirchliche Beauftragte für Hospiz- und Palliativseelsorge
- **Plöhn, Christiane** – Pastorin, Supervisorin (SG, DGfP), Beauftragte für die Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche
- **Spiegel-Albrecht, Matthias** – Pastor, Krankenhauseelsorger, Beauftragter für Hospizarbeit im Kirchenkreis Leine-Solling
- **Sprakties, Gerhard** – Pfarrer, Diakoniewissenschaftler, Karlsruhe
- **Vogt, Dietmar** – Pastor, Personenzentrierter Coach (GwG), Berater (DGfP)

Seelsorge als Begleitung Basiskurse für Ehrenamtliche

Seelsorge als „Muttersprache der Kirche“ wird neben Pastorinnen und Pastoren, Diakoninnen und Diakonen auch von ehrenamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern wahrgenommen, die sich mit ihrer Lebenskompetenz für ausgewählte Seelsorgefelder ausbilden lassen. Eine sorgfältige Basisausbildung ist Voraussetzung für diese verantwortungsvolle Aufgabe.

Zu den zentralen Elementen der Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche gehören das Einüben in Selbst- und Fremdwahrnehmung, die Klärung der eigenen Rolle, die Zusammenarbeit in der Gruppe, das Einüben in die seelsorgliche Gesprächsführung, Anregung oder Reflexion der eigenen geistlichen Haltung und die Erweiterung der ethischen und sachlichen Kompetenz in den jeweiligen Seelsorgefeldern.

Nach einer grundständigen Ausbildung schließen sich Aufbaumodule an. Um dies gewährleisten zu können, ist eine enge Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern aus anderen Seelsorgefeldern Voraussetzung. Wesentlich ist auch die Anbindung an eine Kirchengemeinde oder Einrichtung vor Ort, von wo aus die künftige Tätigkeit der Ehrenamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger verantwortet wird.

Dieses Fortbildungssegment spricht auch eine neue Zielgruppe an: Menschen, die die traditionelle Gemeindegemeinschaft aus der Distanz beobachten; Männer und Frauen, die Interesse daran haben, sich im Bereich Seelsorge in einer geeigneten Weise aus- und fortbilden zu lassen.

Die Kurse sind so konzipiert, dass auch berufstätige Menschen daran teilnehmen können: Sie finden an drei Wochenenden und fünf Seminartagen statt. Das Praktikum, das ab Mitte des Kursverlaufes geplant ist, kann von den Teilnehmenden in ihren persönlichen Zeitplan eingewoben werden. Nach erfolgreicher Teilnahme wird der Kurs auf Wunsch zertifiziert und berechtigt künftige Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger zur Teilnahme am Grundmodul Notfallseelsorge.

Die Ausschreibungen zu diesen Kursen finden Sie auf Seite 179 (Süd-Niedersachsen) und Seite 181 (Hannover).

Was wollen Sie denn hier?

Von der Begegnung mit alterswirren Menschen

Die Bezeichnungen sind vielfältig: Sie reichen von Demenz über Alzheimer bis hin zu Altersverwirrtheit. Genauso vielfältig wie die Begriffe sind auch die Begegnungen mit Menschen in diesen Welten. Sie lassen die Begleiter*innen mitunter fragend zurück.

Im Rahmen dieses Fortbildungstages geht es darum, Hintergründe zu verstehen und Begegnungsräume zu eröffnen: Welche sprachlichen, optischen und fühlbaren Möglichkeiten tun sich auf? Wie kann ich in der seelsorglichen Begleitung hilfreicher Gast sein in dieser anderen Welt? Vortrag, Workshop und Austausch werden für die eigene Arbeit fruchtbar sein.

Leitung Christiane Plöhn, Anita Christians-Albrecht

Referenten Dr. Ulrich Diekmann, Klaus Depping

Kursplätze 20

Zielgruppe Haupt- und Ehrenamtliche
in der Alten(heim)seelsorge

Termin(e) 24. Februar 2018, 10 - 17 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 35,00 EUR inkl. Verpflegung

Anmeldeschluss 12. Januar 2018

Ort Zentrum für Seelsorge

Veranstalter Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der
Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB)

Ansprechpartnerinnen Christiane Plöhn
0511 – 79 00 31-13
ploehn@zentrum-seelsorge.de

Anita Christians-Albrecht
0511 – 79 00 31-18
christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de

Sie finden diesen Kurs auch im Arbeitsfeld Altenseelsorge.

Hat der liebe Gott mich vergessen? Sinnfragen in der Begegnung mit alten Menschen

„Altern ist eine Zumutung“, sagte Lorient kurz vor seinem 80. Geburtstag und brachte damit auf den Punkt, was vielen Seelsorger*innen bei alten Menschen immer wieder begegnet: Was soll ich denn noch hier? Das hat doch alles keinen Sinn mehr. Angesichts häufiger Verlusterfahrungen, körperlicher und seelischer Beeinträchtigungen und des Gefühls, nutzlos und angewiesen zu sein, gewinnt die Sinnfrage mit zunehmendem Alter an Bedeutung. In Vortrag und Workshop soll es an diesem Tag um Anregungen und praktische Beispiele für die seelsorgliche Begleitung alter Menschen auch bei Demenz und Depression gehen: Was gibt dem Leben im Alter Sinn? Welche Rolle spielt dabei der christliche Glaube? Wie kann Sinn auch sinnlich erlebbar gemacht werden? Oder liegt im Altern vielleicht sogar ein besonderer Sinn?

Leitung	Christiane Plöhn, Anita Christians-Albrecht
Referent	Gerhard Sprakties
Kursplätze	23
Zielgruppe	Haupt- und Ehrenamtliche in der Alten(heim)seelsorge
Termin(e)	25. August 2018, 10 - 17 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	35,00 EUR inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss	10. Juli 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB)
Ansprechpartnerinnen	Christiane Plöhn 0511 – 79 00 31-13, ploehn@zentrum-seelsorge.de Anita Christians-Albrecht, 0511 - 79 00 31-18 christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de

Sie finden diesen Kurs auch im Arbeitsfeld Altenseelsorge.

„Wann hört das denn mal auf?“ Trauer als Lösung, nicht als Problem

Menschen in ihrer akuten Trauer zu begegnen und zu begleiten, ist die eine Herausforderung. Eine andere ist es, dass Trauer für die seelsorglich Begleitenden überraschend aus dem Gegenüber auch viele Jahre nach dem Verlust herausbrechen kann. In beiden Fällen ist es gut, darauf vorbereitet zu sein und sich verhalten zu können.

An diesem Fortbildungstag ist Raum und Zeit, sich mit eigenen Trauererfahrungen und Verhaltensweisen auseinander zu setzen sowie Trauerphänomene in der Begleitung zu erkennen und zu verstehen.

Leitung Christiane Plöhn, Andrea Peschke

Kursplätze 10 – 16

Zielgruppe Ehrenamtliche in der Seelsorge und in der Hospiz- und Palliativarbeit

Termin(e) 1. Juni 2018
10.00 – 17.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 35,00 € inkl. Verpflegung

Anmeldeschluss 7. Mai 2018

Ort Zentrum für Seelsorge

Veranstalter Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen

Ansprechpartnerinnen Christiane Plöhn
0511 – 79 00 31-13
ploehn@zentrum-seelorge.de

Andrea Peschke
05103 – 524 80 45
andrea.peschke@hospiz-evlka.de

Sie finden diese Veranstaltung auch im Arbeitsfeld Hospiz- und Palliativseelsorge.

Ein gutes Wort zur rechten Zeit

Seelsorge in Sprachbildern und Geschichten

Diese Veranstaltung steht in der Nachfolge der ehemaligen ESDK-Tagung. Sie arbeitet mit Fortbildungselementen aus dem zielorientierten Kurzgespräch: Wie können scheinbar zufällig gesagte Worte oder Sätze zum Anknüpfungspunkt eines helfenden Gespräches werden?

Wir arbeiten mit einem theoretischen Impuls und Übungen in Kleingruppen. An diesem Tag gibt es auch Zeit zum Erfahrungsaustausch zwischen den Einrichtungen und Orten; das gemeinsame Essen und eine Andacht runden den Tag ab.

Leitung Christiane Plöhn

Referentin Petra Eickhoff-Brummer

Kursplätze 25

Zielgruppe Ehrenamtliche Seelsorger*innen und ESDK-Zugehörige

Termin(e) 15. August 2018
10.30 – 16.30 Uhr

Kostenbeitrag Kurs entfällt

Anmeldeschluss 16. Juli 2018

Ort Stephansstift Hannover, ZEB
Kirchröder Str. 44, 30625 Hannover

Veranstalter Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der
Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB)

Hinweis Die Anerkennung als Bildungsurlaub wird beantragt.

Ansprechpartnerin Christiane Plöhn
0511 – 79 00 31-13
ploehn@zentrum-seelorge.de

Teil professionellen Handelns

Supervision als berufsbezogene Beratung an der Schnittstelle von Person und Organisation dient der fachlichen Qualifizierung und Qualitätsentwicklung beruflicher Arbeit. Sie kommt in unterschiedlichen Settings als Einzel-, Team-, Gruppen- oder Leitungssupervision zum Einsatz und kann bei einer Vielzahl von Fragestellungen und Anlässen gewinnbringend eingesetzt werden.

Supervision hilft dabei,

- eigenes und fremdes Handeln besser zu verstehen
- Konflikte mit Klient*innen, im Team oder mit Vorgesetzten zu bearbeiten
- eigene Aufgaben und Rollen zu klären
- die institutionellen und gesellschaftlichen Bedingungen des Berufsfeldes zu reflektieren
- eigene und gemeinsame Ressourcen zu entdecken und gezielt einzusetzen
- belastende berufliche Situationen zu bewältigen
- Freude an der Arbeit zu erhalten
- Veränderungs- und Entscheidungsprozesse zu gestalten.

Supervision schafft einen Raum der Entschleunigung, in der die eigene berufliche Arbeit professionell reflektiert werden kann, in dem Perspektiven erweitert

werden und neue Denk- und Handlungsmöglichkeiten entdeckt werden können. Supervision dient der Integration von theoretischem Wissen und praktischer Erfahrung und vertieft die Fachkompetenz. Sie hilft, die eigene Arbeitsfähigkeit in einer von zunehmender Komplexität geprägten Arbeitswelt zu erhalten und zu entwickeln. Sie kennzeichnet kein Defizit, sondern ist Teil professionellen Handelns. Die Landeskirche Hannovers hat das seit vielen Jahren erkannt und für vielfältige Zugänge zu qualitativ guter beruflicher Beratung gesorgt. Entsprechend wurde die Ausbildung von Supervisor*innen im kirchlichen Feld unterstützt.



Pastorin Petra Eickhoff-Brummer
Beauftragte für die Koordination der Supervision



Pastorin Christine Tergau-Harms
Beauftragte für die Koordination der Supervision

Mit der Koordination der Supervision wurde 2014 ein Arbeitsbereich geschaffen, der Beratung und Unterstützung auf der Suche nach einem passenden beruflichen Beratungsangebot bieten soll, der zugleich Vernetzung und Austausch von Supervisor*innen im kirchlichen Feld befördert und die Sicherung hoher Standards im Feld der beruflichen Beratung verfolgt. Ziele der Arbeit sind die Sicherung und Entwicklung der Qualität beruflicher Beratung und die Herstellung von Transparenz in diesem Feld.

Mit dem Arbeitsbeginn von Pastorin Christine Tergau-Harms am 1. Oktober 2017 ist es möglich, den wachsenden Aufgaben gerecht zu werden und die Aufgabenverteilung innerhalb des Arbeitsfeldes neu zu strukturieren.

Beratung zu Fragen der Supervision

Für Fragen, die die Inanspruchnahme von Supervision betreffen, stehen Ihnen im Zentrum für Seelsorge neben der Fachstelle „Koordination der Supervision“ auch die Mitarbeitenden anderer Arbeitsfelder beratend zur Verfügung. Mehrere Arbeitsfelder halten eigene Supervisionsangebote und -gruppen für Interessierte bereit.

Folgende Einrichtungen und Beauftragte können Ihnen bei der Suche nach geeigneten Supervisorinnen und Supervisoren entsprechende Fachkräfte nennen:

- Koordination der Supervision
- Pastoralpsychologischer Dienst
- Pastoralklinikum
- Hauptstelle für Lebensberatung
- Personenzentrierte Seelsorge
- Systemische Seelsorge
- Themenzentrierte Interaktion
- Seelsorge und Fortbildung im Gesundheitswesen
- Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche

Die Kontaktdaten der Beauftragten für die verschiedenen Arbeitsfelder finden Sie ab Seite 196.

Auch die Beauftragten der besonderen Seelsorgedienste stehen Ihnen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung; die Kontaktmöglichkeiten finden Sie ebenfalls auf den genannten Seiten.

Wertschätzend und handlungsorientiert

Systemisches Denken sieht Menschen im Gefüge ihrer jeweiligen Bezugssysteme, etwa in ihrer Familie, im Arbeitsteam oder in ihrer Gottesbeziehung, und stimmt seine Interventionen darauf ab. Konflikte oder Symptome werden weniger als individuelles Problem denn als Ausdruck einer Störung des Gesamtsystems begriffen. Das Ganze wird im Zusammenspiel der Teile in den Blick genommen. Der theoretische Bezugsrahmen dazu findet sich in der Systemtheorie, der Kybernetik und dem Konstruktivismus.



Pastorin Petra Eickhoff-Brummer
Beauftragte für Systemische Seelsorge

Systemisches Denken und Handeln kann für ein breites Spektrum von pfarramtlichen Gesprächssituationen fruchtbar gemacht werden: Kasualien, Tür-und-Angel-Gespräche, Geburtstagsbesuche oder klassische Seelsorgegespräche. Auch für Themen im Bereich der Gemeindeleitung und Arbeitsorganisation, beispielsweise im Umgang mit Strukturveränderungen und Arbeitsverdichtung, Leitungshandeln oder Rollenklärung ist systemisches Denken und Handeln gewinnbringend. Darüber hinaus bietet es wirksame Methoden zum Eigencoaching. Jeder Kurs vermittelt Impulse und Interventionen, die leicht in die eigene Berufspraxis integriert werden können und die die Selbstwirksamkeit der Teilnehmenden erhöhen.

Systemische Seelsorge begegnet Menschen mit ihren Lebens- und Handlungsstrategien in einer wertschätzenden und nicht bewertenden Haltung. Der Fokus liegt auf dem Erkennen von denk- und handlungsleitenden Mustern, dem Erschließen von Ressourcen und dem Finden von tragfähigen Lösungen. Komplexe Zusammenhänge können beschrieben und zugleich wirksame Interventionen entwickelt werden. Damit ist systemisches Arbeiten grundsätzlich zukunftsgerichtet und handlungsorientiert. Es verfügt über ein breites Methodenrepertoire, das neben sprachlichen auch kreative Mittel einsetzt.

Die Systemische Seelsorge setzt einen neuen Akzent innerhalb der landeskirchlichen Seelsorgearbeit und entwickelt in diesem Kontext ganz neue Angebote für ein konstruktives Miteinander der verschiedenen Seelsorgefelder.

Kursleitungen und Referent*innen im Arbeitsfeld Systemische Seelsorge

- **Binder, Désirée** – Dipl.-Psychologin, Lehrsupervisorin (DGfP)
- **Busse, Friederike** – Pastorin, Supervisorin (SG)
- **Eickhoff-Brummer, Petra** – Pastorin, DGfP, Supervisorin (SG)
- **Emlein, Dr. Günther** – Pastor, Lehrsupervisor (SG, DGfP)
- **Enders, Claudia** – Organisationsberaterin, Lehrsupervisorin (DGfP)
- **Garbe, Anja** – Pastorin, Leitung Pastoralklinikum, Supervisorin (DGfP/KSA)
- **Harzmann-Henneberg, Klaus** – Pastor, Trainer für das Kurzgespräch (AgK), Supervisor (DGfP)
- **Hilbig, Susanne** – Dipl.-Pädagogin, Lehrtherapeutin und Lehrsupervisorin (SG)
- **Lenzen, Wilfried** – Pastor i.R., Lehrtrainer für das Kurzgespräch (AgK), Supervisor (DGfP), Kursleiter (KSA)
- **Strecker, Dr. Julia** – Dipl.-Theologin, Lehrtherapeutin und Lehrsupervisorin (DGSF)

Grundkurs Systemische Seelsorge

Dieser Kurs vermittelt Grundzüge systemischen Denken und Handelns und sucht sie für die seelsorgliche Praxis in Gemeinde und Sonderseelsorge fruchtbar zu machen. Er verbindet Theorieelemente, Selbsterfahrung und das Erlernen systemischer Interventionsmethoden. Die Praxis systemisch orientierter Gesprächsführung wird vermittelt und intensiv geübt.

Die Teilnehmenden lernen, Menschen in ihren Lebenszusammenhängen ressourcenorientiert zu begleiten und sich selbst im Kontext des eigenen Berufsfeldes und der eigenen Organisation zu verstehen.

Ziel des Kurses ist es, einen eigenen Stil systemisch fundierter Seelsorge zu entwickeln und im eigenen Berufsfeld umzusetzen.

Die Weiterbildung umfasst 300 Arbeitseinheiten. Neben 28 Kurstagen in acht Kursabschnitten ist die Mitarbeit in Studiengruppen Bestandteil der Weiterbildung.

Die Ausschreibung zum Grundkurs Systemische Seelsorge finden Sie auf Seite 183.

Systemisches Netzwerk

Wirklichkeitsräume – Möglichkeitsräume – Zielräume

Mit diesem Raummodell, das von Haja Molter und Karin Nöcker (IFW Weinheim) entwickelt wurde, ist es möglich, auch jenseits von Sprache Selbstorganisationsprozesse anzustoßen. Innerhalb dieses Modells gibt es einen Wirklichkeits-, einen Möglichkeits- und einen Zielraum. Im Beratungsprozess mit diesem Modell soll die Komplexität systemischen Denkens und Handelns angemessen reduziert werden. Aufmerksamkeit kann so fokussiert werden, dass ein sich selbst organisierender Suchprozess einsetzt. Hilfreiche innere Bilder können entstehen, die Anliegen und möglichen Lösungsideen neue Impulse geben.

Das systemische Netzwerk wendet sich an alle Pastor*innen und Diakon*innen, die eine zertifizierte systemische Weiterbildung abgeschlossen haben oder sich zurzeit darin befinden. Während dieses ersten Treffens wollen wir uns zunächst der Erkundung und Entdeckung des Raummodells widmen und danach miteinander über Fragen der zukünftigen Gestaltung der Netzwerktreffen beraten.

Leitung	Petra Eickhoff-Brummer
Referentin	Dr. Julia Strecker
Kursplätze	20
Zielgruppe	Pastor*innen und Diakon*innen mit einer zertifizierten systemischen Weiterbildung
Termin(e)	19. Februar 2018, 10.00 – 16.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	35,00 € inkl. Verpflegung
Anmeldeschluss	8. Januar 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Ansprechpartnerin	Petra Eickhoff-Brummer eickhoff-brummer@zentrum-seelsorge.de 0511 – 79 00 31-16

Systemisches Netzwerk

Alleinstellungsmerkmale der Seelsorge

Die Systemtheorie des Soziologen Niklas Luhmann eignet sich, Systeme zu vergleichen. Interpretiert man mit dieser Theorie Seelsorge als Hybrid aus Pastoralem und der Kunst der Gesprächsführung, so benötigt man für den Vergleich identische Kriterien zur Beschreibung des Pastorales und des Verfahrens des Gesprächs.

Ist Seelsorge Beratung oder ist sie psychotherapieaffin? Auch die Differenz von Seele und Psyche/Bewusstsein legt nahe, das es bedeutende Kriterien gibt, die die Alleinstellungsmerkmale der Seelsorge beschreiben.

Vortrag und Austausch mit Dr. Günther Emlein am Vormittag, am Nachmittag Austausch zu Anliegen der Netzwerkteilnehmer*innen.

Leitung Petra Eickhoff-Brummer

Referent Dr. Günther Emlein

Kursplätze 20

Zielgruppe Pastor*innen und Diakon*innen mit oder in zertifizierter systemischer Weiterbildung

Termin(e) 27. September 2018
10.00 – 16.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 35,00 € inkl. Verpflegung

Anmeldeschluss 16. August 2018

Ort Zentrum für Seelsorge

Veranstalter Zentrum für Seelsorge

Ansprechpartnerin Petra Eickhoff-Brummer
eickhoff-brummer@zentrum-seelsorge.de
0511 – 79 00 31-16

Das zielorientierte Kurzgespräch

Fortbildung für Beratungs- und Gemeindearbeit

Das zielorientierte Kurzgespräch will bündig auf die Anfrage einer ratsuchenden Person im Hier und Jetzt eingehen. Es will deren Selbstorganisation so aktivieren, dass die ratsuchende Person für einen ersten Schritt in Richtung eines eigenständigen Handelns motiviert ist. Dabei wird eine Wirklichkeit im kommunikativen Vollzug konstruiert, in der die ratsuchende Person sich mit ihren Möglichkeiten wiederfindet. Das bündige Gespräch wird ein zeitlich kurzes Gespräch, wenn es auf den ersten Schritt und die Ressource des Gegenübers fokussiert ist und so Weiterungen und Eintragungen vermeidet.

Das Kurzgespräch basiert auf einem linguistischen Ansatz, in dem an die Sprache des Gegenübers mit ihren verbalen, paraverbalen und nonverbalen Modi kommunikativ angeschlossen wird. Es rekurriert auf systemische Ansätze. Sowohl in der Beratungsarbeit als auch im Gemeindealltag ist diese Methode und Gesprächshaltung anwendbar.

Leitung	Petra Eickhoff-Brummer
Referent	Wilfried Lenzen
Kursplätze	8 – 12
Zielgruppe	Pastor*innen, Diakon*innen, Berater*innen
Termin(e)	16. – 20. April 2018 Beginn 14.00 Uhr, Ende nach dem Mittagessen
Kostenbeitrag Kurs	300,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung 220,00 € inkl. Verpflegung ohne Übernachtung
Anmeldeschluss	5. März 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge Unterkunft in Gästezimmern des Annastifts
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Ansprechpartnerin	Petra Eickhoff-Brummer eickhoff-brummer@zentrum-seelsorge.de 0511 – 79 00 31-16

Das zielorientierte Kurzgespräch

Fortbildung für Beratungs- und Gemeindegarbeit

Geschichten, Bilder, Metaphern und Symbole gebrauchen wir auf vielfältige Weise in unserer Sprache – um uns verständlich zu machen, um komplexe Zusammenhänge zu veranschaulichen und um Beziehungen zu anderen Erfahrungen herzustellen. Diese analogen Sprachformen ermöglichen kreative, ganzheitliche Denkweisen, die dem digitalen, logisch-analytischen Denken oft schwer zugänglich sind. Analoges Reden weist über das wörtlich Gesagte hinaus und kann intuitiv neue Räume erschließen und neue Erkenntnishorizonte eröffnen.

Im Aufbaukurs zum zielorientierten Kurzgespräch arbeiten wir ergänzend zum bisherigen mündlichen Fragen nunmehr mit Bildern, Metaphern und Symbolen. Mit dem Erzählen setzen wir einen mündlichen Impuls, der nicht ausgearbeitet und verfolgt wird, sondern möglichst zum Aha- Erlebnis führen und so seine Wirkung beim Gegenüber entfalten soll. Die Teilnahme an einem Grundkurs ist Voraussetzung zur Teilnahme am Aufbaukurs.

Leitung	Petra Eickhoff-Brummer
Referent	Klaus Harzmann-Henneberg
Kursplätze	6 – 8
Zielgruppe	Pastor*innen, Diakon*innen, Berater*innen
Termin(e)	29. Oktober – 2. November 2018 Beginn 14.00 Uhr, Ende nach dem Mittagessen
Kostenbeitrag Kurs	300,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung 220,00 € inkl. Verpflegung ohne Übernachtung
Anmeldeschluss	17. September 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge Unterkunft in Gästezimmern des Annastifts
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Ansprechpartnerin	Petra Eickhoff-Brummer eickhoff-brummer@zentrum-seelsorge.de 0511 – 79 00 31-16

Systemisches Denken und Handeln

Fortbildung für Einsteiger*innen

Systemische Ansätze sind populär geworden. Lösungsorientierung, Ressourcenorientierung und Allparteilichkeit sind wichtige Stichworte, die sich damit verbinden. Doch was verbirgt sich eigentlich dahinter? Und – was kann dieser besondere Ansatz für die Seelsorgepraxis in der Gemeinde austragen?

Der Einführungskurs vermittelt systemische Grundannahmen, Theorieelemente und methodisches Handwerkszeug für die Praxis. Fallbeispiele, Impulse aus der systemischen Theorie und praktische Übungen wechseln sich ab. Die Teilnehmenden lernen systemische Interventionen wie zirkuläres Fragen und Handwerkszeug wie das Familienbrett kennen und erproben es in geschütztem Rahmen.

Ziel des Kurses ist es, Grundannahmen systemischen Denkens kennenzulernen und Impulse für das eigene seelsorgliche Handeln zu gewinnen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich aber Freude daran, Neues zu entdecken und auszuprobieren.

Leitung	Petra Eickhoff-Brummer
Referentin	Friederike Busse
Kursplätze	12
Zielgruppe	Pastor*innen, Diakon*innen, FEA
Termin(e)	5. – 7. Februar 2018 Beginn 14.00 Uhr, Ende nach dem Mittagessen
Kostenbeitrag Kurs	200,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung 150,00 € inkl. Verpflegung ohne Übernachtung
Anmeldeschluss	22. Dezember 2017
Ort	Gästehaus Kirchröder Turm Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit FEA
Ansprechpartnerin	Petra Eickhoff-Brummer eickhoff-brummer@zentrum-seelsorge.de 0511 – 79 00 31-16

Das freut mich ja total!

Von der (Wieder-)Entdeckung der Freude im Beruf

Freude ist ein zentrales menschliches Grundgefühl – wie Angst, Ärger oder Scham. Dennoch führt die Freude im kirchlichen Arbeitsalltag oft ein Schattendasein: viel Pflicht, wenig Kür. Und wenn ich Spaß habe bei einem Termin, einem Gespräch oder einem Ausflug – dann ist das doch eigentlich keine Arbeit, oder?!

In diesem Kurs arbeiten wir ressourcenorientiert, systemisch, personenbezogen und auch praktisch: Wo und wie kann ich die Freude an der Arbeit suchen (und finden!)? Was bin ich eigentlich für ein „Freu-Typ“? Wie bekomme ich viel davon? Wer und was kann helfen, dass meine Freude an der Arbeit im Pfarramt, in der Gemeinde oder in Funktionsämtern wächst und bleibt? All das kann in Übungen, Fallbesprechungen und kleinen Theorieeinheiten mit Freude entdeckt werden.

Leitung	Petra Eickhoff-Brummer, Anja Garbe
Kursplätze	12
Zielgruppe	Pastor*innen, Diakon*innen
Termin(e)	25. – 26. Oktober 2018 Beginn 11 Uhr, Ende 12.30 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	110,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung
Anmeldeschluss	14. September 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge Unterkunft in Gästezimmern des Annastiftes
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Hinweis	Der Kurs ist bei gleichem Preis auch ohne Übernachtung buchbar.
Ansprechpartnerin	Anja Garbe 0511 – 79 00 31-14 garbe@zentrum-seelsorge.de

Sie finden diese Veranstaltung auch im Arbeitsfeld Pastoralklinikum/KSA.

Gruppensupervision Krankenhausseelsorge

Im Kreis von Kolleginnen und Kollegen werden Fälle aus der eigenen Praxis und eigene Anliegen reflektiert. Dabei können Eigenanteile an schwierigen Interaktionen entdeckt werden, ein Perspektivwechsel bietet einen neuen Blick und durch die Resonanz der Gruppenmitglieder tauchen neue Handlungsoptionen auf.

Leitung	Petra Eickhoff-Brummer Anja Garbe
Kursplätze	10
Zielgruppe	Krankenhausseelsorger*innen der hannoverschen Landeskirche
Termin(e)	10 Sitzungen nach Vereinbarung jeweils 9.00 – 12.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	entfällt
Anmeldeschluss	1. Dezember 2017
Ort	Zentrum für Seelsorge
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge
Ansprechpartnerinnen	Petra Eickhoff-Brummer eickhoff-brummer@zentrum-seelsorge.de 0511 – 79 00 31-16 Anja Garbe garbe@zentrum-seelsorge.de 0511– 79 00 31-14

Sie finden diese Veranstaltung auch im Arbeitsfeld Pastoralklinikum/KSA.

Hilfe für Menschen in belastenden Situationen

In der hannoverschen Landeskirche gibt es sechs TelefonSeelsorgen, die zumeist in Trägerschaft der Kirchenkreise arbeiten. Die sechs Einrichtungen sind konfessionsübergreifend tätig: Neben Menschen aus der Landeskirche engagieren sich in diesem Arbeitsbereich auch Ehrenamtliche aus der katholischen Kirche, den evangelischen Freikirchen und ohne Konfessionszugehörigkeit. Insgesamt sind in den sechs Einrichtungen 440 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Sie werden begleitet von vier Pastorinnen und Pastoren sowie fünf Diakoninnen und Diakonen, die sich fünf Stellen in Leitung und Ausbildung teilen.



*Pastor Christian Voigtmann,
Beauftragter für TelefonSeelsorge*

Die Mitarbeitenden der TelefonSeelsorge verstehen ihre Arbeit als Unterstützung und Verstärkung der Seelsorge in den Kirchengemeinden. Sie helfen Menschen in belastenden Situationen, indem sie wertschätzend zuhören, entlasten und stabilisieren und, wenn der seelische Druck groß ist, mit den Anrufenden auf die Suche nach Lösungsmöglichkeiten gehen. Die Arbeit wird geleitet vom christlichen Gottesbild, das geprägt ist von Menschenfreundlichkeit und Zugewandtheit.

Bei einem Telefonat, im Mailverkehr oder im Chat bleiben Ratsuchende wie auch Seelsorgerin oder Seelsorger anonym; so ist Offenheit im Austausch leichter möglich und Verschwiegenheit garantiert. Gesprächsthemen am Telefon sind Beziehungsprobleme, psychische Belastungen und Krankheit, Ängste, Einsamkeit, akute Notsituationen wie Suizid, Depression, Trauer, Sucht, Armut oder Arbeitslosigkeit, Fragen nach dem Sinn des Lebens und des Leidens und Fragen nach Gott. Bevor Mitarbeitende den Dienst am Telefon oder am Computer beginnen können, absolvieren sie eine intensive Ausbildung.

Seit der Einführung von bundesweiten kostenlosen Rufnummern ist die Nachfrage nach telefonischer Seelsorge deutlich gestiegen. Vor diesem Hintergrund ist es von zentraler Bedeutung, dass sich die Landeskirche im Jahr 2013 verpflichtet hat, die Personalkosten in allen sechs TelefonSeelsorgen zu tragen und zu sichern.

Lebendiges Lernen und menschliches Wachstum

Die Themenzentrierte Interaktion ist ein (gruppen-)didaktisches Konzept aus dem Bereich der humanistischen Psychologie; es wurde seit Mitte der 1950er Jahre von der Psychoanalytikerin und Psychologin Ruth C. Cohn entwickelt. Sie stellte sich die Frage, wie Gruppen so geleitet werden können, dass lebendiges Lernen und menschliches Wachstum ermöglicht werden. Zur Themenzentrierten Interaktion gehören eine Hermeneutik, also eine Philosophie des Verstehens für Gruppenprozesse, sowie Vorschläge für die Gruppenleitung.



Pastor Ulrich Hahn
Themenzentrierte Interaktion

Man lernt die Themenzentrierte Interaktion, indem man Gruppensituationen erprobt und reflektiert: Wie wirkt welches Thema? Was fördert mich und andere als Gruppenteilnehmer*innen? Wie kann ich mich selbst mit inneren und äußeren Impulsen angemessen leiten? Wie kann ich Störungen konstruktiv aufnehmen? Wie kann ich Methoden einüben, die den Teilnehmer*innen ebenso wie mir selbst Wachstum ermöglichen? In TZI-Seminaren arbeiten die Teilnehmenden an den Erfahrungen mit eigener und fremder Leitung, am Erkennen der persönlichen Chancen und Grenzen beim Leiten von Gruppen und an der Verbesserung der Selbstwahrnehmung in der Leitungsfunktion. Mit dem TZI-Modell erlernen sie das Korrelieren von sachlichen Anliegen mit der Gruppensituation, das Setzen von herausfordernden und einladenden Themen und das Entwickeln von angemessenen Sozialformen. In Bezug auf die Gruppe erarbeiten sie sich die Fähigkeit zur Analyse der Gruppensituation und der verschiedenen Gruppenphasen und den konstruktiven Umgang mit Krisen in der Gruppe; in Bezug auf Einzelne eine verbesserte Wahrnehmung der Individuen in der Gruppe, Kenntnisse von Persönlichkeitsstrukturen und ihre Auswirkung auf das Gruppengeschehen. Speziell im kirchlichen Kontext geht es darum, die Entwicklung von Glaubensthemen und deren Verbindung mit den persönlichen Anliegen der Teilnehmer*innen in gemeinschaftlichen Formen zu ermöglichen.

Kursleitung in der Themenzentrierten Interaktion

Busse, Friederike – Pastorin, Krankenhauseelsorgerin, Paar- und Lebensberaterin, Supervisorin (SG), Geistliche Begleiterin

Hahn, Ulrich – Pastor, TZI-Lehrer, Supervisor, Jazz-Musiker

Keep Swinging oder der Überlastungsblues

Den eigenen Rhythmus finden in der Arbeitsverdichtung

Beschwingt und mit Leichtigkeit seine Arbeit tun, im eigenen Rhythmus, im eigenen Tempo – das wäre schön. Doch die Realität sieht oft anders aus. Der Arbeitsalltag ist anders getaktet als es mir entspricht. Zeitdruck und Arbeitsverdichtung geben den Rhythmus vor. Da kann das Leben schnell einmal aus dem Takt geraten.

Mit Musik und Klang, Takt und Rhythmus, Gespräch und Stille werden wir spielerisch und ernsthaft die Stille des Klosters wahrnehmen und achtsam werden auf die eigene Lebensmelodie, Erfahrungen aus der Welt der Musik für die Gestaltung des Berufslebens fruchtbar machen und kennen lernen, wie man alltagstaugliche Pausenzeichen setzen kann. Die besondere Atmosphäre des Klosters Bursfelde wird Raum geben zum Innehalten und zur inneren Sammlung. Willkommen sind auch diejenigen, die keine Erfahrung haben und sich unmusikalisch fühlen.

Leitung	Ulrich Hahn, Friederike Busse
Kursplätze	15
Zielgruppe	Mitarbeitende im Gesundheitswesen
Termin(e)	31. Oktober – 2. November 2018 Beginn 12.30 Uhr mit dem Mittagessen, Ende nach dem Mittagessen
Kostenbeitrag Kurs	55,00 EUR inkl. Verpflegung und Übernachtung
Anmeldeschluss	14. September 2018
Ort	Geistliches Zentrum Kloster Bursfelde Klosterhof 5, 34346 Hannoversch Münden www.kloster-bursfelde.de
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Ev. Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB)

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auf der folgenden Seite.

Anmeldung

Zentrum für Seelsorge

Ansprechpartner*in

Ulrich Hahn
04171 – 716 73
u.hahn@web.de

Friederike Busse
0178 – 289 67 11
friederike.busse@diakovere.de

Sie finden diese Veranstaltung auch im Arbeitsfeld Seelsorge und Fortbildung im Gesundheitswesen.

Unsere FEA-Kurse

Im Rahmen der verbindlichen Fortbildung in den ersten drei Amtsjahren (FEA) können Sie Fortbildungsveranstaltungen verschiedener Arbeitsfelder im Zentrum für Seelsorge besuchen. Die landeskirchlich anerkannten FEA-Fortbildungen finden Sie hier:

- **Kurs Nr. 9518 156: Begleiter, Tröster, Muntermacher** **Seite 23**
Eine Veranstaltung der Altenseelsorge in Kooperation mit der Hospiz- und Palliativseelsorge
- **Kurs Nr. 9518 171: Neu im Pfarramt** **Seite 90**
Eine Veranstaltung des Pastoralpsychologischen Dienstes
- **Kurs Nr. 9518 164: Schnupperkurs Seelsorge** **Seite 112**
Eine Veranstaltung der Personzentrierten Seelsorge
- **Kurs Nr. 9518 110: Systemisches Denken und Handeln** **Seite 160**
Eine Veranstaltung der Systemischen Seelsorge

Einführung in die Gebärdensprachliche Seelsorge

Der Kurs vermittelt über drei Jahre die Fähigkeit, Gottesdienste in Gebärdensprache zu gestalten und gebärdende Menschen seelsorglich zu begleiten. Dazu gehören das nötige Hintergrundwissen über die psycho-soziale Lebenssituation gebärdender Menschen sowie die Sensibilisierung für die besonderen Herausforderungen, die durch die Inklusion auf die gebärdensprachliche Seelsorge zukommen.

Leitung **Christiane Neukirch**, Pastorin, Landeskirchliche Beauftragte für Gebärdensprachliche Seelsorge

Kursplätze 4

Zielgruppe Pastorinnen und Pastoren, die in der gebärdensprachlichen Seelsorge mitarbeiten möchten

Termin(e) 26. Januar, 16. Februar, 9. März, 20. April, 25. Mai, 15. Juni, 31. August, 28. September, 26. Oktober, 30. November und 14. Dezember 2018
jeweils 10.00 – 13.00 Uhr
26. Oktober und 30. November: 16.00 – 18.00 Uhr

Kostenbeitrag Kurs entfällt

Ort Zentrum für Seelsorge

Veranstalter Zentrum für Seelsorge

Hinweis geschlossener Teilnehmer*innenkreis

Ansprechpartnerin Christiane Neukirch
0511 – 397 59 10
cn@neukirch-online.de

KSA-Kurs für Studierende

Fortbildung mit dem Praxisfeld Krankenhaus

Wie wird das gehen: Seelsorge im Krankenzimmer oder auf dem Stationsflur, ein (seelsorgliches) Gespräch an der Kirchentür, im Stationszimmer oder in der Seniorengruppe? Was hilft mir, ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben? Wo liegen meine eigenen Stärken und Grenzen in der Seelsorge und in der Kommunikation, und was davon vermittele ich?

In diesem Kurs, der ab der Mitte des Studiums geeignet ist, werden die Reflexion der eigenen Kommunikationsfähigkeit und die seelsorgliche Praxis eingeübt und gestärkt. Dabei lernen Studierende der Theologie und der Religionspädagogik gemeinsam – und profitieren damit von der Wahrnehmung unterschiedlicher Berufsbilder, Rollen und Fähigkeiten.

Kurselemente sind unter anderem die Selbsterfahrung in der Gruppe, Protokollbesprechungen der eigenen Seelsorgebesuche sowie ausgewählte Theoriearbeit. Das Praxisfeld für die Seelsorgegespräche wird auf den Stationen der Medizinischen Hochschule Hannover absolviert.

Leitung Barbara Denkers, Anja Garbe

Kursplätze 8

Zielgruppe Studierende der Theologie
und der Religionspädagogik

Termin(e) 26. Februar – 9. März 2018 und
23. Juli – 17. August 2018
Beginn jeweils 11 Uhr, Ende jeweils 12.30 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 600,00 € inkl. Übernachtung, ohne Verpflegung

Anmeldeschluss 8. Januar 2018

Ort Pastoralklinikum im Annastift
Unterkunft in Gästezimmern des Annastiftes

Veranstalter Zentrum für Seelsorge – Pastoralklinikum

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auf der folgenden Seite.

Hinweise

Der Zulassungstag für die Fortbildung findet am 17. Januar 2018 in Hannover statt. Die genauen Kurszeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben. Bei Kursteilnahme wird die Übernachtung im Annastift Hannover vorausgesetzt.

Für die Übernahme der Kurskosten können Anträge beim Landeskirchenamt oder der Hochschule Hannover gestellt werden.

Ansprechpartnerin

Anja Garbe
0511 – 79 00 31-14
garbe@zentrum-seelsorge.de

Seelsorge in Begegnung, Resonanz und Kontakt KSA-Fortbildung mit dem Praxisfeld Krankenhaus

Am Krankenbett oder in der Kirchenvorstandssitzung, im Stationszimmer oder in der Seniorengruppe: Das Pfarramt in Gemeinde und Sonderseelsorge und die Diakon*inentätigkeit sind Kommunikationsberufe.

Wie komme ich mit anderen in Kontakt, was lösen sie bei mir aus, wie gestalte ich Beziehungen? Der Kurs dient der Stärkung und Reflexion der eigenen Kommunikationsfähigkeit und seelsorglichen Kompetenz. Kurselemente sind unter anderem Selbsterfahrung in der Gruppe, Protokollbesprechungen sowie die eigene Glaubensbiografie. Das Praxisfeld wird in der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) absolviert.

Leitung Astrid Hoidis, Enno Kückens

Kursplätze 8

Zielgruppe Pastor*innen und Diakon*innen in Gemeinde und Sonderseelsorge

Termin(e) 22. Januar – 2. Februar, 28. Mai – 8. Juni und
27. August – 7. September 2018
Beginn jeweils 11 Uhr, Ende jeweils 12.30 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 210,00 € inkl. Übernachtung, ohne Verpflegung

Kostenbeitrag externe TN 2.100,00 € inkl. Übernachtung, ohne Verpflegung

Anmeldeschluss 1. Dezember 2017

Ort Pastoralklinikum im Annastift
Unterkunft in Gästezimmern des Annastiftes

Veranstalter Zentrum für Seelsorge – Pastoralklinikum

Hinweise Der Zulassungstag findet am 8. Dezember 2017 in Hannover statt. Bei Kursteilnahme wird die Übernachtung im Annastift Hannover vorausgesetzt.

Ansprechpartnerin Anja Garbe
0511 – 79 00 31-14, garbe@zentrum-seelsorge.de

In Kontakt und Beziehung

KSA-Fortbildung mit dem Praxisfeld Krankenhaus

Pastor*innen und Diakon*innen reden, kommunizieren und interagieren ständig: am Krankenbett oder in der Kirchenvorstandssitzung, im Stationszimmer oder in der Seniorengruppe. Das Pfarramt und die Diakon*innentätigkeit in Gemeinde und Sonderseelsorge sind Kommunikationsberufe.

Wie komme ich mit anderen in Kontakt, was lösen sie bei mir aus, wie gestalte ich Beziehungen? Der Kurs dient der Stärkung und Reflexion der eigenen Kommunikationsfähigkeit und seelsorglichen Kompetenz. Kurselemente sind unter anderem Selbsterfahrung in der Gruppe, Protokollbesprechungen sowie die eigene Glaubensbiografie. Das Praxisfeld wird in der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) absolviert.

Leitung Anja Garbe, Elke Oltmanns-Kück

Kursplätze 8

Zielgruppe Pastor*innen und Diakon*innen in Gemeinde und Sonderseelsorge

Termin(e) 17. – 28. September und 19. – 30. November 2018
4. – 15. Februar 2019
Beginn jeweils 11 Uhr, Ende 12.30 Uhr

Kostenbeitrag Kurs 210,00 € inkl. Übernachtung, ohne Verpflegung

Kostenbeitrag externe TN 2.100,00 € inkl. Übernachtung, ohne Verpflegung

Anmeldeschluss 15. Mai 2018

Ort Pastoralklinikum im Annastift
Unterkunft in Gästezimmern des Annastiftes

Veranstalter Zentrum für Seelsorge – Pastoralklinikum

Hinweise Der Zulassungstag findet am 25. Juni 2018 in Hannover statt. Bei Kursteilnahme wird die Übernachtung im Annastift Hannover vorausgesetzt.

Ansprechpartnerin Anja Garbe
0511 – 79 00 31-14, garbe@zentrum-seelsorge.de

Psychoanalytisch orientierte Weiterbildung Pastoralpsychologische*r Berater*in (T), 2. Stufe

In dieser Weiterbildung über drei Jahre werden theologische Wissenschaft und psychoanalytische/humanwissenschaftliche Wissenschaften in einen konstruktiven Dialog gebracht.

Durch den Erwerb einer beraterischen Qualifikation erweitern die Absolvent*innen ihr Verstehens- und Handlungsspektrum im Blick auf Einzelne, Gruppen, Organisationen und Texte. Sie erwerben ein Verständnis für interpersonelle Dynamiken, sie können Person, Rolle und Glaube stimmig miteinander verknüpfen.

Leitung Anne Reichmann, Gert Stührmann

Referent*innen NN

Kursplätze 14

Zielgruppe Pastor*innen in den Landeskirchen Hannovers, Braunschweig, Kurhessen-Waldeck und der Nordkirche, die den Grundkurs „Psychoanalytisch orientierte Seelsorge“ (Modul 1) mit Kolloquium und Abschlussarbeit absolviert haben

Termin(e) Zulassungstag am 26. Mai 2018
10. – 15. und 17. – 22. September 2018
Weitere Termine nach diesem ersten Kursblock werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Kostenbeitrag bitte bei den jeweiligen Landeskirchen erfragen

Anmeldeschluss 5. Februar 2018

Ort Haus am Schüberg
Wulfsdorfer Weg 33, 22949 Ammersbek
Hanns-Lilje-Haus, Hannover

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auf der folgenden Seite.

Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Nordkirche, der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
Ansprechpartner	Gert Stührmann 0511 – 79 00 31-15 stuehrmann@zentrum-seelsorge.de
Hinweis	Diese Veranstaltung wird mit einem geschlossenen Teilnehmendenkreis durchgeführt. Die Zulassungstagung ist verpflichtend.

Psychoanalytisch orientierte Weiterbildung Pastoralpsychologische*r Supervisor*in (T), 3. Stufe

Das Ziel der 3. Stufe der Weiterbildung ist die Fähigkeit, Supervision für Einzelne, für Gruppen und Teams durchführen zu können.

Supervision hat die Aufgabe, Menschen dabei zu begleiten, komplexe zwischenmenschliche Interaktionen sowie Verflechtungen von Menschen mit Institutionen zu reflektieren, zu klären und zu verstehen. Pastoralpsychologische Supervision reflektiert die Realität immer auch theologisch und bezieht die Glaubensvorstellungen der Supervisand*innen ein. Sie ist Selbstreflexion der kirchlichen Praxis aus unterschiedlichen Perspektiven.

Die Weiterbildung verbindet seelsorgliche und (lebens-)beraterische Kompetenz mit Institutionskompetenz und dem Blick auf die Kirche als Organisation und Institution. Inhaltlich werden organisationssoziologische Grundkenntnisse verbunden mit gruppendynamischen Kenntnissen, mit Kenntnissen zu Diagnose und Technik in der Beratung und mit Kenntnissen zur Psychodynamik, die in den vorherigen Stufen erworben wurden.

Leitung Anne Reichmann
Gert Stührmann

Referent*innen NN

Kursplätze 14

Zielgruppe Pastor*innen in den Landeskirchen Hannovers, Braunschweig, Kurhessen-Waldeck und der Nordkirche, die Modul 2 „Pastoralpsychologische*r Berater*in (T)“ mit Kolloquium und Abschlussarbeit absolviert haben

Termin(e) 12. – 16. und 19. – 23. Februar 2018
22. – 26. Oktober
29. Oktober – 2. November 2018

Kostenbeitrag bitte bei den jeweiligen Landeskirchen erfragen

Anmeldeschluss 15. Dezember 2017

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auf der folgenden Seite.

Ort	Haus am Schüberg Wulfsdorfer Weg 33, 22949 Ammersbek Hanns-Lilje-Haus, Hannover
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Nordkirche, der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
Ansprechpartner	Gert Stührmann 0511 – 79 00 31-15 stuehrmann@zentrum-seelsorge.de
Hinweis	Diese Veranstaltung wird mit einem geschlossenen Teilnehmendenkreis durchgeführt.

Qualifikation in Personzentrierter Seelsorge

Professionalisierung von Gesprächen in Seelsorge und Beratung

Anliegen dieser Grundausbildung ist die fundierte Einübung der personzentrierten Grundhaltung und Prozessgestaltung. Das akzeptierende Einfühlungsvermögen in die Welt der Anderen und die drei Variablen für eine konstruktive Beziehung – Echtheit, Akzeptanz und Empathie – werden erarbeitet. Theologische, psychologische, kommunikations- und entwicklungstheoretische Themen werden von Leitenden und Teilnehmenden vorgestellt. Aufgenommene Gespräche werden supervidiert, so dass sich Sicherheit und Professionalisierung in der personzentrierten Seelsorge entwickeln können.

In Modul I geht es vor allem um theoretische Grundlagen der personzentrierten Beratung, personzentrierte Beziehungs- und Persönlichkeitstheorie und -praxis, Kommunikationstheorien, Erklärungsmodelle für menschliche Einstellungen und Verhaltensweisen, personzentrierte Gesprächsführung, Gesprächsgestaltung, Interventionen sowie berufsethische Prinzipien. Diese Inhalte werden nach der Zulassung der Kursteilnehmenden in einer Woche und an fünf Wochenenden vermittelt.

Für das Programmjahr 2019 ist Modul II geplant, in dem unter anderem die Abgrenzung von anderen Fachgebieten, Dynamik von Paaren, Familien und Gruppen, personzentrierte Systemtheorie sowie Dokumentation und Evaluation von Beratungsprozessen Thema sein werden. Eine Zertifizierung durch die GwG wird in Aussicht gestellt.

Leitung	Dietmar Vogt, Sonja Domröse
Kursplätze	12
Zielgruppe	Haupt- und Ehrenamtliche in Pfarramt, Seelsorge, Diakonie, Gemeindepädagogik und Sozialarbeit/ Sozialpädagogik
Termin(e)	April – Dezember 2018
Kostenbeitrag Kurs	225,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung für hauptamtlich Mitarbeitende der hann. Landeskirche
Kostenbeitrag andere TN	auf Anfrage

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auf der folgenden Seite.

Anmeldeschluss	1. April 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge, Lutherheim Springe, Kloster Neuenwalde und weitere Orte
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Nds. (EEB)
Hinweise	Zulassungsgespräche finden am 25. April 2018 in der Zeit von 09.00 – 18.00 Uhr im ZfS statt. Der Kurs ist nicht ohne Übernachtung buchbar. Es besteht die Möglichkeit, für die Teilnahme am Kurs Bildungsurlaub zu beantragen.
Ansprechpartner	Dietmar Vogt 0491 – 992 34 77 vogt@zentrum-seelsorge.de

Basiskurs Seelsorge für Ehrenamtliche ... zur Mitarbeit in Gemeinden und Einrichtungen

An drei Wochenenden in Bovenden/Mariaspring und fünf Unterrichtsamstagen in Gemeindehäusern an verschiedenen Orten (Northeim, Göttingen, Osterode) bietet dieser Kurs die Möglichkeit, sich auf eine qualifizierte Fortbildung in Seelsorge einzulassen. Er schafft den Rahmen, anderen in einer Gruppe zu begegnen und miteinander zu lernen sowie eigene Erfahrungen und Fragen des Lebens und des Glaubens zu reflektieren. Der Kurs ermöglicht das Erlernen von Methoden der Gesprächsführung, ermuntert zur Selbst- und Fremdwahrnehmung und schafft den Raum, ethische Themen im Umfeld von Gesundheit zu diskutieren. Ein begleitetes Praktikum dient dazu, erarbeitete Theorien und Reflexionen anzuwenden. Der Basiskurs wird auf Wunsch zertifiziert, spätere Aufbaumodule bieten eine Vertiefung der Kenntnisse für das gewählte Praxisfeld.

Süd-niedersachsen

Leitung	Christiane Plöhn Co-Leitung: Matthias Spiegel-Albrecht
Kursplätze	bis zu 16
Zielgruppe	Ehrenamtlich Mitarbeitende in der Seelsorge
Termin(e)	3. – 5. August 2018; 11. – 13. Januar 2019; 10. – 12. Mai 2019 15. September, 27. Oktober, 17. November 2018 9. Februar, 12. April 2019
Kostenbeitrag Kurs	250,00 € für Teilnehmende aus der hannoverschen Landeskirche
Kostenbeitrag externe TN	auf Anfrage
Anmeldeschluss	14. Mai 2018
Ort	verschiedene Gemeindehäuser in Süd-niedersachsen
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auf der folgenden Seite.

Hinweise

Ein Informationsabend findet am 29. Mai 2018 in der Zeit von 18.30 bis 21.00 Uhr in Nordheim statt; den genauen Ort erfahren Sie rechtzeitig vor dem Termin. Die Informationsveranstaltung ist Voraussetzung zur Selbstklärung, sie verpflichtet **nicht** zur Teilnahme am Kurs. Bitte melden Sie sich zu diesem Informationsabend an. Ihre Anmeldung ist mit Blick auf die Kursteilnahme unverbindlich.

Ein Fragebogen unterstützt bei der Entscheidung. In der 23. und 24. KW 2018 gibt es persönliche Gespräche, die dem gegenseitigen Kennenlernen dienen.

Zu den genannten Terminen kommen Treffen für die Kleingruppenarbeit, ein Praktikum einmal wöchentlich von Oktober 2018 bis April 2019 sowie drei bis vier Einzelsupervisionen hinzu.

Der Kostenbeitrag kann nach Absprache von den entsendenden Einrichtungen oder Kirchengemeinden (teil-)finanziert werden. Die Anerkennung als Bildungsurlaub ist bei der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB) beantragt.

Ansprechpartnerin

Christiane Plöhn
0511 – 79 00 31-13
ploehn@zentrum-seelsorge.de

Basiskurs Seelsorge für Ehrenamtliche ... zur Mitarbeit in verschiedenen Seelsorgefeldern

Dieses Angebot richtet sich an Menschen, die Interesse daran haben, in Kirchengemeinden, Altenheimen, Krankenhäusern, Jugendeinrichtungen oder in der Notfallseelsorge seelsorglich tätig zu werden. An drei Wochenenden und an fünf Unterrichtssamstagen bietet dieser Kurs eine Einführung in Themen der Seelsorge. Er schafft den Rahmen, anderen in einer Gruppe zu begegnen und miteinander zu lernen sowie eigene Erfahrungen und Fragen des Lebens und des Glaubens zu reflektieren. Der Kurs bietet das Erlernen von Methoden der Gesprächsführung, ermuntert zur Selbst- und Fremdwahrnehmung und schafft den Raum, ethische Themen im Umfeld von Gesundheit zu diskutieren. Ein begleitetes Praktikum dient dazu, erarbeitete Theorien und Reflexionen anzuwenden. Der Basiskurs wird auf Wunsch zertifiziert, spätere Aufbaumodule bieten eine Vertiefung der Kenntnisse für das gewählte Praxisfeld.

Hannover

Leitung	Christiane Plöhn Co-Leitung: Friederike Busse, Dietmar Vogt
Kursplätze	bis zu 16
Zielgruppe	Ehrenamtlich Mitarbeitende in der Seelsorge
Termin(e)	2. – 4. März, 8. – 10. Juni, 9. – 11. November 2018 28. April, 26. Mai, 11. August, 22. September, 20. Oktober 2018 jeweils von 09.30 – 18.00 Uhr
Kostenbeitrag Kurs	250,00 € für Teilnehmende aus der hannoverschen Landeskirche
Kostenbeitrag externe TN	auf Anfrage
Anmeldeschluss	12. Januar 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge Für auswärtige Teilnehmende gibt es ein begrenztes Übernachtungsangebot in Zimmern des Annastiftes. Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, ob Sie eine Übernachtungsmöglichkeit benötigen.

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie auf der folgenden Seite.

Veranstalter

Zentrum für Seelsorge

Hinweise

Ein Informationsabend findet am 17. Januar 2018 in der Zeit von 18.30 bis 21.00 Uhr im Zentrum für Seelsorge statt. Die Informationsveranstaltung ist Voraussetzung zur Selbstklärung, sie verpflichtet **nicht** zur Teilnahme am Kurs. Bitte melden Sie sich zu diesem Informationsabend an. Ihre Anmeldung ist mit Blick auf die Kursteilnahme unverbindlich.

Ein Fragebogen unterstützt bei der Entscheidung. Im Februar 2018 gibt es persönliche Gespräche, die dem gegenseitigen Kennenlernen dienen.

Zu den genannten Terminen kommen Treffen für die Kleingruppenarbeit, ein Praktikum einmal wöchentlich von Mai bis Oktober 2018 sowie drei bis vier Einzelsupervisionen hinzu.

Der Kostenbeitrag kann nach Absprache von den entsendenden Einrichtungen oder Kirchengemeinden (teil-)finanziert werden. Die Anerkennung als Bildungsurlaub ist bei der Evangelischen Erwachsenenbildung Niedersachsen (EEB) beantragt.

Ansprechpartnerin

Christiane Plöhn
0511 – 79 00 31-13
ploehn@zentrum-seelsorge.de

Grundkurs Systemische Seelsorge

Dieser Kurs vermittelt Grundzüge systemischen Denken und Handelns und sucht sie für die seelsorgliche Praxis in Gemeinde und Sonderseelsorge fruchtbar zu machen. Er verbindet Theorieelemente, Selbsterfahrung und das Erlernen systemischer Interventionsmethoden. Die Praxis systemisch orientierter Gesprächsführung wird vermittelt und intensiv geübt.

Die Teilnehmenden lernen, Menschen in ihren Lebenszusammenhängen ressourcenorientiert zu begleiten und sich selbst im Kontext des eigenen Berufsfeldes und der eigenen Organisation zu verstehen.

Ziel des Kurses ist es, einen eigenen Stil systemisch fundierter Seelsorge zu entwickeln und im eigenen Berufsfeld umzusetzen.

Die Weiterbildung umfasst 300 Arbeitseinheiten. Neben 28 Kurstagen in acht Kursabschnitten ist die Mitarbeit in Studiengruppen Bestandteil der Weiterbildung.

Leitung	Petra Eickhoff-Brummer
Referent*innen	Désirée Binder, Claudia Enders Dr. Günther Emlein, Susanne Hilbig
Kursplätze	12
Zielgruppe	Pastor*innen und Diakon*innen in der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Termin(e)	20. – 24. August, 15. – 17. Oktober und 12. – 14. November 2018 5 weitere Termine in 2019 auf Anfrage
Kostenbeitrag Kurs	300,00 € inkl. Verpflegung und Übernachtung
Anmeldeschluss	19. Januar 2018
Ort	Zentrum für Seelsorge Unterkunft in Gästezimmern des Annastiftes und des Gästehauses Kirchröder Turm

Weitere Informationen finden Sie auf der folgenden Seite.

Veranstalter

Zentrum für Seelsorge

Hinweise

Bitte reichen Sie mit Ihrer Anmeldung einen tabellarischen Lebenslauf und Ihre Motivation für die Kurs-
teilnahme ein. Auswahlgespräche finden vom 12. – 15.
März 2018 im Zentrum für Seelsorge statt.

Der Kurs ist auch ohne Übernachtung buchbar, aller-
dings ohne Preisreduktion.

Ansprechpartnerin

Petra Eickhoff-Brummer

0511 – 79 00 31-16

eickhoff-brummer@zentrum-seelsorge.de

Seelsorge inklusiv

Ein Angebot für Kirchenkreis- und Regionalkonferenzen

Gebärdensprachliche Seelsorge, Schwerhörigenseelsorge, Blindenseelsorge und HIV- und AIDS-Seelsorge sind vier Arbeitsfelder im Zentrum für Seelsorge, die sich intensiv mit Angeboten für eine inklusive Gemeindearbeit befassen. Um diese Angebote Interessierten bekannt zu machen, kommen die landeskirchlichen Beauftragten für diese Arbeitsfelder auf Anfrage gerne in Kirchenkreis- oder Regionalkonferenzen.

„Seelsorge inklusiv“ – unter dieser Überschrift gestalten Pastorin Christiane Neukirch, Pastorin Cornelia Kühne, Pastor Andreas Chrzanowski und Pastor Axel Kawalla zu zweit, zu dritt oder zu viert eine Arbeitseinheit in einer Konferenz und legen dabei den Schwerpunkt auf eines oder mehrere ihrer Arbeitsfelder. Alternativ bieten sie die Möglichkeit eines Workshops mit gleichem Inhalt im Zentrum für Seelsorge in Hannover an. In beiden Fällen entstehen für den jeweiligen Kirchenkreis oder die Region keine Kosten.

Interessierte wenden sich direkt an die Veranstaltungsorganisation des Zentrums für Seelsorge oder an eine/einen der landeskirchlichen Beauftragten:

Zentrum für Seelsorge

Gabi Bahr

0511 – 79 00 31-19
bahr@zentrum-seelsorge.de

Blindenseelsorge

Pastor Andreas Chrzanowski

0511 – 80 60 99 03
pastor@blindenseelsorge.org

Gebärdensprachliche Seelsorge

Pastorin Christiane Neukirch

0511 – 397 59 10
cn@neukirch-online.de

Schwerhörigenseelsorge

Pastorin Cornelia Kühne

0511 – 81 25 33
kuehne.cornelia@gmx.de

HIV- und AIDS-Seelsorge

Pastor Axel Kawalla

0511 – 124 16 68
aids-seelsorge@evlka.de

Lebendige Gottesdienste in besonderer Form

Der Kurs „Einführung in die gebärdensprachliche Seelsorge“ ist im ZfS eher von SpezialistInnen nachgefragt, aber das Lernen ist spannend. Trauern, lachen, sehnen, beglücken ... werden in der Gebärdensprache anschaulich, gewissermaßen mit den Händen und der Mimik zu greifen, und dadurch ungewöhnlich sprechend.

In den Sprengeln unserer Landeskirche werden gebärdensprachliche Gottesdienste durch Pastorin Christiane Neukirch und ihr Team ausgerichtet. In den Gebärdengemeinden werden diese Gottesdienste gefeiert. Überregional bekannt sind auch die „Dunkelgottesdienste“, die vom landeskirchlichen Blindenseelsorger, Pastor Andreas Chranowski, gestaltet werden. Gerade für Sehende sind seine Gottesdienste erhellend.

Über das Jahr werden besondere Gottesdienste durch das ZfS angeboten, die in der Regel mit AnsprechpartnerInnen vor Ort vereinbart und in unregelmäßigen Abständen gefeiert werden. Wer sich einmal in das Hören von Schwerhörigen einhören will, ist bei Pastorin Cornelia Kühne an der richtigen Adresse. Sie vermittelt diese Erfahrung für Gottesdienst und Seelsorge und macht die oft nicht wahrgenommene Situation Schwerhöriger in unseren Gemeinden verständlich. Die HIV- und AIDS-Seelsorge zeigt mit ihren Gottesdiensten, die in enger Verbindung mit den Initiativen und Verbänden der AIDS-Arbeit gestaltet werden, dass AIDS die ganze Gesellschaft angeht, gerade in einer Zeit weltweiter Vernetzung der Kulturen.

Diese Gottesdienste lassen sich nicht durch das Jahresprogramm abbilden. Sie entstehen und wachsen mit den Zielgruppen vor Ort, und das gemeinsame Entwickeln gehört wesentlich zu dem Erleben eines Gottesdienstes. Sie sind wertvoll und wichtig in der Seelsorge.

An dieser Stelle möchten wir auf die Praxis der besonderen Gottesdienste aufmerksam machen. Bitte informieren Sie sich über die konkreten Angebote, über Ort und Zeit auf der Homepage des Zentrums für Seelsorge, direkt bei den landeskirchlichen Beauftragten und in den Zeitungen.

Kontaktpersonen und -daten finden Sie auf der folgenden Seite.

Gottesdienste für besondere Zielgruppen

Blinden- und Sehbehindertenseelsorge: Pastor Andreas Chrzanowski

0511 – 80 60 99 03, pastor@blindenseelsorge.de

www.zentrum-seelsorge.de/arbeitsbereiche/blindenseelsorge

Gebärdensprachliche Seelsorge: Pastorin Christiane Neukirch

0511 – 397 59 10, cn@neukirch-online.de

www.zentrum-seelsorge.de/arbeitsbereiche/gebaerdensprachliche_seelsorge

HIV- und AIDS-Seelsorge: Pastor Axel Kawalla

0511 – 124 16 68, aids-seelsorge@evlka.de

www.zentrum-seelsorge.de/arbeitsbereiche/aids_seelsorge

Schwerhörigenseelsorge: Pastorin Cornelia Kühne

0511 – 81 25 33, kuehne.cornelia@gmx.de

www.zentrum-seelsorge.de/arbeitsbereiche/schwerhoerigenseelsorge



Weitere Veranstaltungen

Auf den folgenden Seiten möchten wir Sie auf Veranstaltungen anderer Anbieter hinweisen, die inhaltlich in engem Zusammenhang mit den Angeboten des Zentrums für Seelsorge stehen.

Kursleitungen und Referent*innen der folgenden Veranstaltungen

- **Balzer, Elsbeth** – Supervisorin, Pastoralpsychologische Fort- und Weiterbildung der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck
- **Buyer, Reinhard** – Pastor i. R., Ev. Kinderklinikseelsorge, „Olgäle“ Stuttgart
- **Habighorst, Sabine** – Direktorin des EZI, Berlin
- **Kast-Streib, Sabine** – KRin, Direktorin des ZfS und Leiterin der Abteilung Seelsorge, EKiBa, Karlsruhe
- **Kreitzscheck, Dr. Dagmar** – Studienleiterin am Zentrum für Seelsorge in Baden, Supervisorin (DGfP)
- **Ohlwein, Irmhild** – Supervisorin, Pastoralpsychologische Fort- und Weiterbildung der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck
- **Repp, Prof. Dr. Reinald** – Direktor der Kinderklinik Fulda
- **Richter-Rethwisch, Inken** – OKRin, EKD, Hannover
- **Schulte, Annett** – Klinikseelsorge, Fulda
- **Schwager, Gisela** – Pfarrerin, Ev. Klinikseelsorge, Uni-Kinderklinik Tübingen
- **Terjung, Jens** – Ev. Klinikseelsorge, Uni-Kinderklinik Freiburg
- **Teufel, Oliver** – Landesjugendpfarrer, Coach, Kassel
- **Waldeck, Monika** – Supervisorin, Pastoralpsychologische Fort- und Weiterbildung der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck

Wurzeln und Flügel

Fachkonferenz: 30 Jahre Kinderklinikseelsorge

Als Kinderklinikseelsorgende sind wir in unserer Arbeit und Existenz verwurzelt in einem theologischen und je eigenen biografischen Boden. Das prägt unsere Spiritualität und ist zugleich eine kostbare Ressource. Praktische Kompetenzen sind an diesem Baum gewachsen. Es gilt, weitere Äste der Kinderklinikseelsorge zu entfalten, die durch die moderne Kinder- und Jugendmedizin auf die Seelsorgenden zu wachsen.

Wir werden in diesen Themenfeldern arbeiten mit Hilfe von Biografiearbeit, Theologiewerkstatt, Supervisionseinheit und Kinderklinikseelsorgefachgruppen zu medizinischen Schwerpunkten wie Kardiologie, Onkologie, Neonatologie oder auch kirchlich-strukturellen Gegebenheiten wie geteilten Dienstaufträgen.

Annett Schulte, Kollegin vor Ort, führt uns ein in das neu ausgebaute Klinikum und die Kinderklinik, in das ökumenische Miteinander und in das barocke Fulda. Mechtild Neustock, Kassel, ist unsere Kontaktfrau zur EKKW.

Leitung

Gisela Schwager, Heidi Kääb-Eber

Referent*innen

**Sabine Habighorst
Inken Richter-Rethwisch
Sabine Kast-Streib
Oliver Teufel
Monika Waldeck
Elsbeth Balzer
Irmhild Ohlwein
Annett Schulte
Prof. Dr. Reinald Repp**

Kursplätze

15 - 20

Zielgruppe

Seelsorger*innen in Kinderkliniken und auf Kinderstationen im Bereich der EKD

Termin(e)

22. – 23. Januar 2018 (Teil A, Mitgliederversammlung)
23. – 26. Januar 2018 (Teil B, Fortbildung)
Beginn jeweils 14.00 Uhr, Ende jeweils 13.00 Uhr

Weitere Informationen zur Fachkonferenz finden Sie auf der folgenden Seite.

Kostenbeitrag Kurs	Teil A: 50,00 € Teil B: 180,00 € jeweils zuzügl. Unterkunft in Höhe von ca. 54,00 € pro Tag im Einzelzimmer
Anmeldeschluss	30. Oktober 2017
Ort	Bischöfliches Priesterseminar der Diözese Fulda Eduard-Schick-Platz 5, 36037 Fulda 0661 – 872 30 sekretariat@priesterseminar-fulda.de
Veranstalter	Fachkonferenz des Konvents der Seelsorger*innen in Kinderkliniken und auf Kinderstationen im Bereich der EKD
Anmeldung	Zentrum für Seelsorge
Ansprechpartnerinnen	Gisela Schwager 07071 – 298 71 01 kinderkrankenhauseelsorge@ekd.de Heidi Kääb-Eber 0941 – 944 20 28 kinderkrankenhauseelsorge@ekd.de

Ritualkompetenz Ökumenisches Curriculum Kinderklinikseelsorge, Modul II

Seelsorge in der Kinderklinik braucht feldspezifische Kompetenzen in Bezug auf das erkrankte Kind, auf das System Familie, auf das System Klinik und auf den Seelsorger/ die Seelsorgerin selbst.

Das Modul II zur Ritualkompetenz umfasst die theoretische und praktische Erarbeitung und Reflexion von Ritualen wie Segnung, Taufe und Verabschiedung. Es werden (biblische) Texte erarbeitet und unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten bedacht. Die Teilnehmenden sollen Ideen an die Hand bekommen und für verschiedene Anlässe sprachfähig gemacht werden. In den Blick genommen wird insbesondere die Trauer in der seelsorglichen Begleitung und in der Nachsorge.

Das Curriculum ist eine Kooperation zwischen dem Konvent Kinderkrankenhaus-seelsorge der EKD, dem Zentrum für Seelsorge in Baden, dem Zentrum für Seelsorge in Hannover und dem Ev. Zentralinstitut für Familienfragen in Berlin. Insgesamt wird es voraussichtlich fünf Module umfassen, die zu einem besseren und schnelleren Einstieg in das Arbeitsfeld verhelfen. In jedes Modul ist ein Block Supervision integriert.

Leitung	Jens Terjung, Dr. Dagmar Kreitzscheck
Referent	Hubertus Busch
Kursplätze	8 – 16
Zielgruppe	Hauptamtliche Seelsorger*innen in Kinderkliniken
Termin(e)	10. – 12. September 2018
Kostenbeitrag Kurs	190,00 € zuzügl. Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Anfahrt
Anmeldeschluss	30. Oktober 2017
Ort	Ökumenisches Zentrum +punkt Im Neuenheimer Feld 130.2, 69120 Heidelberg
Veranstalter	Zentrum für Seelsorge in Baden

Weitere Informationen finden Sie auf der folgenden Seite.

Weitere Veranstaltungen

Anmeldung Zentrum für Seelsorge der Ev. Landeskirche in Baden
Hauptstraße 240, 69117 Heidelberg
06221 – 54 38 94
zfs@ekiba.de

Hinweis Bitte melden Sie sich über den Dienstweg bei der jeweiligen Landeskirche/Diözese an.

Ansprechpartner Jens Terjung
0160 – 505 62 80
jens.terjung@uniklinik-freiburg.de

Bitte beachten Sie auch die Module I und III des ökumenischen Curriculums Kinderklinikseelsorge auf den Seiten 16 und 193.

Kostbare Kirche wagen Ökumenisches Curriculum Kinderklinikseelsorge, Modul III

Im Modul III „Kostbare Kirche wagen“ werden seelsorgliche, spirituelle und theologische Dimensionen dieses Seelsorgefeldes erarbeitet und in konkrete Ideen gebracht: In welchen Bereichen des Kinderklinik kann Kirche/Seelsorge sich in welcher Form sinnvoll einbringen und einen wichtigen Beitrag leisten – für die Patient*innen und deren Familien und für das Personal?

Das Curriculum ist eine Kooperation zwischen dem Konvent Kinderkrankenhaus-seelsorge der EKD, dem Zentrum für Seelsorge in Baden, dem Zentrum für Seelsorge in Hannover und dem Ev. Zentralinstitut für Familienfragen in Berlin.

Leitung Jens Terjung, Dr. Dagmar Kreitzscheck

Referent*innen Gisela Schwager, Reinhard Buyer, NN

Kursplätze 8 – 16

Zielgruppe Hauptamtliche Seelsorger*innen in Kinderkliniken

Termin(e) 12. – 14. September 2018

Kostenbeitrag Kurs 190,00 € zuzügl. Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Anfahrt

Anmeldeschluss 30. Oktober 2017

Bitte beachten Sie auch die Module I und II des ökumenischen Curriculums Kinderklinikseelsorge auf den Seiten 16 und 191.

Ort Ökumenisches Zentrum +punkt
Im Neuenheimer Feld 130,2, 69120 Heidelberg

Veranstalter Zentrum für Seelsorge in Baden

Anmeldung Zentrum für Seelsorge der Ev. Landeskirche in Baden
Hauptstraße 240, 69117 Heidelberg
06221 – 54 38 94, zfs@ekiba.de

Hinweis Bitte melden Sie sich über den Dienstweg bei der jeweiligen Landeskirche/Diözese an.

Ansprechpartner Jens Terjung
0160 – 505 62 80, jens.terjung@uniklinik-freiburg.de

Abkürzungen, die Sie im Programm finden

- **ACT** Akzeptanz- und Commitment-Therapie
- **AGL** Arbeitsgemeinschaft Lebensberatung
- **ARO** Arbeitsstelle für evangelische Religionspädagogik Ostfriesland

- **BDP** Berufsverband deutscher Psychologinnen und Psychologen
- **BEK** Bremische evangelische Kirche

- **D3G** Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppenpsychotherapie (D3G)
- **DAGG** Deutscher Arbeitskreis für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik
- **DGfC** Deutsche Gesellschaft für Coaching
- **DGfP** Deutsche Gesellschaft für Pastoralpsychologie
- **DGP** Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin
- **DGPT** Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie
- **DGS** Deutsche Gebärdensprache
- **DGSF** Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie
- **DGSv** Deutsche Gesellschaft für Supervision und Coaching
- **DGTA** Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse
- **DPG** Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft

- **EKD** Evangelische Kirche in Deutschland
- **EKFuL** Evangelische Konferenz für Familien- und Lebensberatung
- **EKH** Evangelische Kranken- und Altenhilfe
- **ESDK** Ehrenamtlicher Seelsorgedienst im Krankenhaus
- **EMDR** Eye Movement Desensitization and Reprocessing

- **FwDV** Feuerwehr-Dienstvorschrift
- **FEA** Fortbildung in den ersten Amtsjahren

- **GBOE** Gesellschaft für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung
- **GwG** Gesellschaft für personenzentrierte Psychotherapie und Beratung

- **HkD** Haus kirchlicher Dienste, Hannover

- **i. A.** in Ausbildung

- **i. W.** in Weiterbildung
- **KIT** Krisen-Interventions-Team
- **KSA** Klinische Seelsorgeausbildung
- **LL.M.** Master of Law
- **MBSR** Mindfulness based stress reduction
- **MEG** Milton H. Erickson Gesellschaft für Klinische Hypnose
- **NABK** Niedersächsische Akademie für Brand- und Katastrophenschutz
- **NFS** Notfallseelsorge
- **PPD** Pastoralpsychologischer Dienst
- **PSNV** Psychosoziale Notfallversorgung
- **PzS** Personenzentrierte Seelsorge
- **RPI** Religionspädagogisches Institut Loccum
- **SG** Systemische Gesellschaft
- **Tzi** Themenzentrierte Interaktion
- **VELKD** Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands
- **ZfG** Zentrum für Gesundheitsethik, Hannover
- **ZfS** Zentrum für Seelsorge
- **ZRM** Zürcher Ressourcenmodell

Ihre Ansprechpartner*innen

Zentrum für Seelsorge
Direktor

Martin Bergau

0511 – 79 00 31-0 (Sekretariat)
bergau@zentrum-seelsorge.de



Zentrum für Seelsorge
Sekretariat

Katja Bruhn-Keymling

0511 – 79 00 31-0
bruhn-keymling@zentrum-seelsorge.de



Zentrum für Seelsorge
Veranstaltungsorganisation

Gabi Bahr

0511 – 79 00 31-19
bahr@zentrum-seelsorge.de



Zentrum für Seelsorge Öffentlichkeitsarbeit

Andrea Hesse

0511 – 724 67 33
hesse@zentrum-seelsorge.de



Zentrum für Seelsorge Finanzen

Andrea Ahrens

0511 – 79 00 31-20
ahrens@zentrum-seelsorge.de



Zentrum für Seelsorge Verwaltungsleitung

Eva Maria Eggers

0511 – 79 00 31-12
eggers@zentrum-seelsorge.de



Ihre Ansprechpartner*innen

Altenseelsorge

Anita Christians-Albrecht

0511 – 79 00 31-18
christians-albrecht@zentrum-seelsorge.de



Blinden- und Sehbehindertenseelsorge

Andreas Chrzanowski

0511 – 80 60 99 03
pastor@blindenseelsorge.org



Gebärdensprachliche Seelsorge

Christiane Neukirch

0511 – 397 59 10
cn@neukirch-online.de



Gefängnisseelsorge

Friedrich Schwenger

05554 – 979 15 59
F.Schwenger@t-online.de



Hauptstelle für Lebensberatung Leitung, Weiterbildung, Fachberatung

Rainer Bugdahn

0511 – 12 41-673

Rainer.Bugdahn@evlka.de, HSt@evlka.de



Hauptstelle für Lebensberatung Fortbildung

Hans-Günter Schoppa

0511 – 12 41-404

Hans-Guenter.Schoppa.HSt@evlka.de



HIV- und AIDS-Seelsorge

Axel Kawalla

0511 – 124 16 68

aids-seelsorge@evlka.de



Hospiz- und Palliativarbeit

Andrea Peschke

05103 – 524 80 45

andrea.peschke@hospiz-evlka.de



Ihre AnsprechpartnerInnen

Krankenhausseelsorge

Lars Wißmann

0162 – 623 74 64
wissmann.lars@mh-hannover.de



Kultursensible Seelsorge

Andreas Kunze-Harper

0581 – 20 83 57 70
kunze-harper@zentrum-seelsorge.de



Notfallseelsorge

Joachim Wittchen

0511 – 79 00 31-17
joachim.wittchen@evlka.de



Notfallseelsorge Sprenkel Stade-West

Hans Jürgen Bollmann

04298 – 35 75
hans-juergen.bollmann@evlka.de



Ihre Ansprechpartner*innen

Notfallseelsorge Sprenkel Stade-Ost

Christian Berndt

04141 – 822 94
christian.berndt@evlka.de



Notfallseelsorge Sprenkel Lüneburg-Nord

Bernd Paul

05841 – 32 60
Bernd.Paul@evlka.de



Notfallseelsorge Sprenkel Lüneburg-Süd

Karsten Willemer

05141 – 454 28
karsten.willemer@evlka.de



Notfallseelsorge Sprenkel Hannover

Tim Kröger

05032 – 91 57 31
tim.neustadt@t-online.de



Ihre Ansprechpartner*innen

**Notfallseelsorge
Sprengel Hannover**

Matthias Stalman

0171 – 205 00 57
matthias.stalman@htp-tel.de



**Notfallseelsorge
Sprengel Osnabrück (vorauss. ab 01.11.17)**

Gesa Junglas

05441 – 59 29 43
gesa@junglas.name



**Notfallseelsorge
Sprengel Ostfriesland-Ems**

Marcus Droste

05976 – 333
pastor@kg-es.de



Ihre Ansprechpartner*innen

Notfallseelsorge
Sprenkel Hildesheim-Göttingen Nord

Alexandra Beiße

05127 – 270
alexandra.beisse@evlka.de



Notfallseelsorge
Sprenkel Hildesheim-Göttingen Süd

Horst Reinecke

05522 – 506 52 40
pastor.reinecke@t-online.de



Pastoralklinikum

Anja Garbe

0511 – 79 00 31-14
garbe@zentrum-seelsorge.de



Pastoralpsychologischer Dienst (PPD)

Gert Stührmann

0511 – 79 00 31-15
stuehrmann@zentrum-seelsorge.de



Pastoralpsychologischer Dienst (PPD) Sprengele Stade

Claudia Panhorst-Abesser

04163 – 82 66 37
Claudia.Panhorst@t-online.de



Pastoralpsychologischer Dienst (PPD) Sprengele Ostfriesland-Ems

Reina van Dieken

0491 – 86 13 05
reina.vandieken@klinikum-leer.de



Pastoralpsychologischer Dienst (PPD) Sprengele Lüneburg

Christine Ehlbeck

0581 – 187 62
E.C.Ehlbeck@t-online.de



**Pastoralpsychologischer Dienst (PPD)
SprengeL Lüneburg**

Michael Thon

05371 – 72 14 54
mthon@gmx.de



**Pastoralpsychologischer Dienst (PPD)
SprengeL Osnabrück**

Matthias Wille

0541 – 91 17 06 23
matthias_wille@gmx.de



**Pastoralpsychologischer Dienst (PPD)
SprengeL Hildesheim-Göttingen**

Silke Appelkamp-Kragt

05103 – 503 52 31
appelkamp_kragt@htp-tel.de



**Pastoralpsychologischer Dienst (PPD)
SprengeL Hildesheim-Göttingen**

Uwe Hobuß

0151 – 25 25 18 18
uwehobuss@t-online.de



Personzentrierte Seelsorge (PzS)

Dietmar Vogt

0151 – 21 46 52 51
vogt@zentrum-seelsorge.de



Schwerhörigenseelsorge

Cornelia Kühne

0511 – 81 25 33
kuehne.cornelia@gmx.de



Seelsorge und Fortbildung im Gesundheitswesen

Friederike Busse

0178 – 289 67 11
friederike.busse@diakovere.de



Seelsorgeausbildung für Ehrenamtliche

Christiane Plöhn

0511 – 79 00 31-13
ploehn@zentrum-seelsorge.de



Ihre Ansprechpartner*innen

Koordination der Supervision Systemische Seelsorge

Petra Eickhoff-Brummer

0511 – 79 00 31-16
eickhoff-brummer@zentrum-seelsorge.de



Koordination der Supervision

Christine Tergau-Harms

0511 – 60 05 37 35
tergau-harms@zentrum-seelsorge.de



TelefonSeelsorge

Christian Voigtmann

0511 – 700 88 12
christian.voigtmann@evlka.de



Themenzentrierte Interaktion (Tzi)

Ulrich Hahn

04171 – 554 72 09
u.hahn@web.de



Unsere Teilnahmebedingungen

Teilnahmevoraussetzungen

Die Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote des Zentrums für Seelsorge und seine Angebote zur Supervision richten sich an die Personengruppe, die in der jeweiligen Ausschreibung genannt ist. Sollten Sie hierzu Fragen haben, wenden Sie sich bitte an diejenige Person, die unter „Ansprechpartner*in“ genannt ist.

Kostenbeitrag

Unter Kostenbeitrag ist der Betrag genannt, der für die Teilnahme an der jeweiligen Aus-, Fort- oder Weiterbildungsmaßnahme an das Zentrum für Seelsorge als Veranstalter zu entrichten ist. Wenn sich der Betrag inkl. Übernachtung und/oder Verpflegung versteht, finden Sie hierzu einen Hinweis.

Nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen (z. B. Übernachtung, Verpflegung) führen nicht zu einer Reduktion des Kostenbeitrages, es sei denn, es sind gesonderte Preise für Teilnahme mit/ohne Übernachtung ausgewiesen.

Für Teilnehmende aus der Hannoverschen Landeskirche gilt: Mit der/dem Dienstvorgesetzten oder dem Anstellungsträger sollte rechtzeitig vor Abgabe der Anmeldung im Zusammenhang mit dem Dienstreiseantrag für die Bildungsmaßnahme die Frage der Kostenübernahme geklärt werden. Bitte haben Sie im Blick, dass für die Teilnahme von Pastor*innen an Aus-, Fort- oder Weiterbildungsmaßnahmen dann eine zusätzliche Genehmigung des Landeskirchenamtes erforderlich ist, wenn Sie insgesamt an mehr als zwölf Tagen im Jahr an Bildungsmaßnahmen teilnehmen.

Regelungen zur Kostenerstattung finden Sie in den Reisekostenbestimmungen der Landeskirche (46-4 Reisekostenbestimmungen (RKB); <https://www.kirchenrecht-evlka.de/document/20945>).

Der Erstattungsanspruch ergibt sich aus § 5, in dem es heißt: „Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die im dienstlichen Interesse an Ausbildungslehrgängen oder sonstigen Ausbildungsveranstaltungen, [...] Tagungen und sonstigen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmen, erhalten die notwendigen Fahrkosten [...] und den Veranstaltungsbeitrag einschließlich der Kosten für gemeinsame Unterkunft und Verpflegung ...“

Üblicherweise entrichten Sie den Kostenbeitrag für die Bildungsmaßnahme an uns und reichen dann die Rechnung, die Sie von uns erhalten haben, zusammen mit der Abrechnung über z.B. Ihre Fahrkosten bei Ihrer Dienststelle zur Erstattung ein. Dort wird dann der für Sie zutreffende Eigenanteil (15,00 €, 12,00 € oder 8,00 €) ermittelt und ggf. die Erstattung Ihrer Aufwendungen an Sie veranlasst.

Da das Zentrum für Seelsorge Veranstalter, nicht aber Anstellungsträger ist, werden

weder der zu tragende Eigenanteil noch die Erstattung der Kosten hier bearbeitet.

Teilnehmende aus anderen Landeskirchen bitten wir, bei ihren Dienststellen/Anstellungsträgern die Regelungen für die Kostenübernahme bei Teilnahme an Aus-, Fort- oder Weiterbildungsmaßnahmen zu erfragen.

Durchführungsvorbehalt

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir uns, wenn für einzelne Angebote nicht genügend Anmeldungen eingehen, eine auch kurzfristige Absage der Veranstaltung vorbehalten. Wir informieren Sie in diesem Fall umgehend und erstatten bereits gezahlte Beträge.

Anmeldung/Bestätigung

Bitte melden Sie sich, wenn im Ausschreibungstext nichts anderes vermerkt ist, für alle Veranstaltungen bei der Veranstaltungsorganisation des Zentrums für Seelsorge an. Wir erbitten Ihre Anmeldung schriftlich, per Fax mit unserem Anmeldeformular oder per E-Mail mit allen Angaben aus dem Formular. Telefonische Anmeldungen werden nicht entgegengenommen.

Sie erhalten von uns per E-Mail eine Eingangsbestätigung. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldeschluss oder Informations-/Auswahltag senden wir Ihnen eine Rechnung, die zugleich Ihre Teilnahme bestätigt. Ist der in der Rechnung ausgewiesene Betrag nicht bis zu dem jeweils angegebenen Termin bezahlt, kann der Kursplatz anderweitig vergeben werden.

Warteliste

Wenn die maximale Teilnehmerzahl erreicht ist, werden Interessierte in eine Warteliste aufgenommen. Sie bekommen eine entsprechende Nachricht. Bitte sehen Sie von Rückfragen ab; falls ein Platz frei wird, melden wir uns bei Ihnen.

Rücktritt

Ein Rücktritt muss schriftlich per Post oder per E-Mail erfolgen. Bei Rücktritt bis vier Wochen vor Kursbeginn werden die gezahlten Beträge abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 15,00 € erstattet. Bei späterem Rücktritt bis eine Woche vor Kursbeginn werden unabhängig von den Gründen 50 Prozent der in der Ausschreibung angegebenen Kosten berechnet und einbehalten. Kann der Kursplatz noch anderweitig vergeben werden, erstatten wir Ihnen die gezahlten Beträge abzüglich 15,00 € Bearbeitungsgebühr. Bei einem noch späteren Rücktritt werden die gezahlten Beträge in voller Höhe als Ausfallentschädigung einbehalten.

Ihre Anmeldung

Bitte melden Sie sich für alle Veranstaltungen dieses Programms bei der Veranstaltungsorganisation des Zentrums für Seelsorge, Gabi Bahr, an. Für einzelne Arbeitsfelder, beispielsweise bei den Angeboten der Hauptstelle für Lebensberatung, des Pastoralpsychologischen Dienstes und der Notfallseelsorge, finden Sie in der jeweiligen Ausschreibung eine andere Adresse für Ihre Anmeldung vermerkt.

Bitte verwenden Sie für Ihre Anmeldung eines unserer Anmeldeformulare auf den folgenden Seiten und schicken es uns per Post oder Fax. Gerne können Sie sich auch mit allen Angaben aus unserem Formular per Mail anmelden. Bitte beachten Sie, dass eine Anmeldung per Telefon nicht möglich ist.

Zentrum für Seelsorge

Veranstaltungsorganisation, Gabi Bahr
Blumhardtstraße 2A, 30625 Hannover

Telefon 0511 – 79 00 31-19

Fax 0511 – 79 00 31-90

bahr@zentrum-seelsorge.de

www.zentrum-seelsorge.de



Anmeldeformular

Hiermit melde ich mich zum Kurs Nr.:

Titel:

Datum: Ort: **an.**

Name, Vorname

berufliche/ehrenamtliche Tätigkeit

Einrichtung/Kirchengemeinde/-kreis

dienstlich: Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon E-Mail

privat: Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon E-Mail

Nur bei Veranstaltungen mit Übernachtungsoption: Ich benötige eine Übernachtungsmöglichkeit. ja nein

Auf Grundlage des Datenschutzgesetzes der EKD werden Ihre Daten zur Abwicklung dieser Veranstaltung elektronisch erhoben, verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe erfolgt ggf. an das Tagungshaus.

Wir möchten Sie gerne über unsere Tätigkeit und über weitere Veranstaltungen informieren, Ihnen z.B. das nächste Programm zusenden und hierfür Ihre Daten weiter verarbeiten und nutzen. Bitte kreuzen Sie an, ob Sie

per Briefpost per E-Mail gar nicht

von uns informiert werden möchten.

Die Teilnahmebedingungen habe ich gelesen und erkenne sie an.

Datum, Unterschrift

Anmeldeformular

Hiermit melde ich mich zum Kurs Nr.:

Titel:

Datum: Ort: **an.**

Name, Vorname

berufliche/ehrenamtliche Tätigkeit

Einrichtung/Kirchengemeinde/-kreis

dienstlich: Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon E-Mail

privat: Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon E-Mail

Nur bei Veranstaltungen mit Übernachtungsoption: Ich benötige eine Übernachtungsmöglichkeit. ja nein

Auf Grundlage des Datenschutzgesetzes der EKD werden Ihre Daten zur Abwicklung dieser Veranstaltung elektronisch erhoben, verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe erfolgt ggf. an das Tagungshaus.

Wir möchten Sie gerne über unsere Tätigkeit und über weitere Veranstaltungen informieren, Ihnen z.B. das nächste Programm zusenden und hierfür Ihre Daten weiter verarbeiten und nutzen. Bitte kreuzen Sie an, ob Sie

per Briefpost per E-Mail gar nicht

von uns informiert werden möchten.

Die Teilnahmebedingungen habe ich gelesen und erkenne sie an.

Datum, Unterschrift

... in Hannover

Annastift, Gästezimmer

Wohnheim Kleefeld

Anna-von-Borries-Straße 1 – 7, 30625 Hannover



Hanns-Lilje-Haus

Hotel und Tagungszentrum der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Knochenhauerstraße 33, 30159 Hannover

0511 – 12 41-698

www.hanns-lilje-haus.de

Kirchröder Turm, Gästehaus

Kirchröder Straße 46, 30559 Hannover
0511 – 954 98 75, r.herrmann@dw-kt.de
www.diakoniewerk-kt.de

Pastoralklinikum

Annastift, Marahrenshaus
Anna-von-Borries-Straße 6, 30625 Hannover
0511 – 79 00 31-0

Stephansstift

Zentrum für Erwachsenenbildung
Kirchröder Straße 44, 30625 Hannover
0511 – 53 53-311, rezeption@zeb.stephansstift.de
www.zeb.stephansstift.de

Zentrum für Seelsorge

Blumhardtstraße 2A, 30625 Hannover
0511 – 79 00 31-19, bahr@zentrum-seelsorge.de
www.zentrum-seelsorge.de

... außerhalb von Hannover

Diakonissen-Mutterhaus Altvandsburg

Hauptstraße 167, 49448 Lemförde
054 43 – 2 08-2 77, vandsburg@altvandsburg.de
www.altvandsburg.de/gaestehaus

Die Johanniter, OV Hildesheim

Cheruskerring 53, 31137 Hildesheim
051 21 – 74 87 10

Europahaus Aurich

Von-Jhering-Straße 33, 26603 Aurich
049 41 – 95 27-0, info@europahaus-aurich.de
www.europahaus-aurich.de

Evangelische Akademie Loccum

Münchehäger Straße 6, 31547 Rehburg-Loccum
057 66 – 81-0, eal@evlka.de
www.loccum.de

Evangelische Akademie Meißen

Freiheit 16, 01662 Meißen
03521 – 47 06-0
www.ev-akademie-meissen.de

Evangelisches Bildungszentrum Bad Bederkesa

Alter Postweg 2, 27624 Bad Bederkesa
047 45 – 94 95-0, info@ev-bildungszentrum.de
www.ev-bildungszentrum.de

Evangelisches Bildungszentrum Hermannsburg

Lutterweg 16, 29320 Hermannsburg
05 052 – 98 99-0, info@bildung-voller-leben.de
www.bildung-voller-leben.de

Evangelisches Bildungszentrum Potshausen

Potshauer Straße 20, 26842 Ostrhauderfehn
04957 – 92 88 26

Evangelisches Zentrum Kloster Drübeck

Klostergarten 6, 39971 Drübeck
0394 – 529 43 34
www.kloster-druebeck.de

Hospizhuus Leer

Mörkenstraße 14, 26789 Leer
0491 – 454 49 90
www.hospizhuus-leer.de

Kloster Neuenwalde

Bederkesaer Straße 19, 27607 Neuenwalde-Langen,
04745 – 94 95-0
info@ev-bildungszentrum.de

Kloster Bursfelde

Klosterhof 5, 34346 Hannoversch Münden, OT Bursfelde
055 44 – 16 88, info@kloster-bursfelde.de
www.kloster-bursfelde.de

LidiceHaus, Jugendbildungsstätte Bremen

Weg zum Krähenberg 33 a, 28201 Bremen
0421 – 69 27 20, Lidice@lidicehaus.de
www.lidicehaus.de

Lutherheim Springe

Jägerallee 38, 31832 Springe
05041 – 24 49
www.lutherheim.de

Michaeliskloster Hildesheim

Hinter der Michaeliskirche 5, 31134 Hildesheim
05121 – 697 15 50
www.michaeliskloster.de/tagungsstaette

Niedersächsische Akademie für Brand- und Katastrophenschutz (NABK)

Bremer Weg 164, 29223 Celle
051 41 – 9 79-0, kontakt@nabk.niedersachsen.de

